Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Dölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 18.—, vierteljährlich Mk. 54.—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile M. 5,50. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art M. 4,50. Familienanzeigen M. 3,60 Heirats- u. ähnl. Anz. M. 6,50, die 78 mm breite Reklamezeile M. 20,—. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845

Nummer 77 | **Freitag den 31. März 1922** | **34. Jahrgang**

Starke Mehrheit für die Reichsregierung.

Das Vertrauensvotum der Koalitionsparteien.

Mit der gestrigen Abstimmung im Reichstage hat die Aussprache über die Reparationsnote trotz noch in letzter Stunde versuchter Quertreibereien einen erfreulichen Abschluß gefunden. Indem der Reichstag mit der verhältnismäßig großen, ungefähr zwei Drittel des Hauses umfassenden Mehrheit von 248 Stimmen sich hinter die Regierung stellte, eine Mehrheit, die von Stresemann bis Scheidemann reichte, wurde die große Koalition wenigstens in diesem einen wichtigen Falle praktisch wirksam, wurde der Entente bewiesen, daß Deutschland in dieser Lebensfrage einig ist. Wohl hat es noch im letzten Augenblick an Versuchen nicht gefehlt, dieses Ergebnis zu verhindern; die Parteisucht gewisser Kreise konnte auch in diesem ernsten Augenblick es nicht über sich gewinnen, das Ganze über die Partei zu stellen, und wieder einmal begegnete die äußerste Rechte sich mit der radikalen Linken in der reinen Negation. Aber die Versuche der Deutschnationalen, einen Keil in die Regierungsmehrheit, vor allem jedoch in die Deutsche Volkspartei zu treiben, scheiterte an dem gesunden politischen Sinn dieser Partei, und der Kanzler erhielt mit großer Mehrheit das vom Zentrum klug formulierte Vertrauensvotum. Ueber die Vorgänge der denkwürdigen, leider nicht in allen Stadien auch würdig verlaufenen Sitzung berichtet unser Berliner Parlamentsvertreter:

B. **Berlin**, 30. März.

Die Aussprache über die Reparationsnote, die, alles in allem, ein ansehnliches und würdiges Niveau bewahrt hatte, ging heute in später Abendstunde in Tumult und bisweilen auch in Würdelosigkeit aus. Der letzte Nachmittag war ohnehin nicht ohne herbe Mühe. Herr Leicht von der Bayerischen Volkspartei hatte gegenüber dem Ultimatumsgeist der Feinde warm und eindringlich zur Einigkeit gerufen und Herr Dr. Levi für die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft neben allerlei Ungereimtem auch ein paar verständige Sätze über die Unmöglichkeit, das an sich Unmögliche zu erfüllen, beigesteuert. Aber dann hatte der Ueberbolschewist Herr Frölich einen zweistündigen Vortrag über Rußland, wie er es sieht, gehalten. Und da der Präsident, unvorsichtig wie die leichtherzige Jugend, zu früh das Klingelzeichen zur Abstimmung durch das Haus hatte schrillen lassen und die bisher leeren Bänke nun sich füllten, sprach er noch länger.

Immerhin, bald nach 6 Uhr war auch das überstanden, und das Abstimmungsgeschäft konnte beginnen, genau: es hätte beginnen können. Die leisen Verstimmungen und Mißverständnisse, die gestern abend aufzukeimen schienen, hatte man im Laufe des Nachmittags glücklich überwunden. Das Zentrum als Fraktion, die dem Kanzler am nächsten steht, hatte die Fäden zu entwirren übernommen. Es hatte weise auf das sich beschränkt, was zur Stunde not tut, auf eine Verwahrung gegen die unerträglichen Forderungen der Entente und die Billigung der zu diesem Gegenstand abgegebenen Erklärung der Regierung. Damit waren die letzten Hemmnisse aufgeräumt, die Parteien des Steuerkompromisses waren auch in diesem Stücke einig. Aber die Deutschnationalen, denen es bei ihrer Opposition gerade heute nicht recht wohl sein mochte, erwiesen sich erneut als Störenfried. Sie schlugen eine Halbierung des Vertrauensantrags vor, für dessen ersten Teil sie dann gütigst stimmen zu wollen sich erklärten, und hielten doch im selben Atemzuge ein Amendement bereit, das den Sinn des Antrages Marx in sein Gegenteil verkehrte. Das Haus ging auf diese Quertreibereien nicht ein. Und als die Hergt und Schulz-Bromberg nicht abließen, mit allerlei kleinen Kniffen und Püffen Zwietracht zu säen, immer in der Hoffnung, den einen oder anderen von der Volkspartei doch noch zu sich herüberzuziehen, da stellte, nachdem zuvor schon Herr Stresemann diese Versuche schneidend abgewiesen hatte, Herr Leicht, aus dem in diesem Augenblick mehr der Diener am Wort zu sprechen schien denn der Politiker, die Deutschnationalen vor Volk und Land an den Pranger, ganz schlicht und scheinbar leidenschaftslos, ohne ein anderes Pathos, als das der sittlichen Ueberlegenheit in guter Sache. Darüber sprangen die Hergt und Helfferich erregt von ihren Sitzen, warfen, kirschrot im Gesicht, ihre Parlamentshandbücher vor sich auf das Pult und schimpften, indes die Gefolgsmannen den üblichen ruhestörenden Lärm verübten, zu Herrn Leicht herauf, der sich zu solcher Abstrafung vor sie auf die Tribüne gestellt hatte. Der aber behielt sich in der Gewalt. Zeitweilig wurde er überschrien und mußte innehalten. Dann aber fuhr er fort, schlicht, leidenschaftslos und gleichmütig wie zuvor. Und schließlich waren die Deutschnationalen doch die Gestäupten. Blieben es auch bei der Abstimmung, in der 248 für den Antrag Marx stimmten, 81 dagegen sich erklärten und 43 sich der Stimme enthielten.

Das Ergebnis ist mühelos zu verstehen. Die Neinsager kamen aus den Reihen der Extremen von links und rechts, die Unabhängigen hatten sich des Votums enthalten, die fünf Kompromißparteien blieben geschlossen beisammen. Damit kann die Regierung und kann auch der Reichstag zufrieden sein. Das Ideal freilich hätte anders ausgesehen. Aber wenn man Person und Sache, Angriff und Abwehr scheidet, läßt sich immerhin sagen: wir sind diesmal dem Ideal doch ein wenig näher gekommen. Abstimmung hin, Abstimmung her: es gibt im Reichstag keine Partei und keine einzelnen, die gegen die Forderungen der Reparationsnote sich nicht aufbäumten.

Französische Drohungen.

„Mit Kanonen und Bajonetten."

Der deutsche Außenminister Dr. Rathenau hat in seiner letzten Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß man im Auslande den Glauben an Deutschlands unbegrenzte Zahlungsfähigkeit von der Wahrnehmung ableite, daß bei uns alle Schornsteine rauchten. Er hat dabei in klaren überzeugenden Zahlen nachgewiesen, wieviel mehr unsere Schornsteine für unsere Feinde, als für uns selber rauchen. Wenn den maßgebenden Kreisen in den Ententeländern nicht der Machtrausch die Vernunft immer noch allzu sehr umnebelte, würden sie längst die oftmals von Sachkundigen festgestellte Tatsache gewürdigt haben, daß die Schornsteine in ihren Ländern auch wieder mehr rauchen würden, wenn sie die unsrigen nicht zu sehr für sich rauchen ließen. Es gibt aber ein Mittel, das dazu führen kann, daß auch in Deutschland die Schornsteine mehr und mehr aufhören zu rauchen und die Franzosen scheinen Lust zu haben, es anzuwenden. Der französische Finanzminister de Lasteyria hat in offenem Hohn auf die deutschen Ministerreden über die Reparationsnote erklärt, Deutschland könne zahlen, und wenn es nicht zahlen wolle, würde Frankreich es dazu bringen, zu zahlen. Die Schwierigkeit bestehe in der Anwendung des Zwanges, aber wenn es dazu komme, werde das Unmögliche versucht werden. Noch deutlicher ist Louis Dubois Dubois, der Präsident der Reparationskommission in einer Rede bei der Zusammenkunft der Union für Handel und Industrie geworden. Wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, meint er, müßten die Alliierten mit Gewalt, ja selbst „mit Kanonen und Bajonetten" vorgehen, um die „gerechten" Forderungen Frankreichs zu unterstützen. Kanonen und Bajonette können wohl vernichten und zerstören, aber nicht erzeugen und aufbauen und bedarf nur einer oberflächlichen Einsicht in die elementarsten Gesetze des Wirtschaftslebens, um zu wissen, daß die Arbeitsenergie des deutschen Volkes, die seine Schornsteine rauchen läßt, trotzdem die Feinde die Früchte seines Schweißes vorwiegend genießen, in dem Maße erlahmen mußte, wie die Franzosen ihre Gewaltpolitik durchzuführen versuchen würden.

Polnische Drohung gegen die Ostmark

Die Brückenköpfe an der Weichsel.

in. **Königsberg**, 30. März.

Die polnische Militärbesatzung, die sich schon seit mehreren Monaten in den jetzt Polen zugesprochenen Ortschaften östlich der Weichsel und in dem Hafen von Kurzebrack aufhält, beweist, welchem Zwecke der neueste Landraub an Deutschland dienen soll. Diese Dörfer bilden nämlich den natürlichen Brückenkopf für den polnischen befestigten Platz Mewe, welcher als ein Außenposten der polnischen Weichselfestung Graudenz anzusehen ist. Durch diesen Brückenkopf ist ein polnisches Ausfallstor bis fünf Kilometer an Marienwerder herangeschoben. Ebenso verhält es sich mit dem Hafen von Kurzebrack, der durch seine Zuteilung an Polen sein Hinterland verliert und damit zwecklos wird. Er verbindet den Brückenkopf der großen Eisenbahnbrücke südwestlich von Marienwerder in seiner ganzen Ausdehnung von nahezu 15 Kilometer mit dem neugeschaffenen Brückenkopf von Mewe. Mit Recht fragt sich die Bevölkerung Ost- und Westpreußens, wozu denn Polen sich dieses Ausfallstor schaffe. Es kann doch nur gegen die deutsche Ostmark gerichtet sein.

Kabinettsrat über Genua.

Die Richtlinien für die deutsche Delegation.

Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, wird in den Amtsräumen des Reichspräsidenten und unter dessen Vorsitz heute ein Kabinettsrat zusammentreten, um die Richtlinien für Genua für die deutsche Delegation festzulegen. In diesem Kabinettsrat werden auch die Delegationsmitglieder und die Sachverständigen endgültig bestimmt werden. Es ist schon gestern gemeldet worden, daß neben den drei ressortmäßigen Ministern auch Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium und Geheimrat Simson vom Auswärtigen Amt an der Delegation teilnehmen werden. Außerdem soll auch der Leiter der Presseabteilung, Ministerialdirektor Müller, nach Genua gehen.

•

Wie der „Tägl. Rundschau" aus London gemeldet wird, soll Calonder seinen Schiedsspruch für Oberschlesien in Genua abgeben.

Der Hamborner Zwischenfall.

Zwei Millionen Franken Entschädigung.

Der Brüsseler „Soir" meldet, daß das belgische Kabinett für den in Hamborn getöteten Leutnant der deutschen Regierung eine Schadenersatzforderung in Höhe von 2 Millionen Franken (27 Millionen Mark) überreichen wird. **Eine belgische Justizkommission begibt sich zur Vornahme von Ermittlungen im Auftrage der Besatzungsarmee nach Hamborn, da es den deutschen Behörden nicht gelungen sei, die Täter der Bestrafung zuzuführen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in Hamborn auf Arbeiter, welche von der Arbeit kamen, von Belgiern geschossen. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.**

Der Eindruck der Kanzlerrede in England.

Zustimmung bei den Koalitionsliberalen und der Finanzpresse. — Drohungen in den Blättern Northcliffes und der Konservativen.

— ch. **London**, 29. März.

„Herr Wirth machte der Rechten einige Liebeserklärungen, die den Zweck haben, sich Stresemanns Gunst zu sichern," meldet die „Daily Mail" des Lord Northcliffe aus Berlin. Diese Meinung steht nicht vereinzelt da; auch im „Daily Chronicle" wird auf die Bemühungen des Reichskanzlers hingewiesen, „mit der Rechten auf guten Fuß zu kommen, weil sonst das Los des Kabinetts ein sehr fragwürdiges wäre." In einem Berliner Stimmungsberichte des „Daily Chronicle" liest man folgendes: „Man muß wohl zwischen dem fürs Inland bestimmten Teil der Reichskanzlerrede unterscheiden, die dem Unmute der breiten Masse über die Note der Reparationskommission Rechnung trägt, und der außenpolitischen Zielrichtung, die auf versöhnliche Haltung der deutschen Regierung unzweifelhaft schließen läßt. Was Herr Wirth bezüglich Genuas und der Haltung Amerikas sagt, klingt sehr vernünftig und verdient den Beifall aller Politiker, die mit Ungeduld das kommende Werk des Wiederaufbaues erwarten, und deren Hoffnungen auf Amerikas Beteiligung nach einem günstigen Verlaufe der Genueser Konferenz gerichtet sind. In der Rede Wirths finden sich die stärksten Argumente für die Tragweite der Konferenz von Genua!" Mit diesem letzten Satze beginnt „Daily Chronicle" eine Betrachtung der innerpolitischen Lage Englands, wie überhaupt zu beobachten ist, daß das offiziöse Blatt aus der Rede Dr. Wirths Kapital schlägt, um auf die bedeutungsvolle Unterhaussitzung vom 3. April vorzubereiten, in der Lloyd George seine Meinung über Genua entwickeln und das Votum der Koalition verlangen wird. Man darf sagen, daß in dieser Hinsicht die Rede des Reichskanzlers den Koalitionsliberalen treffliche Dienste leistete.

In der Londoner Bankwelt findet man die Rede des Reichskanzlers „logisch und zweckmäßig" („Financier"); dagegen glaubt man nicht im mindesten an Verwicklungen ernster Natur. Daß sich notwendigerweise Unterhandlungen zwischen Berlin und Paris ergeben werden, bezweifeln die hiesigen Finanzorgane, wie „Financial News", nicht. Vor Beendigung der Genueser Konferenz dürfte aber die Streitfrage nicht geklärt werden. „Nach Genua fällt erst die Entscheidung über das deutsche Reparationsproblem," schreibt „Financial News", darauf anspielend, daß die Mark-Valuta vorderhand ihren Tiefstand nicht verlassen werde.

Bei Durchsicht der konservativen Presse begegnet man bekannten Schlagworten: es wird versichert, daß Wirth von den Männern der deutschen Volkspartei gezwungen werde, eine „herausfordernde Sprache" zu führen. Der Reichskanzler wolle um jeden Preis am Ruder bleiben, denn er wisse, daß ein Ruck der deutschen Regierung nach Rechts zu einer scharfen Front Frankreichs führen werde; Herrn Wirth sei nicht unbekannt, wie unzufrieden die führenden Senatoren Frankreichs mit der nachgiebigen Entschädigungspolitik wären. Die Situation sei äußerst ernst. Sanktionen stünden in Frage, falls sich die deutsche Regierung nicht mit den von der Reparationskommission vorgeschlagenen Kontrollemaßnahmen einverstanden erklären sollte. „Morning Post" findet in Wirths Rede „Vorzeichen einer katastrophalen Wendung", ohne deutlich zu sagen, welcher Natur die Katastrophe sein werde. Auf die deutsche Großindustrie wird in der extrem konservativen Presse, die sich aus Paris das Stichwort geben läßt, am heftigsten losgeschlagen. Wirth mußte diesen „Diktatoren" folgen, die eigentlich den Ton angeben, während die Regierung nichts anderes sei als das Instrument der deutschen Großindustrie.

Im „Daily Telegraph", dessen Pariser Korrespondent zumeist die Ansichten Poincarés wiedergibt, wird mitgeteilt, daß „man in Paris der Rede Wirths eine geringe praktische Bedeutung beimesse, sondern den Eindruck gewonnen habe, der Reichskanzler wolle verhandeln und sich schließlich mit einigen kleinen Zugeständnissen begnügen; diesen Sieg würde er dann innerpolitisch verwerten. „Trotzdem sei man, demselben Blatte zufolge, in Pariser Regierungskreisen über Dr. Wirth sehr erstaunt, weil er sich „verleiten ließ, ins Horn der Partei Stresemanns zu stoßen" . . . Die Harmonie der konservativen und der Northcliffepresse ist eine vollkommene. „Morning Post" und „Times", die Vertreter der beiden Richtungen, stimmen in der Hauptsache dahin überein, daß England und Frankreich gemeinschaftlich gegenüber dem „widerspenstigen Deutschland auftreten müssen". Gegenüber der schwankenden Haltung koalitionsliberaler Organe stehen die extrem konservativen Blätter, verstärkt durch „Times" und „Daily Mail", auf dem Standpunkte der unverbrüchlichen Freundschaft mit Frankreich und Begünstigung der Pariser Entschädigungspolitik.

Die beiden Rußland.

Die russische Emigration und das Attentat auf Miljukow.

Das Attentat auf Miljukow hat wiederum die Blicke Deutschlands auf die russische Emigration hingelenkt. Fast zwei Millionen von Russen der gebildeten Klassen leben seit zwei Jahren außerhalb ihres Landes als Emigranten. Anfänglich glaubten sie alle, daß die Verbannung nur kurze Wochen dauern würde. Der bolschewistische Wahnsinn müsse ebenso schnell, wie er gekommen, wieder zusammenbrechen. Aus den Wochen wurden Monate, aus den Monaten Jahre. Der Bolschewismus regiert in Rußland immer noch, wenn man auch nicht sagen kann, daß seine Wurzeln tief ins russische Erdreich gedrungen sind, so ist das Emigrantentum immer wurzelloser geworden. Und wenn jetzt auch nach einiger Zeit der Bolschewismus in sich zusammenbrechen sollte oder soweit evolutionieren, daß Rußland wieder ein Glied der europäischen Staatenfamilie würde, so wäre doch nicht anzunehmen, daß in diesem Staate die zurückgekehrten Emigranten eine führende Rolle spielen würden. Emigranten treiben stets die Politik des gestrigen Tages und glauben bei ihrer Rückkehr an die Zeit und die Zustände anknüpfen zu können, die sie verlassen haben. Das ist natürlich völlig undenkbar; denn inzwischen ist der Großgrundbesitz, die Stütze des zarischen Regimes, vernichtet, und Grund und Boden, den der Bauer in Besitz genommen hat, gibt er niemals zurück.

Einer der wenigen Politiker, der dem bolschewistischen Problem nicht mit vorgefaßten Meinungen gegenübertrat, sondern es unbefangen zu erfassen versuchte, war Miljukow. Wie er im zarischen und revolutionären Rußland stets im Zentrum des politischen Lebens gestanden, so auch bei den leidenschaftlichen Auseinandersetzungen der Emigranten über den Bolschewismus. Die russische Emigration zerfällt in drei große Gruppen. Die Reaktionäre, die hauptsächlich in Konstantinopel, Belgrad und Bayern sitzen und in Reichenhall voriges Jahr ihren Parteitag abhielten, sind die leidenschaftlichen Anhänger einer Intervention trotz aller bisherigen Versuche, die von Koltschak bis Wrangel kläglich gescheitert sind. Sie erstreben nicht nur die Wiederherstellung des Zarentums, sondern auch des Großgrundbesitzes. Den Gegenpol bilden die Sozialrevolutionäre und Sozialisten-Menschewisten unter Tschernow und Martow. Sie waren von Anfang an Gegner der Interventionspolitik mit fremder Hilfe, sie erwarteten vielmehr den Zusammenbruch des Bolschewismus von innen heraus. Weswegen sie den Kronstädter Matrosenaufstand als nationale Erhebung leidenschaftlich unterstützten. Ihr Stützpunkt ist Prag und Paris, wenn auch in letzter Zeit viele ihrer Anhänger aus Valutagründen nach Deutschland übergesiedelt sind und hier auch ihre Zeitung, „Golos Rossiji", herausgegeben wird.

In der Mitte zwischen diesen beiden Gruppen steht die Masse der geflüchteten bürgerlichen Elemente, deren Führer ohne Zweifel Miljukow war. Zuerst neigte er durchaus der Ansicht zu, daß der Bolschewismus mit Waffengewalt zu bekämpfen sei, nachdem aber auch das Wrangelsche Unternehmen zusammengebrochen war, näherte er sich den Sozialrevolutionären. Es kam damals fast zu einem Bruch innerhalb der Kadettenpartei, der bedeutendsten Organisation des russischen Bürgertums. Der Führer der alten Taktik wurde Nabokow, der jetzt auf so tragische Weise an der Seite Miljukows ums Leben gekommen ist. Nabokow wollte bis vor kurzem nämlich nichts von Miljukows Annäherung an die Sozialrevolutionäre wissen, weil er noch immer auf den baldigen Zerfall der Sowjetmacht rechnete. In letzter Zeit sollen ihm aber doch Zweifel an der Richtigkeit seiner Politik gekommen sein. Er soll es gerade gewesen sein, der Miljukow einlud, nach Berlin zu kommen, um hier seine neue Taktik auf Grund seiner amerikanischen Eindrücke zu entwickeln.

Der Schuß in der Philharmonie ist aber mehr als ein Akt persönlicher Rache. Es ist das Zeichen für eine tiefe Erregung, die durch die gesamte nicht-bolschewistische Gesellschaft geht, weil Genua möglicherweise die Anerkennung Sowjet-Rußlands bringen wird. Es gehen denn auch in letzter Zeit Gerüchte um, daß die russische Emigration wieder an militärische Expeditionen denke, um den Diplomaten zu zeigen, daß es noch ein zweites Rußland außer dem bolschewistischen gäbe. Nun sollte man meinen, daß für Streitigkeiten innerhalb der Emigranten bei ihrer verzweifelten Lage kein Platz wäre. Das Gegenteil ist richtig. Die fanatischen Zarenanhänger hassen die alten Gegner des Zarentums und ersten Leiter der bürgerlichen Revolution, Fürsten Lwow, Gutschkow und Miljukow mehr als die eigentlichen Bolschewisten, weil sie durch ihre Bekämpfung des Zarismus den Bolschewismus erst möglich gemacht hätten. Daß Miljukow seinerzeit das Ministerium des Aeußern nach der Revolution aufgab, als die Einführung der Republik beschlossen wurde, ist ihnen gleichgültig. Daß sie früher Miljukows militärischen Brand- und Hetzreden gegen Deutschland zugejubelt haben, ist längst vergessen. Heute ist er nur der Wegbereiter des Bolschewismus gewesen, der unter allen Umständen vernichtet werden muß. Mag dadurch der Bolschewismus auch Vorteil ziehen, weil einer der wenigen staatsmännischen russischen Köpfe beseitigt worden wäre, der beim Aufbau des russischen Staates Positives zu sagen gehabt hätte.

Axel Schmidt.

Die russisch-französischen Verhandlungen.

Was sagt Radek dazu?

B. **Berlin**, 31. März. Ein polnisches Blatt meldet aus englischer Quelle, daß zwischen Frankreich und Sowjetrußland bis zum 1. Dezember vorigen Jahres in Paris, Warschau und anderen Orten auf folgender Basis Verhandlungen stattgefunden hätten: Rußland erkennt den Versailler Vertrag an und wird von Frankreich de jure anerkannt. Die russischen Vorkriegsschulden werden bezahlt durch Ueberweisen der aus Artikel 116 des Versailler Vertrages hervorgehenden russischen Ansprüche gegen Deutschland an Frankreich. Frankreich erhält

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0001
DFG

40 Prozent des Reingewinns aller deutschen Unternehmungen und das Recht, in Rußland eine Kontrollkommission für die deutschen Unternehmungen zu errichten. Ferner erhält Frankreich die Platin-Konzession im Ural. Das polnische Blatt behauptet, sich auf gute englische Quellen zu stützen. — Und nun haben Herr Radek und Genossen vielleicht wieder das Wort.

Der Streit um die Sachlieferungen.

Die Kleine gegen die Große Entente.

B. Berlin, 31. März. Eine aufsehenerregende Wendung in einem wichtigen Teil der Reparationsfrage wird den Ullsteinblättern aus Paris gemeldet. Danach haben sich die Delegierten Polens, Rumäniens, Griechenlands, Tschechiens, Portugals und Brasiliens, also sämtlicher kleineren Staaten der Entente, mit alleiniger Ausnahme Südslawiens, bei dem amerikanischen Delegierten in der Wiedergutmachungskommission, Boyden, versammelt, um über ihre Beteiligung an den deutschen Sachleistungen zu beraten. Da die endgültige Entscheidung der Wiedergutmachungskommission über das Sachlieferungsabkommen mit Deutschland bevorsteht, wollen diese kleinen Staaten, daß der Anteil der verschiedenen Staaten der Entente an den deutschen Sachlieferungen festgesetzt und darüber entschieden wird, in welchen Grenzen diese Staaten gleiche Abkommen abschließen dürfen. Der amerikanische Delegierte hat die Führung übernommen in dieser Bewegung, die eine Auflehnung bedeutet gegen die großzügige Art, in der die Große Entente über die Interessen ihrer kleinen Bündnisstaaten hinwegeht.

Die Erkrankung des Kaisers Karl.

Nach Meldungen aus Wien soll sich das Befinden des Kaisers Karl verschlechtert haben. In Wien war gestern in den Abendstunden das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser bereits im Sterben liege und daß er nur durch Sauerstoffinhalation am Leben gehalten werde. Die Kaiserin Zita hat an Fürstprimas Csernoch folgendes Telegramm gerichtet: „S. M. der König liegt infolge spanischer Grippe an einer beiderseitigen Lungenentzündung schwer krank danieder. Er hat gestern abend die Sterbesakramente empfangen. Ich bitte Eure Eminenz und jeden getreuen Ungarn, für den König zu bitten. Zita.“ Der Fürstprimas hat daraufhin angeordnet, daß in sämtlichen katholischen Kirchen Gottesdienste gehalten werden.

Krach im Großberliner Stadthaus.

Die Spaltung der U.S.P.D.

B Berlin, 31. März. In der gestrigen Berliner Stadtverordnetensitzung kam es zu einem scharfen Zusammenstoß unter den Unabhängigen. Herr Dr. Weyl, der frühere Stadtverordnetenvorsteher, hatte eine heftige Anklagerede gegen den Magistrat gehalten, die vom Oberbürgermeister Boeß mit besonderer Schärfe zurückgewiesen wurde. Darauf erhob sich ein unabhängiger Stadtrat, um auch für sich und seine unabhängigen Kollegen im Magistrat die Angriffe Weyls als ungerechtfertigt und unverantwortlich zurückzuweisen. Die Erklärung kam aber nicht über die ersten Sätze hinaus, denn die Kommunisten und ein Teil der Unabhängigen nahm eine so drohende Haltung ein, daß die Sitzung für eine Weile unterbrochen werden mußte. Später erklärte Herr Zubeil, daß die Fraktion der Unabhängigen durchaus der Meinung des Herrn Weyl sei. — Auch hier zeigt sich also ein Zwiespalt in der unabhängigen Partei. Der „Vorwärts“ meint, daß eine reinliche Scheidung sich nunmehr auf die Dauer nicht vermeiden lasse. — In der Sitzung wurde übrigens die Erhöhung der Straßenbahntarife und des Gaspreises abgelehnt. Angenommen wurde nur der erhöhte Elektrizitätspreis.

Danzigs Besatzungskosten.

Polen als Danzigs Freund?

Danzig soll die Kosten für die englischen und französischen Truppen, die die Stadt seinerzeit besetzt hielten, an England und Frankreich zurückerstatten. Die Forderung beläuft sich auf 227 775 Pfund Sterling und 4 002 709 Francs, also auf fast 349 Millionen deutscher Mark. Es ist für das arme Danzig vollkommen unmöglich, das zu zahlen. Danzig hat daher den Botschafterrat gebeten, auf diese Rückerstattungen zu verzichten oder auf eine bedeutende Verringerung der erwähnten Summen einzugehen. Da England und Frankreich in ihren Forderungen zusammengehen, ist vorläufig für Danzig wenig Aussicht auf Erfolg.

Interessant ist hierbei die Haltung Polens, das, laut Friedensvertrag, die auswärtigen Angelegenheiten Danzigs leitet. Bisher war die Lage so: Sowohl England als Polen wollten gerne Danzig in Besitz nehmen. Polen versuchte, die Danziger durch Schikanen mürbe zu machen. England benahm sich gegen Danzig entgegenkommend. Die Besatzungstruppen — Franzosen gab es nur ein Bataillon — führten sich sehr anständig auf. Der Danziger Senatspräsident und der englische Oberkommissar des Völkerbundes waren fast „Freunde“. Und Polen hatte das Nachsehen. — Nun stellt England seine Millionenforderungen und macht sich in Danzig verhaßt. Warum sollte Polen jetzt nicht Englands Rolle übernehmen und den Freund Danzigs spielen? Jedenfalls bittet Polen, nach Darlegung der Einwände Danzigs gegen die Zahlung der Besatzungskosten, aus eigener Initiative den Botschafterrat, „diese Gründe (Danzigs Einwände) sehr ernstlich in Erwägung zu ziehen, . . . und drückt die Hoffnung aus, daß der Botschafterrat Danzig nicht Lasten auferlegen wird, welche die Freie Stadt nicht bezahlen kann“.

Die Danziger aber sehen in dem Polen begreiflicherweise nur den Wolf im Schafspelz und stehen den polnischen Freundschaftsbezeigungen mit zwiespältigen Gefühlen gegenüber.

Brasiliens neue Hauptstadt.

Brasilien begeht bekanntlich in diesem Jahre die Zentenarfeier seiner Unabhängigkeitserklärung. Eine ganze Reihe von Festlichkeiten hat schon stattgefunden, und eine weitere Reihe wird folgen. Zwei Ereignisse von weittragender Wichtigkeit wird, gewissermaßen als Abschluß, der Monat September bringen: die Eröffnung der großen nationalen Ausstellung unter Beteiligung aller Nationen am 7. September, und am 1. September dasjenige, was für alle kommenden Generationen von bleibender Bedeutung sein wird: Die Grundsteinlegung der neuen Hauptstadt des Landes. Schon in der Konstitution wurde die Gründung dieser Hauptstadt festgelegt. Rio ist freilich der bedeutendste Ort nicht nur des Landes, sondern der ganzen Ostküste des südamerikanischen Kontinents. Es wird für Handel und Schiffahrt auch stets der wichtigste Platz bleiben, etwa unserem Hamburg vergleichbar. Aber man wurde sich schon vor hundert Jahren darüber klar, daß ein Land, das etwa sechzehnmal so groß ist wie Deutschland, seine Hauptstadt auch in einer zentralen Lage haben muß, zumal immerhin auch nicht außer Acht zu lassen ist, daß das Klima an der Küste trotz aller sanitären Hilfsmittel der neuesten Zeit doch stets noch zu wünschen übrig lassen wird. Man wollte aber vor allen Dingen aus politischen Gründen die Hauptstadt in der Mitte des Landes haben und ersah dazu den Distrikt von Goyaz. Hier ist freilich das denkbar beste Klima, denn der Distrikt liegt hoch zwischen den bedeutendsten Gebirgszügen des Landes. Die jetzige Hauptstadt des Bezirks Goyaz hat südlich vor sich die Divisees des Rio Claro, die große Wasserscheide nach Süden, östlich den langgezogenen Kamm, der die Grenze nach dem Staate oder der Provinz Minas Geraes und zugleich die Wasserscheide nach Osten bildet, nördlich ein von verschiedenen größeren Höhen gebildetes Massiv. Aber nicht die Stadt Goyaz hat man als künftige Hauptstadt ausersehen. Auf dem für diese ausgesuchten Gelände befindet sich überhaupt keine Ortschaft. Die Kapitale Brasiliens muß buchstäblich erst von Grund aus geschaffen werden. Auch muß erst die Bahn, die von der Küste bis tief in Minas Geraes hineinführt, bis zu der Hauptstadt verlängert werden. In der Tat ein kühnes, ein geradezu staunenswertes Unternehmen im Ganzen genommen, das unbedingt eine ganze Reihe von Jahren in Anspruch nehmen wird.

Vom internationalen Standpunkt aus betrachtet, wird aber diese imponierende Stadtgründung auch für die anderen Länder, vor allem die Vereinigten Staaten und Europa, von großem Interesse werden, denn Brasilien bedarf dazu fremder Mithilfe. Die Mithilfe an diesem gewaltigen Stück Kulturarbeit wird nicht nur ehrenvoll, sondern sicher auch lohnend sein.

Kleine Chronik.

Zwanzigtausend Mark Reisegeld.

Der Reichstag hat der weiteren Verlängerung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht bis zum 31. Dezember 1922 zugestimmt. Gleichzeitig hat er den durch § 6, Abs. 1, Ziffer 5 des Gesetzes für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland festgesetzten Höchstbetrag von 3000 auf 20 000 Mark erhöht, soweit es sich nicht um persönliche Mitnahme im kleinen Grenzverkehr handelt. Auch die Verordnung gegen die Kapitalsabwanderung in das Saarbeckengebiet ist bis zum 31. Dez. 1922 verlängert. Für die nahme von Zahlungsmitteln nach dem Saargebiet im Reiseverkehr ist jedoch die Höchstgrenze von 3000 Mark bestehen geblieben.

Er will seinen Richter nicht sehen.

In Berlin hatte sich der Schlosser Georg Pohl mit einer Anzahl Genossen als Räuber vor dem Schwurgericht des Landgerichts II zu verantworten. Mit einer weißen Binde vor den Augen betrat er rasend die Anklagebank und nahm auf ihr Platz, im Dunkel den Beginn und Fortgang der Verhandlung über sich ergehen lassend. Alle Aufforderungen, die Binde zu entfernen, lehnte er strikte ab. „Ich will meine Richter, den ganzen Gerichtshof, die zu Unrecht über mich Gericht sitzen, nicht sehen,“ war die einzige lakonische Antwort. Seine künstliche Blindheit hinderte ihn jedoch nicht, im Laufe der Verhandlung sehr rabiat zu werden. Er drohte sogar, den „wilden Mann“ spielend, alles entzwei zu schlagen. So bleibt nichts anderes übrig, als ihn abführen zu lassen und die Beweisaufnahme in seiner Abwesenheit fortzusetzen. Es handelte sich da um eine recht gefährliche Gesellschaft, die sich eines Tages zu dem ausgesprochenen Plan zusammengefunden hatte, als Wegelagerer auf den Chausseen in der Umgebung Berlins Fuhrwerke zu überfallen und deren Insassen auszuplündern. Ihre ersten Opfer waren ein Produktenhändler mit seinem Fuhrwerk und ein Maurer, der auf seinem Rade entlang kam. Die Strausberger Gegend war jedesmal der Schauplatz. Mit Masken vor den Gesichtern und vorgehaltenen Pistolen zwangen sie die Armen, stillzuhalten und alles herzugeben. Zum Dank dafür banden sie die Opfer rücklings an den Armen an Bäumen fest und fuhren fort. Die Bande, als sie endlich verhaftet worden war, geriet deshalb in den Verdacht, auch den großen bekannten Ueberfall auf den Automobilomnibus in Strausberg verübt zu haben, der ihr Tausende an Werten einbrachte. Die Sache endete damit, daß Pohle 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erhielt, die andern Angeklagten Georg und Paul Miklinski 5 bezw. 4 Jahre Gefängnis und je 5 Jahre Ehrverlust. Karnatz und Schubert wegen Hehlerei 7 bezw. 6 Monate Gefängnis.

Aufgeklärter Mädchenmord.

Der rätselhafte Vorgang an der Siemensbrücke in Berlin hat sich restlos aufgeklärt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben die Angaben des verhafteten jungen Mannes bestätigt. Er gibt zu, daß er dem Mädchen noch geholfen habe, über das Geländer zu steigen und ihr auch, als sie auf der anderen Seite stand, auf ihr Verlangen noch einen Kuß gegeben. Sie habe sich dann rücklings in den Kanal fallen lassen. Als er sie dann wimmern und stöhnen hörte, habe ihn das Grauen gepackt und er sei davongelaufen.

Streik in der Zigarettenindustrie.

Die Angestellten der Groß-Berliner Zigarettenindustrie sind am Dienstag geschlossen in den Streik getreten. Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband über neue Gehaltssätze waren völlig ergebnislos verlaufen. Seit Mittwoch ruht infolge des Streiks die Arbeit in der gesamten Industrie.

Explosion.

In Großbreitenbach (Th.) begann in der Arbeitsstube des Glasbläsers Elias Böhm eine mit Benzol gefüllte Flasche, die in unmittelbarer Nähe des Ofens (!) stand, auszulaufen, da infolge des Wärmedrucks der Glasstöpsel hinausgetrieben wurde. Böhm rief seiner 16jährigen Tochter zu, das am Fußboden laufende Benzol aufzuwischen, doch alsbald stand sie in Flammen und ist leider ihren Verletzungen erlegen. Auch der Vater erlitt schwere Brandwunden, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Berliner Fahrpreise.

Der Berliner Magistrat beschloß im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidium, angesichts der außerordentlichen Steigerung der Brennstoffpreise und der Löhne die Fahrpreise bei den Benzoldroschken von der 20fachen Friedenstaxe 3 auf die 30fache Taxe, bei den Elektrodroschken von der 15fachen auf die 25fache Taxe und bei den Pferdedroschken von der 10fachen auf die 20fache Taxe zu erhöhen.

Russische Kirchenschätze.

Das Mitrofanjew-Kloster von Woronesch übergibt, wie von sowjetrussischer Seite mitgeteilt wird, zum Besten der Hungernden 60 Pud Silber, 42 Pud Gold und 1000 Stück Brillanten sowie eine große Menge von Perlen und Smaragden. Das Kloster hat nur den fünften Teil aller Kirchenschätze übergeben. Diese Nachricht gibt einen Begriff davon, was die Einziehung der Kirchenschätze in Rußland bedeutet. In der Tat, so sehr auch jemand den Klöstern ihren Bedarf für nötige kirchliche und nützliche Zwecke gelassen wünscht, so erscheint es doch angebracht, diese Schätze ersprießlich zu verwerten; freilich möchte man sie dazu nicht lediglich in das Danaidenfaß des sowjetrussischen „Staatsschatzes“ geschüttet sehen. Auch möchte man sie nicht in die Hände von Menschen geben, die hier zugreifen nach dem Grundsatz, daß Eigentum, und zumal Kirchen- und Klostergut, Diebstahl sei, und die keinen besseren Weg zur Hilfe wissen, als nur den, vorhandenes Gut einzuziehen. Die Verwendung solcher reichen Schätze zum Besten der Hungernden ist aber durchaus an der Zeit.

Große Brände in Petersburg.

Petersburger Blättermeldungen zufolge brachen dort an einem Tage eine Reihe gewaltiger Feuerbrände aus. Die belgische elektrische Kraftstation und ein Teil des Nikolai-Bahnhofes sind niedergebrannt, die ehemalige Reichsbank und der Neue Hafen haben beträchtlichen Brandschaden davongetragen. Am folgenden Tage entstand ein Brand auf der elektrischen Kraftstation „Helios“. Die „Krasnaja Gaseta“ führt in üblicher Weise diese Brandkatastrophen auf Brandstiftungen sozialrevolutionärer und anderer antisowjetistischer Kreise zurück.

Die Unsicherheit in Newyork.

In den letzten zehn Wochen sind aus Newyork nicht weniger als fünfundachtzig Fälle bekannt geworden, in denen Raubüberfälle auf Banken erfolgten und wobei es den Räubern durch den Schreckensruf: „Hände hoch“ gelang, reiche Beute zu machen. Infolgedessen hat jetzt ein großes Newyorker Bankhaus, die Guarantee-Trust-Comp., auf ihr Gesuch hin die Erlaubnis erhalten, einen — Schießstand in ihrem Bankgebäude einzurichten, auf dem die Angestellten im Pistolenschießen eingeübt werden. Die Bank hat dafür gesorgt, daß diese Neuerung überall bekannt wurde. Sie rechnet nun wohl damit, daß sie wenigstens vor Raubüberfällen verschont bleibt.

Letzte Telegramme.

Russische Kundgebungen gegen das Berliner Attentat.

B. Berlin, 31. März. Die Vertreter der verschiedenen rechtsgerichteten russischen Organisationen in Berlin statteten gestern dem Auswärtigen Amt einen Besuch ab. Sie wurden von dem Leiter der russischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Legationsrat von Hauschild, empfangen. Sie drückten ihr Bedauern wegen der Ereignisse in der Philharmonie aus und erklärten, daß sie das Attentat sowie den Mißbrauch der Gastfreundschaft, die das deutsche Volk den russischen Flüchtlingen gewähre, entschieden verurteilten.

Der zurzeit in Paris tagende russische Monarchistenkongreß nahm eine Resolution an, in der Empörung über den Mord ausgedrückt wird.

Dr. Landsberg bei Theunis.

in. Brüssel, 31. März. (Eig. Drahtmeldg.) Der deutsche Gesandte in Belgien, Dr. Landsberg, besuchte gestern den belgischen Ministerpräsidenten Theunis und sprach ihm das Bedauern der deutschen Regierung über die Ermordung des belgischen Leutnants Graff aus. Er gab die Versicherung ab, die deutsche Regierung werde die nötigen Maßnahmen treffen, um dieses Verbrechen der Sühne zuzuführen, und auch die erforderliche Genugtuung geben.

Das Echo des Vertrauensvotums für Dr. Wirth in Paris.

in Paris, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Annahme des Vertrauensvotums für den Reichskanzler Dr. Wirth wird in der heutigen Pariser Presse nur wenig kommentiert. „Petit Parisien“ schreibt: Der veränderte Ton des Reichskanzlers und seines Außenministers bedeuten zum mindesten eine ernsthafte Mahnung für die Verbündeten. Das Unangenehmste an dieser Antwort ist die Art, auf Mißverständnisse zwischen England und Frankreich zu rechnen. Aber dieses deutsche Manöver ist zu durchsichtig, um nicht alle einsichtsvollen Engländer und Franzosen an die Herzlichkeit und Festigkeit des englisch-französischen Bündnisses zu erinnern, dessen erste Bedingung die friedliche Ausführung des Versailler Vertrages und die schleunige Wiederherstellung eines neuen Europas ist. Aehnlich äußert sich „Echo de Paris“.

Eine Vorkonferenz von Genua?

In. Paris, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem „Petit Parisien“ trägt man sich in Ententekreisen mit dem Gedanken einer Vorkonferenz von Genua. Lloyd George soll diesen Plan mit dem italienischen Außenminister Schanzer besprochen und den Sonntag vor der Eröffnung der Konferenz von Genua als Tag dieser Vorkonferenz ins Auge gefaßt haben. Auf dieser Konferenz wollen sich anscheinend die Alliierten über die Hauptpunkte der Konferenz von Genua aussprechen, um sich nicht Zufälligkeiten oder irgendwelchen Ränkespielen auszusetzen.

Verständigung in der irischen Grenzfrage.

in. London, 31. März. (Eig. Drahtmeld.) Die von der englischen Regierung angeregten Verhandlungen zwischen Vertretern Südirlands und Ulsters zur Beilegung der Grenzstreitigkeiten in Irland endeten am gestrigen Spätabend mit der Unterzeichnung eines besonderen Abkommens zwischen der Regierung Ulsters und des Freistaates. Sir Greenwood erklärte, mit dem Ergebnis der Verhandlungen sehr zufrieden zu sein.

Belfast, 31. März. Drei nordirische Polizeibeamte wurden gestern an der Grenze Ulsters getötet, einer verwundet.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

In. London, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) Obgleich der große amerikanische Bergarbeiterstreik erst heute beginnen sollte, sind nach den vorliegenden Meldungen aus Newyork die Hälfte der Zechen von Ohio und Illinois bereits wegen Arbeitsverweigerung geschlossen worden. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sind schleunigst nach Washington zu Verhandlungen mit den Ausschüssen des Repräsentantenhauses gefahren, um die Ursachen des Streiks zu prüfen.

Zusammenstoß japanischer und roter Truppen.

in. London, 31. März. (Eig. Drahtmeldg.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio fand in der unter japanischer Verwaltung stehenden neutralen Zone von Wladiwostok zwischen japanischen und roten Truppen ein Zusammenstoß statt. Die weißrussischen Truppen, die seit Monaten mit sehr großen Verlusten gegen die rote Armee des fernen Ostens kämpfen, wurden in der Gegend von Wladiwostok zurückgeschlagen. Sie zogen sich schließlich in die neutrale Zone zurück. Aber auch hier wurden sie von den roten Truppen verfolgt, die dabei mit den japanischen Truppen zusammenstießen. In Tokio wird die Lage als sehr ernst bezeichnet.

Ozeanflug Lissabon—Rio de Janeiro.

Lissabon, 31. März. Gestern ist ein Passagierflugzeug nach Rio de Janeiro abgeflogen. Es nahm nachmittags in Las Palmas (Kanarische Inseln) eine Zwischenlandung vor.

Kunst und Wissenschaft.

* **Freie Volksbühne.** „Godiva“. Drama in fünf Aufzügen von Hans Franck. — Wir kennen die Mär von der schönen Lady Godiva, der Gemahlin des Grafen Leofric von Chester, die die Stadt Coventry dadurch von einer schimpflichen Verpflichtung befreite, daß sie zufolge einer Bedingung ihres Gemahls nackt auf ihrem Falben durch die Straßen der Stadt ritt, wobei sie von niemand gesehen ward, da die Einwohner von selbst Fenster und Türen geschlossen hatten. Hans Franck hat die alte Sage zum Vorwurf seines Dramas genommen, indem er die Vorgänge psychologisch zu vertiefen und auszubauen bestrebt war. Leofric und Godiva lieben einander; er ein Kraft- und Tatmensch, roh, wenn auch nicht gemütlos, sie eine scheue Heilige. So vermißt er in ihr das Letzte, die völlige Hingabe, das „Ueberfluten“ in ihrer Liebe. Die Ehe droht daran zu zerbrechen. Da kommt der Tag, an dem nach altem Abkommen zwischen dem Grafen und der Stadt eine von deren Töchtern nackt zu ihm auf die Burg zu reiten hat. Drei Abgeordnete der Einwohnerschaft werden bei ihm vorstellig, auf sein Recht zu verzichten. Er will nicht. Godiva aber kommt hinzu: sie werde dann das Umgekehrte, den Ritt von der Burg zur Stadt wagen, wenn dieser damit geholfen werden könne. Aber deshalb nicht allein: hier ist eine Gelegenheit, so durchzuckt sie's, Leofric zu zeigen, wessen sie fähig sei, das „Weibunmögliche“ zu tun. Und sie tut's. Leofric, voller Zweifel und Hoffnungen ebnet ihr selbst den Pfad. Die Mutter geleitet sie. Niemand besudelt sie unterwegs mit frechem Blick, die Stadt hält ihre Augen fest geschlossen. Heimgekehrt aber fliegt sie dem durch ihre Opfertat innerlich gewandelten Gemahl in die ausgebreiteten Arme, und die Kinder Coventrys, die auf den Schloßberg kommen, ihr zu danken, ziehen fröhlich singend wieder ab: Der Sommer, der ist kommen . . .

Tennyson verherrlichte die Tat Godivas, zu deren Gedächtnis die Stadt Coventry bis in unsere Zeit jährlich ein großes Fest feiert, in einem Gedicht. Josef Lauff gab sie Anlaß zu seinem bekannten Roman „Regina coeli“. Andere deutsche Dichter besangen sie in Balladen. Hans Franck kommt in seinem Werke — das wäre im wesentlichsten dagegen zu sagen — auch nicht über eine dramatisierte Ballade hinaus. Der dramatische Pulsschlag fehlt. Er ist gelegentlich in den ersten Akten zu spüren, etwa wenn sich Godiva zu dem Entschluß durchringt: Ich reite! Später verlischt er ganz. Statt des Lebens sehen und hören wir — Literatur. Gute Literatur: Hebbel, Ernst Hardt, Maeterlinck tauchen vor einem auf. Das wirkliche Leben aber fehlt. Zweifelhaft bleibt auch, ob die Menschen einer so weit zurückliegenden Zeit so über die Maßen kompliziert empfunden haben mögen, wie Franck es darstellt. Im einzelnen birgt sein Werk eine Fülle dichterischer Schönheiten; besonders die Schlußszene wird dem Zuschauer im Gedächtnis haften bleiben.

Die Aufführung reihte sich den guten, die die Volksbühne bisher herausgebracht hat, an. Die szenischen Probleme waren geschmackvoll gelöst. Die Hauptrolle spielte Charlotte Jahn; anfänglich vielleicht mit allzu starker Betonung des Visionären, die den Glauben an den späteren Wandel Godivas von der himmlischen zur irdischen Liebe etwas erschwerte, in Summa jedoch mit sicherer Erfassung des Wesentlichen in ihrem Charakter und mit gewinnendem Ausdruck. Ludwig Hartwig gab den Leofric; vorzüglich in den ersten vier Akten, wo er den primitiven Naturmenschen hervorkehren konnte, weniger überzeugend am Schluß nach seiner inneren Wandlung. Helene Hohenfels traf den mütterlichen Ton aufs beste. Fritz Hensel dagegen als Lambert versagte, auch stimmlich. Die Rolle will pagenhafter aufgefaßt sein. Das Publikum ging — soweit es die andauernden Hustengeräusche und die unvermeidliche Musik aus dem Nebensaal zuließen — aufmerksam mit; sein Beifall galt jedoch mehr den Darstellern als der für die Bühne nicht besonders geeigneten Dichtung. —tt—

* **Literarische Gesellschaft.** An dem Dienstag, dem 4 April, stattfindenden letzten der diesjährigen Abende wird Will Vesper, der Lyriker und Novellist, eigene Dichtungen — Gedichte, Märchen und Geschichten — vortragen. Will Vesper, 1882 in Barmen geboren, der heute bereits in die Reihe der älteren Dichter gehört, hat vielleicht mehr Aussicht, den Wandel des Zeitgeschmacks zu überdauern, als mancher der allermodernsten. Seine Dichtung ist volkstümlich, schlicht, anschaulich und geht zum Herzen. Er erscheint unseren großen Lyrikern am innerlichsten verwandt, er hat den feinen, zarten und reinen Rhythmus der Seele, wie Eichendorff, Mörike, Keller. Der Vortrag findet im Saale der Loge zu den drei Degen statt und beginnt pünktlich 8¼ Uhr. Zutritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft.

* **Hochschulnachrichten.** Der Orientalist Geheimrat Professor Dr. K. Brockelmann in Halle hat den Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger Dachaus angenommen.

* **Berliner Theater.** Unser Berliner R.W.-Mitarbeiter schreibt uns: Im Schauspielhaus rief man Moritz Heimann, den Verfasser des undramatischen, aber auf seine Geistigkeit gestellten Dramas „Armand Carrel“. Es ist ein Bekenntniswerk, die Dichtung eines Mannes, der schwer unter der Last der Zeit leidet; es sind kluge Erörterungen über die Freiheit im idealsten Sinn, und sie gipfeln melancholisch in der Ueberzeugung, daß eine tiefe Kluft sich zwischen solchen Idealen und dem Leben auftut. Als Beweis dienen zwei Zeitungsmänner aus der Epoche Louis Philipps von Frankreich: Carrel und Girardin. Und Carrel geht an seiner Auffassung des Daseins, die ihn naturnotwendig zum erbitterten Gegner des gewissenlosen Zweckmäßigkeitspolitikers Girardin macht, zugrunde — er fällt durch dessen Pistole im Zweikampf. Es ist ein Drama voll leuchtender Gesinnungsreinheit und edelster Gedankenkraft, ein Drama innerlicher Vorgänge, das manchem etwas zu sagen hat. Unter Legals Leitung spielte man es in abgetönter Gedämpftheit. Erwin Kalser hatte leidenschaftliche Größe für den Carrel, Forster bestimmte Haltung für den Girardin. Ergreifend gestaltete Lina Lossen die Geliebte Carrels. — Im Schloßparktheater Steglitz unterhielt Max Kempner-Hochstädts etwas veraltet anmutendes Lustspiel „Die Hausdame“. Es handelt sich da um eine Frau, die als Hausdame zu ihrem geschiedenen Gatten in Stellung geht, sich von dessen Freund den Hof machen läßt, seine Eifersucht erregt und sich darauf zu neuem Bund mit ihm vereinigt. Eine glatte Arbeit mit freundlichem Humor, harmlos und unaufregend. Das Stück wurde hübsch gespielt und der Verfasser durfte erscheinen.

* **Die abtrünnigen pfälzischen Weintrinker.** Von der Haardt schreibt man: Als der 1921er Traubensaft, der unter seligen Sonnengluten gediehen war, zum ersten Ausschank kam, da schwelgten, rühmten und stritten die Weintrinker. Da wurden dem „Göttertrunk“ prophetisch Preise zugesprochen, die schmerzlich hoch stiegen. Deshalb hat mancher Freund des Weins tiefsinnig und betrübt auf sein letztes und allerletztes Glas geschworen. Den Angstbedrückten aber hat das neue Jahr eine kleine Freude bereitet, das Viertelliter vom guten 1921er Qualitätswein war noch für acht bis zehn Mark zu bekommen. Weil auch der 20er in den Wettstreit hineinwollte, ließ er sich vielfach billiger verkaufen als der 21er. Der einziehende Lenz aber bringt abermals eine neue Preiswelle. Das Viertelliter vom guten Pfälzer Wein kostet in den Weindörfern bereits 12 M., 14 M., ja sogar 16 und 18 M. Das Fuder im Gebirge 25- und 30 000 M. Zahlreiche Weintrinker werden dem Rebensafte untreu, trösten sich im Bier und schimpfen über Teuerung und schlimme Zeiten. In Fasnacht- und Bockbier ertränkten viele ihre Not und umwarben das süßlich schwere Weizenbräu heimatlicher Herkunft, das aus literstarken Krügen oder urgemütlichen Holzkännchen getrunken wird. Den pfälzischen Weinen wird die Fehde angesagt, ausländische Weine werden ihnen schon vorgezogen, z. B. griechische, französische und spanische Weine; merkwürdig ist, daß deren hohe Preise bei schlechtem Valutastand in halbem Widerspruch bezahlt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Vorschau auf Frankfurts Frühjahrsmesse.

Eigenbericht unseres Sondermitarbeiters.

Sonntag öffnet nun nach Königsberg, Leipzig, Breslau, Prag und Wien Frankfurt seine Pforten, um den Beschluß der deutschen und benachbarten Frühjahrsmessen zu machen. Besonders die Frankfurter und benachbarte Industrie hält die „Internationalen Frankfurter Messen" hoch. Weit mehr aber ist es das besetzte und sich daran schließende Gebiet, welches den Frankfurter Messen Lebensodem verleiht. Gerade in diesen Tagen wird sich zeigen, wie trotz aller wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten der Gedanke der Hochkonjunktur die Meßtage vom 2. bis zum 8. April beherrschen wird.

Es ist an sich ja überhaupt merkwürdig, daß die steigenden und konzentrierten Zahlen hinsichtlich Besuch, Auftragsziffern und dergl., die allen Frühjahrsmessen bisher ihren unverkennbaren Stempel aufgedrückt haben, zeitlich mit einer Orderhausse und einer Lieferungsbaisse, mit einer enormen und von Tag zu Tag gefährlich werdenden Teuerungswelle zusammenfallen.

Von Messe zu Messe steigert Frankfurt, wie ja auch die anderen Meßorte, sein Gesamtbild zu einem umfassenden Großen und Ganzen. Der Gedanke der Vollendung zieht sich wie ein Faden durch den Aufbau. Die Idee der Vereinfachung dient dem Einkäufer und spart ihm die gerade auf Messen so wertvolle Zeit und damit unnotwendige Kraftvergeudung, die anderen Zwecken zugeführt werden kann. Das wir es in Frankfurt außerdem mit einer Qualitätsmesse zu tun haben, beweist die bereits erkennbare sorgsame Auslage, die von dem Prinzip ausgeht, daß sich nur mit einer zuverlässigen Warengüte der Weltmarkt, um den es sich ja schließlich bei allen Messen in erster Linie handelt, zurückerobern läßt.

Man braucht nur einen Blick in die Textil- und Ledermesse zu werfen, um schon als Laie feststellen zu können: Deutschlands Industrie ist auf dem Wege nach vorwärts. Erfreulich ist, daß der Warenhunger ein gewichtiges Wort spricht, unerfreulich, daß die Liefermöglichkeiten in die Länge gezogen werden. Nichtsdestoweniger wird man aber den Verhältnissen Rechnung tragen müssen und sie nehmen, wie sie liegen. Unter diesem Banner werden auch die Frankfurter Meßfarben wehen. Die Hochkonjunktur löst Hochbetrieb aus. Ungewöhnlich groß wird die Nachfrage, schwer die Befriedigung des Bestellers sein. Die Ledermesse steht im gleichen Rahmen. Auch hier Teuerung und trotzdem Kauflust, wie man sie wahrscheinlich bisher noch nicht in Frankfurt erlebt hat. Weiter werden die Tabak-Industrie und die Technische Messe bedeutungsvoll werden, ist doch die Zahl der Aussteller gewachsen. Gleich wird sich auch dementsprechend die Ziffer der Einkäufer aus Deutschland und Mitteleuropa, sowie aus dem Norden erhöhen. Der Tiefstand unserer Währung wird der Frankfurter Messe einen unvermeidlichen Stempel aufdrücken, in dem vor allem auch das Ausland als enragierter Käufer auftritt. In wenigen Tagen wird Frankfurt der Tummelplatz Tausender sein, die in Scharen zu den Messestätten wandern. Demnach sind die Aussichten als hoffnungsvolle anzusehen. Sie werden sich auch auf die Buch- und Kunstmesse ausdehnen, so daß sich mit größter Wahrscheinlichkeit ein glanzvolles Messebild entwickeln dürfte, jedenfalls ein solches, wie es Frankfurt bisher noch nicht gesehen hat. Das ist umso erfreulicher, je intensiver die Handelsbeziehungen erweitert werden. Daran ist aber nicht zu zweifeln, wenn man schon heute einen Meßrundgang unternimmt, der den Beweis erbringt, daß deutsche Tatkraft, deutscher Fleiß, deutsches Genie und deutsche Qualitätswaren den Weg zum Aufstieg weisen.

Max Knopff.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 31. März.

Die Börse war heute von einer Reihe widerstreitender Momente beherrscht, die der Tendenz einen uneinheitlichen Charakter aufprägten, ohne daß die feste Grundtendenz wesentlich erschüttert wurde. Die französischen Drohungen mit Zwangsmaßnahmen mahnten zur Zurückhaltung; diese wurde auch noch durch den beträchtlichen Rückgang der Devisenkurse verschärft. Auf Gerüchte von einer internationalen Reparationsanleihe in Deutschland hat sich im Auslande die Mark erholt; der Dollar ging bis auf 304 zurück. Auf der anderen Seite bemerkte man fortgesetzt Käufe des Auslandes, und auch das Publikum benutzte einen Teil der Kouponeingänge zu Käufen am Industrieaktienmarkt. Der Ultimo hat eine verhältnismäßig glatte Erledigung gefunden, ohne allerdings die Geldsorgen ganz zu beseitigen.

Für oberschlesische Montanwerte erhielt sich lebhaftes Interesse, wenngleich anfangs die gestrigen Kurssteigerungen nicht voll behauptet werden konnten. Man glaubt, daß die französischen und englischen Konsortien schon wegen der Bedeutung Oberschlesiens für den russischen Wiederaufbau bei den Verhandlungen den Deutschen entgegenkommen werden. Hohenlohe und Caro setzten aber doch 50 Prozent niedriger ein, Laurahütte und Kattowitzer — 30 Prozent. Von den westlichen Montanwerten waren Ilse Braunkohlen und Mannesmann etwa 40 Prozent höher, die übrigen schwächten sich um 20—40 Prozent ab. Lebhaftes Interesse trat für Kaliwerte hervor. Deutsche Kali + 40 Prozent, Ronnenberg 3950, Krügershall 1060, Hallische Kali 1825, Heldburg 1600. Elektropapiere schwächten sich durchschnittlich um 20 Prozent ab, Schiffahrtswerte um 10 Prozent.

Im freien Verkehr nannte man R. Wolff mit 930, Sichel 735, Chemische Zeitz 1950—2000, Lederstahl 600, Benz 660. Am Markte der Spezialwerte gingen Hammersen, Guano und Stettiner Vulkan um 70 Prozent zurück. Deutsche Petroleum setzten 60 Prozent höher ein.

Lombardische Prioritäten gaben von ihrer letzten Steigerung 50 Prozent her. Für Russische Bankaktien trat einiges Interesse hervor. Mansfelder Kuxe 30 600.

Im Verlauf der Börse wurde die Stimmung etwas fester, besonders für Kattowitzer und Kaliwerte sowie für Orenstein u. Koppel. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fest.

Am Devisenmarkt gingen die Kurse bei ruhigem Geschäft scharf zurück. Kabel Newyork 320 à 305, Polennoten 7,60, rumänische Noten 2,20. Die Mark kam aus Kopenhagen mit 1,51, Stockholm 1,22, Amsterdam 0,86.

Hildebrand'sche Mühlenwerke Halle-Böllberg

An der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung nahmen 13 Aktionäre mit 983 Stimmen teil. Die Versammlung genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalserhöhung um 2 Mill. M. Stammaktien zu je 1000 M., die vom 1. Juli 1921 ab gewinnberechtigt sind. Ferner wurde das Kapital weiter um 500 000 M. Inhaber-V.-A. zu je 100 000 M. mit fünffachem Stimmrecht und Gewinnanteil ab 1. Juli 1921 mit bis 6 Prozent erhöht. Direktor Leister begründete die Notwendigkeit der Kapitalserhöhung mit der starken Preissteigerung der Rohprodukte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilte mit, daß der Abschluß sehr befriedigend gewesen sei. Auch im laufenden Geschäftsjahr könne man mit einem günstigen Abschluß rechnen.

Heutige Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	31. 3. Geld	31. 3. Brief	30. 3. Geld	30. 3. Brief
Amsterdam	11563,40	11586,6[illegible]	12262,70	12287,30
Brüssel	2562,40	2567,60	2718,25	2723,75
Christiania	5434,55	5445,45	5759,20	5770,80
Kopenhagen	6443,55	6456,45	6843,15	6856,85
Stockholm	7912,05	7927,95	8411,55	8428,45
Helsingfors	593,40	594,60	649,35	650,65
Italien	—	—	164[illegible],35	1651,65
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1332,65	1335,35	1449,55	1452,45
New-York (für 1 Dollar)	304,69	305,31	324,17	324,83
Paris	—	—	2917,05	2922,95
Schweiz	—	—	63[illegible]3,65	6306,35
Spanien	—	—	5054,95	5065,05
Buenos Aires	10935,—	10965,00	11635,—	11665,—
Bulgarien	207,75	208,25	218,25	218,75
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oester. abgest.	4,18	4,23	4,33	4,37
Prag	581,40	582,60	601,35	602,65
Budapest	35,96	36,04	36,61	36,69
Poln. Mark	—	—	8,03	—
Bukarest	—	—	—	—

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlusskurs	Heutige Notierungen
Schantungbahn	499¾	—
Argo Dampf	—	—
Hamburg Paketfahrt	512	503
Berliner Handelsgesellsch.	550	548
Comm.- u. Privatbank	331	331
Darmstädter Bank	334	333½
Deutsche Bank	601	603½
Diskonto-Gesellsch.	497	493½
Dresdner Bank	365	362
Mitteldeutsche Kreditbank	304	305
Bismarckhütte	2500	—
Bochumer Guß	1307	1305
Buderus	1062	1040
Deutsche Luxemburg	1195	1170
Gelsenkirchen Bergw.	1238	1220
Mannesmannröhren	1601	1640
Oberschles. Eisenb.-Bed.	1140	1120
Phönix	1550	1510
Rombacher Hütten	810	800
Thale Eisenhütte	—	—
Deutsche Kaliw.	1660	1700-1805
Kaliw. Aschersleben	1350	1345-65
Westeregeln Alkali	2050	2010
Badische Anilin	800	8[illegible]7
Dynamit Nobel	885	863
Oberschles. Kokswerke	2025	2030
Allgem. Elektr.-Ges.	860	845
Bergmann Elektr.-Akt.	900	880
Adlerwerke	599	576
Daimler Motoren	567	565
Hirsch Kupfer	829	860
Zellstoff Waldhof	1051	1030
Neu Guinea	610	605
Otavi Minen	1100	1100
Otavi Genußsch.	1082	1070
Sarotti	—	—

Einen ausführlichen Kurszettel bringt die „Hallische Morgen-Zeitung".

Hallesche Pfännerschaft, A.-G.-Halle.

In dem uns vorliegenden Geschäftsbericht wird ausgeführt: Unter den immer wiederkehrenden innerpolitischen Erschütterungen auf der einen und den unerfüllbaren Auflagen des Versailler Vertrages und Londoner Diktates auf der anderen Seite konnte es auch im Berichtsjahre, dem dritten Wirtschaftsjahre der Nachrevolutionszeit, natürlich noch nicht gelingen, für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft feste Grundlagen zu schaffen. Große Besorgnis und Beunruhigung haben in den deutschen Wirtschaftskreisen die schweren Störungen im Eisenbahngüterverkehr hervorgerufen, die gegen Ende des Berichtsjahres in einer gänzlich ungenügenden und unregelmäßigen Wagengestellung und in kürzer oder länger andauernden Verkehrsstörungen ihren Ausdruck gefunden haben. Auch wir sind im Berichtsjahre durch diese mangelhafte und unregelmäßige Wagengestellung in unseren Betriebsdispositionen wesentlich behindert worden.

Trotzdem ist es durch die getroffenen technischen Einrichtungen auf unserem Senftenberger und durch den fortschreitenden Aufschluß der großen Flözmächtigkeiten auf unserem Pfännerhallwerk möglich gewesen, die Kohlenförderung und Brikettherstellung gegen das Vorjahr nicht unerheblich zu steigern.

Nach Maßgabe der fortschreitenden Teuerung sind durch Vereinbarung zwischen den Tariforganisationen die Arbeiterlöhne im Berichtsjahre wiederholt erhöht und gegen den Stand Ende 1920 annähernd verdoppelt worden. Die Ausgaben für Löhne und Gehälter sind im Rahmen unserer Gesellschaft in den letzten fünf Jahren gestiegen von 2 869 627 Mark in 1917 auf 48 845 394 Mark in 1921. Wir haben uns weiter angelegen sein lassen, durch die unter unserer Mitwirkung ins Leben gerufenen Siedlungsgesellschaften in Senftenberg und Pfännerhall im Rahmen der erhältlichen Materialien und der uns zur Verfügung stehenden Mittel den Wohnungsbau für unsere Arbeiter und Angestellten auch im Berichtsjahre mit allen Mitteln zu fördern.

Mit unseren Glashütten sind wir im Sommer des Berichtsjahres aus dem Verbande der Flaschenfabriken, dem wir seit dem Jahre 1906 als Mitglied angehörten, durch fristlose Kündigung ausgetreten. Die Ursache lag in unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten mit dem Verbande in Lebensfragen unserer Glashütten und in Maßnahmen des Verbandes, die wir ausschließlich gegen uns und die Entwicklung unserer Hütten gerichtet sahen.

Nach der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1921 ist ein Gesamtreingewinn von 2 843 634,23 Mark im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt worden, aus dem 177 248,85 M. der gesetzlichen Rücklage zugefügt werden, die damit eine Höhe von 1,5 Mill. Mark erreicht, nachdem der Agiogewinn aus der vorjährigen Kapitalserhöhung ebenfalls der Rücklage zugeflossen ist. Es gelangt eine Dividende von 10 Prozent auf das Gesamt-Aktienkapital von 21 Mill. Mark zur Ausschüttung.

Anhaltische Kohlenwerke, A.-G., Halle a. S.

Der Bruttogewinn aus dem Geschäftsjahr 1921 stellt sich auf 11 622 515,65 (i. V. 6 597 821,55) M. Die Abschreibungen betragen 1 971 776,50 (i. V. 1 848 984,02) M. Der zum 9. Mai einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den gesetzlichen Reservefonds um 37 154,85 M. auf 3 450 000 M. zu erhöhen, auf die Vorzugsaktien 6 Proz. und auf die Stammaktien 20 Prozent Dividende zu verteilen. Dem Erneuerungsfonds sollen 9 200 000 M., der Ruhegehaltsklasse usw. 1 700 000 M. zukommen. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 351 722,92 M.

* **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle.** Wie wir schon vor einiger Zeit meldeten, lassen die starken Kurssteigerungen der Aktien der Gesellschaft darauf schließen, daß Interessenkäufe stattgefunden haben. In dieser Beziehung ist von uns auf den Klöckner-Konzern hingewiesen worden, der im Aufsichtsrat vertreten ist. Wie die Verwaltung dem „B. T." mitteilt, ist es ihr unbekannt, von welcher Seite diese Interessenkäufe ausgehen. Das Unternehmen selbst ist durch Vorzugsaktien mit 2,9 Mill. M. geschützt. Daß der Klöckner-Konzern etwa bereits die Mehrheit der Aktien des Unternehmens erworben hätte, ist jedenfalls bis zu der am vergangenen Montag stattgefundenen G.-V. nicht ersichtlich gewesen.

* **Wirtschaftsleben und Geldmarkt** waren die Angelpunkte, um die sich die Ausführungen bewegte, die Präsident Havenstein in der Generalversammlung der Reichsbank machte. Die Aeußerungen gipfelten darin, daß der Sturz des Markkurses, verbunden mit einem rapiden Anwachsen der Reichsschulden, die Ansätze zur Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens vernichteten. Die Scheinkonjunktur unserer Industrie wird durch die Produktions- und Außenhandelsziffern besonders klar. Die Gründe für den Abstieg der Markvaluta bildeten einmal das schwindende Vertrauen in die Finanzkraft des Reiches, vor allem aber der gewaltige Passivsaldo der Zahlungsbilanz, namentlich verursacht durch die nicht tragbaren Reparationsleistungen, ferner durch die an das Ausland zu zahlenden Beträge für Schiffsfrachten, für Zinsen, Spesen und Amortisierung der ständig wachsenden Auslandverschuldung.

* **Chemische Fabrik Buckau — Th. Goldschmidt A.-G.** WTB. verbreitet folgende Meldung: Die Mehrheit der Aktien der Chemischen Fabrik Buckau A.-G. in Magdeburg ist in den Besitz der Th. Goldschmidt A.-G., Essen, übergegangen. — Diese Meldung kommt sehr überraschend, denn in der erst kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung der Th. Goldschmidt A.-G. hat die Verwaltung kein Wort über diesen Aktienerwerb verlauten lassen. Die Hauptversammlung wäre jedenfalls die gegebene Instanz gewesen, der man von einer derartigen Transaktion hätte Kenntnis geben müssen. Es wäre lehrreich, die Gründe zu erfahren, welche die Verwaltung veranlaßt haben, erst nach der Hauptversammlung den obigen Vorgang bekanntzugeben.

Waren- und Marktberichte.

* **Berliner Produktenbericht vom 30. März 1921.** Bei der Preisentwickelung für Getreide stellte sich inländischer Weizen für die Mühlen bereits zu teuer und ausländischer bietet demgegenüber infolge seiner besseren Ausbeutungsmöglichkeit einen Vorteil. Die Reichsgetreidestelle hat durch ihre ansehnlichen Tauschabgaben von im Westen lagernder ausländischer Ware dem inländischen Bedarf etwas mehr Material zur Verfügung gestellt. Das Geschäft in dem Tausch von Roggen und Weizen ist etwas stiller geworden, zumal hier von größerer Nachfrage nach Roggen nicht mehr viel zu hören war. In Gerste und Hafer war das Geschäft ruhig. Die Maispreise stellten sich etwas niedriger. Im Mehl- und Futtermittelgeschäft sind die Umsätze geringer und die Kauflust entschieden vorsichtiger.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 30. März 1922.

Für 50 Kilo:	
Weizen märk.	—
" pomm.	—
" ostpreuß.	839
" meckl.	850-860
" mitteldeutsch.	—
Roggen märk.	635 640
" pomm.	640
" schles.	—
Sommergerste	720—725
Hafer märk.	620—625
" bahnstehend	—
" pomm.	—
" mecklenburgisch.	—
" ostpr.	—
Mais, La plata März	—
" April ab Hamb.	540 645
Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	2030—2180
Roggenmehl	1410—1540

Für 50 Kilo:	
Weizenkleie	460 470
Roggenkleie	475-485
Raps	1070-1100
Leinsaat	—
Für 100 Kilo:	
Viktoria-Erbsen	680—720
Kleine Speiseerbsen	610—630
Futtererbsen	600—610
Peluschken	—
Ackerbohnen	—
Wicken	—
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	810—800
Saradella (neue)	—
(alte)	—
Rapskuchen	535 560
Trockenschnitzel	430—435
Zuckerschnitzel	520—540
Torfmelasse	215—220

Metallnotierungen.

Berlin, 30. März 1922.

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	9493
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	8775 8800
Original-Hüttenweichblei	3200 3250
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	—
Remelted-Plattenzink	3025 3075
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	13500
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	13300
Zinn: Banca, Straits, Australzinn in Verkaufswahl	20500—20700
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	20000—20200
Reinnickel (98—99 proz.)	20800—21000
Antimon	3050—3100
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	5700 5750
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3550—3600
Preis des Zinkhüttenverbandes	3731

* **Russische Rauchwarenauktion in Leipzig.** Im weiteren Verlauf der Versteigerung griff Paris, das zahlreiche Höchstgebote abgab, in das Geschäft ein. Auch Amerika war mehrfach Käufer. Für die zunächst zur Versteigerung kommenden russischen und persischen Lammfelle trat vor allem der Leipziger Großhandel als Käufer auf. Die für Astrachau und Persianer bezahlten Preise gingen zumeist über die letzten Londoner Auktionsnotierungen hinaus. Amerika war Käufer für rohen Astrachan. Weißfüchse erzielten sehr hohe Preise und wurden größtenteils von Paris erstanden.

Sportzeitung der hallischen Nachrichten.

Vereinsnachrichten.

H. F. V. Wacker 1900 e. V.: Treffpunkt aller Wackeraner am Sonntag ab 4 Uhr im „Hofjäger" bei Ossian.

Borussia: Treffpunkt der Musiker-So.-Mannschaft gegen 99-Mer eb.-So.-Mannschaft. Sonntag früh 8 Uhr Riebeckplatz.

V. f. L. Halle 96, Leichtathletikabteilung: Frühjahrswaldlauf am 2. April. Treffpunkte sind: Vor Café Dietze und vor dem Hettstedter Bahnhof. Abmarsch pünktlich ¾8 Uhr. Den Nachzüglern zur Kenntnis, daß unser Umkleidelokal sich im „Waldkater" befindet. Passive [illegible] sowie nichtspielende Fußballer werden gebeten, sich als [illegible] er und Kontrolleure dem Renn- und Schiedsgericht zur Ve[illegible] zu stellen.

V. f. L. Halle 96, Schwimmabteilung: Die zum Nat. Jugend[illegible]tkämpfen nach Leipzig fahrenden Jugendschwimmer treffen sich Sonnabend nachmittag 4 Uhr und Sonntag vormittag ½11 Uhr am Hauptbahnhof.

H. F. C. v. 1910: Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im „Schultheiß" außerordentliche Versammlung. Jedes Mitglied muß im eigensten Interesse unbedingt erscheinen, da wichtige Besprechungen. Am Sonntag, nachmittags ½3 Uhr, erscheinen sämtliche aktiven Mitglieder auf dem Platze zur Trainingseinweisung, danach Treffen aller 1910er mit Angehörigen in Stadt Halle, Passendorf.

Sportbrüder 04 Halle: Am Sonnabend, dem 1. April, pünktlich ½8 Uhr, findet im Vereinsheim zur „Stadt Sedan", Magdeburgerstr. 23 (gegenüber vom Walhalla), unsere fällige Generalversammlung statt. Das Erscheinen eines jeden ist unbedingt erforderlich. Fehlen wird streng bestraft. Einladungen erfolgen nicht extra.

Sportverein 98, Leichtathletik-Abteilung: Sämtliche Teilnehmer und Helfer am Waldlauf treffen sich Sonntag früh ¾8 Uhr, an der Cröllwitzer Brücke; Nachzügler spätestens ½9 Uhr Obstweinschenke.

H. F. C. Eintracht 07: Heute, Freitag, Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen ist Pflicht. — Sonnabend treffen sich alle Mitglieder zur Tanne in Nietleben. — Sonntag rege Beteiligung zum Waldlauf.

Sportvereinigung Halle: Sonnabend, den 1. April, außerordentliche Versammlung, 8 Uhr, Hardenberg-Casino. Wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig. 6 Uhr Knabenversammlung.

Olympia: Sonnabend, den 1. April, Versammlung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Flugtechn. Verein Halle a. S. von 1914 e. V.: Am Sonnabend, den 1. April, abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus", Nikolaistraße, Monatsversammlung. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Die Versammlung ist besonders wichtig für die Segelflugzeuggruppe.

Turnverein Nietleben: Sonnabend, den 1. April, Monatsversammlung bei Ermisch. Wichtige Tagesordnung, daher zahlreich erscheinen.

Frühjahrswaldlauf.

des Saalegaues am Sonntag, 2. April.

Wie alljährlich, wird in unserem Gau am kommenden Sonntag mit dem Frühjahrswaldlauf die Athletik-Zeit eröffnet. Die Beteiligung der Vereine weist gegen das Vorjahr eine erfreuliche Steigerung auf; wenn alle Meldungen erfüllt werden, versammeln sich an den Startplätzen etwa 350 Läufer und Läuferinnen, welche in sechs Klassen eingeteilt sind. Es sind gemeldet:

Gruppe A: Senioren: 55 Teilnehmer.
Gruppe B: Herren: Neulinge, noch nicht bei einem Geländelauf gestartet, 48 Teilnehmer.
Gruppe C: Jugend 1904/05: 80 Teilnehmer.
Gruppe D: Jugend 1906/07: 57 Teilnehmer.
Gruppe E: Knaben: 68 Teilnehmer.
Gruppe F: Damen: 31 Teilnehmer.

Zur Erreichung dieser hohen Teilnehmerzahl trug das Spielverbot für alle Fußballer bei. Erfreulich ist die zahlreiche Beteiligung der Jugend und der erstmalig startenden Damen, dagegen wäre bei der großen Zahl Aktiver eine höhere Meldungsziffer in Gruppe B von den bisher nicht an der Leichtathletik beteiligten Vereinen zu wünschen gewesen.

Der Start erfolgt für die Gruppen A—D an den Brandbergen, für D 9 Uhr, C 9 Uhr 10 Min., B 9 Uhr 20 Min., A 9 Uhr 30 Min., die Gruppen E und F starten am Erholungsheim, F 8 Uhr 50 Min., E 8 Uhr 55 Min.

Die Länge der Laufstrecke ist bei A—B etwa 5½ Kilometer, C—D etwa 3 Kilometer, E—F etwa 1½ Kilometer.

Das Ziel für alle Abteilungen befindet sich an der Obstweinschenke, woselbst auch anschließend die Preisverteilung stattfindet.

Da der Sportverein 99-Merseburg seine guten Langstreckenläufer Meißner, Apitzsch, Gebr. Weber, zu denen dieses Jahr noch Graßmann, Mitteldeutschlands bester Langstreckler kommt, gemeldet hat, dürften diese die Sieger im Einzel- und Mannschaftslauf stellen.

Nach u. E. dürften die Vorgenannten bei den gleichzeitig in Dresden zum Austrag gelangenden Deutschen Waldlaufmeisterschaften eine aussichtsreiche Mannschaft gebildet haben.

Von den übrigen Teilnehmern verdient besondere Beachtung Koch, Giebich, Turn-Verein, der im Herbst knapp hinter Meißner als Vierter einlief, sonst dürfte in den Teilnehmern des K. T. V., Sportverein 98 und der Rudergesellschaft Nelson mancher gute Läufer stecken.

Die Aussichten in den übrigen Gruppen sind mehr oder weniger offen. Von bekannten Jugendlichen starten u. a. Wawerla V. f. L. Halle 96 in Gruppe C, Hennicke Rud.-Ges. Nelson in Gruppe D, welche in der großen Schar, in der mancher Ueberraschungssieger stecken kann, gute Aussichten haben. Bei den Damen schließlich dürften die 96erinnen das Rennen für sich entscheiden.

* **Concordia-Plauen — Sportverein 98-Halle.** Wie wir hören, haben die Gäste ihre beste Mannschaft angemeldet. Da auch der Sportplatz am Zoo sich in guter Verfassung befindet, findet das mitteldeutsche Meisterschaftsspiel in Halle sicher statt. Die Zuschauerräume des Sportplatzes sind weitaus groß genug, um jedem zu erwartenden Andrang genügen zu können. Vor Beginn des Spieles sind vier große Zugänge mit ca. 15 Kassen geöffnet. Für Stehplätze ist zu benutzen: Für die Nordterrasse (a. d. Tennisplätzen) und die Westterrasse (a. d. Schrebergärten) der Eingang am Küttener Weg; d. h. alle, welche obige Plätze wünschen, müssen unmittelbar hinter der Eisenbahnunterführung in den links abzweigenden Weg einbiegen. Für Sitzplätze ist nur der alte Eingang (neben dem Klubhaus) zu benutzen. Für Tribüne ist neben letzterem ein neuer Eingang geschaffen. Endlich für Stehplätze auf der Ostterrasse (a. den Reserve-Spielfeldern) ist der Eingang am Angerweg, der am weitesten nach Osten liegt, zu benutzen.

* **V. f. L. Halle 96.** Das Handballspiel der 1. Jugend von 96 gegen Turn- und Sportverein 1. Jugend findet Sonntag, 5 Uhr, auf dem Sportplatz am Zoo statt.

* **V. f. L. Halle 96.** 2. April: III. Herren — 1910 II. in Ammendorf, 2.30 Uhr Abfahrt, 1.15 Uhr Riebeck-Platz; V. Herren — V. f. B.-Lauchstedt in L. Abfahrt 12.58 Uhr Hauptbahnhof.

* **Sportklub Komet.** Spiele am Sonnabend, den 1. April: 1. Kn. — 96 1. Kn. (5 Uhr Kometplatz); 2. Kn. — Favorit 2. Kn. (4 Uhr Kometplatz); ferner am Sonntag, den 2. April: I. — A. T. G. I.-Gera, in Gera (Abfahrt früh 5.55 Hauptbahnhof); Sondermannschaft — Sportlust II-Teutschenthal, in Teutschenthal (Abfahrt 8.50 Hauptbahnhof).

* **Damen-Stockball-Club** spielt am Sonntag, vormittags ½11 Uhr, auf dem Universitätsplatz gegen Hallischen Hockey-Club.

* **Der Wirtschaftsbund Deutscher Rennstallbesitzer,** der kürzlich eine Vorbesprechung abhielt, beruft für den 6. April, nachm. 5 Uhr, im Hotel Kaiserhof zu Berlin die Gründungsversammlung ein.

* **Hans Breitensträter,** deutscher Schwergewichtsmeister im Boxen, trägt seinen Revanchekampf mit dem Dänen Andreasen am 13. April in Kopenhagen aus. Die erste Begegnung zwischen den beiden verlief unentschieden.

Witterungsbericht vom Brocken.

* **Donnerstag,** den 30. März. (Nachdruck verboten.) Wenn statt Ostern Weihnachten vor der Tür stände, würde man seine Freude haben können an dem Winter. Eine herrliche Schneedecke von 30 bis 40 Zentimeter Höhe, großartiger Rauhreif, —11 Grad, und ein mäßiger bis frischer Nordnordwest, dabei seit gestern Aufklärung mit herrlichem Sternhimmel und prächtiger Fernsicht und heute wärmender Sonnenschein! Sportsmann, was willst du noch mehr? Und auch für den Wanderer wird gesorgt, soll doch nach Schierke der Schneepflug gehen. Da wird's eine schöne Wanderung werden zur Bismarckfeier am Sonnabend. Das Barometer hat zwar immer noch den niedrigen Stand von 651 Millimeter, steigt aber langsam und ruhig.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen
das bewährte deutsche Fabrikat,
Alleinvertrieb
Automobil Kühn Halle a. S.
(fd 597)

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eitner; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Grüning; für den Handelsteil und Sport Arthur Pelch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Hering; für die Anzeigen Walter Biennigdorff. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0003

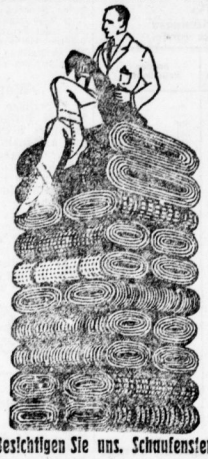
Riesige Vorräte! alte Abschlüsse!

Das Geheimnis unserer Billigkeit!

Keine Musterabgabe. Mengenabgabe vorbehalten.

Aus der Fülle von unseren täglichen eintreffenden alten Abschlüssen erwähnen wir kurz:

Mod. Anzugstoffe, fein Kammgarn, I. Fabrikate, Streifen, Karos, Unis.
Komespuns für Anzüge und Kostüme in modernsten Farbstellungen.
Blaue Anzugstoffe, Kammgarn, gute Qualitäten.
Marengostoffe für Anzüge und Paletots.
Drapés, Ia. Qualitäten für Smoking und Fracks.
Schlüpferstoffe für den Uebergang in uni und gemustert.
Coverconts für Mäntel in Ia. Qualitäten.
Ulsterstoffe mit angewebtem Futter in verschiedenen Farben.
Hosenstreifen in modernen Dessins.



Gabardine, Ia. Fabrikat, für Mäntel und Kostüme, in allen modernen Farben.
Damentuche für Mäntel und Kostüme, moderne Farbtöne.
Manteistoffe, gute Qualitäten, in vielen Modefarben.
Karos u. Streifen für Mantelkleider und Röcke, moderne Stellungen.
Kostümstoffe in uni, engl. Geschmack, sowie Streifen und Karos.
Kleiderstoffe, blau, schwarz, kupfer, sowie verschiedene Modefarben.
Voils in uni und gemustert.
Frottés für Kleider und Kostüme verschiedenen Farben.
Blusenstreifen in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie uns. Schaufenster
Grosse Ulrichstrasse 12 und 52.

SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE

Mitteldeutsche Textilgesellschaft m. b. H.

Gr. Ulrichstr. 12

Operettentheater
Letzte Woche, allabendl. 7½ Uhr
„Prinzessin Olala"
Sonntag nachm. 3 Uhr kleine Preise. Nur diese eine Aufführung
„Der Traum vom Glück"
7½: Letzte Sonntags-Aufführung: Je
„Prinzessin Olala"
Kassenöffn. 3 Uhr. Ff. Blumenbrunch geöffn.

Sonntag, 2. April, ¼4 Uhr nachm. Thaliasaal
Rhythmisch-plastische Aufführung der Odenze-Schule von
HEDWIG HOTTEBOHM
1. Teil: Rhythmische Gymnastik. 2. Teil: Plastische Studien und Tänze. (e169)
Sämtliche Uebungen und plastischen Studien werden von Schülern (Erwachs. u. Kind. v. 5. Jahre an) ausgeführt.
Am Rittertügel: Hedwig Hottebohm
Kart. M. 5.— bis 15.— n. Steuer b. Hothan

Modernes Theater
Die führende Kleinkunstbühne
Professor Hans I
nebst Gemahlin, die menschlichen Hunde!
Eine Dressur in höchster Vollendung! Arbeiten, ohne dass jemand sichtbar auf der Bühne ist! (b01751
Lucie Kupfer ehem. Mitgl. v. Stadttheater Halle S. — Marga Indra von der Staats-Oper Berlin
Eston Manipulator — Zauberkünstler
Franz Bork-Seidel Der lachende Politiker — Roon Jon ??? Transformationsakt
Im ganzen 12 hervorragende Kunstkräfte!

8 ung! Das „Deutsche Schwert"
Der Stammtisch „Urfidel" verlegt Sitz nach jenem Sitz dem Restaurant „Sargdeckel", Marktstr. 28.
Die alten Stammgäste: Songer, Uhle, Lenzgerg, Fleischer, Göhle, Gerstenrosert usw.

Hohenzollernhof
(Grandhotel). a1221
Magdeburgerstrasse 65.
Morgen Sonnabend: Tanzabend
Jeden Sonntag: 5 Uhr Tee.

Goldener Adler, Ammendorf.
Sonntag, den 2. April, ab 4 Uhr
Gesellschafts-Kränzchen
D. H. V. (Ortsgruppe Elite-Verb.)

3 Könige
Heute Abschiedsvorstellung Willi Haase.
Ab 1. April: Emil Reimers
Komiker, einer der Besten!

Erdener Treppchen
Kl. Klausstr. 7, nahe des Marktes.
Kabarett Tanzdiele
Ab 1. April neue Künstler.
Erstklassige Weine. Vorzügliche Küche.

Kramers Konzert-Haus
Delitzscherstraße 2 (b1906
Heute Freitag großes Abschiedskonzert des oberbayrischen Bauern-Cabarets!

A.-V. Germania-Felsenkeller Halle S.
Sonntag, d. 2. April, im „Goldenen Birkl"
Kränzchen
Abends 6 Uhr: Große Ringkämpfe!
Garantie-Verfahren gegen Herpes-Meriebung
Der Vorstand.

Stadttheater
Sonnabend d. 1. April 22 Uhr. Ende 10¼ Uhr
Zar u. Zimmermann
Komisch. Oper in 3 Vorbildg
Sonntag nachm.
Alt-Heidelberg-
Sonntag abend e485
Die Fledermaus.

Schochwitz.
Sonntag den 2. April in Norbs-Gasthof
Grosser Lieder- und Theaterabend.
Reichhaltiges gemischtes Programm.
Beginn 7½ Uhr.
Freund. aber ein a848
M. G. B. Eiberstedt.

Heydrich-Konservatorium
Sonnabend den 1. April 7½ Uhr
Wiederholung des Opern-Abends.
Eintritts-Programme im Sekretariat e154

Gegen Haarschwund
hilft schnell und sicher
Crescinella
auch bei wenig Haarwuchs klar
Einzige Sammlung klar
in meinem Verlage
erschienene Ex2
Merkbuch für Notgeldsammler
112 Seiten stark, z. Preise von M. 24.— für M. 20.50 portofrei bestellen.
Verlag: Siebitz Prosp. „Einiges über Notgeld" gegen Einsendung von Mk. 1.— portofrei
Victor Engelmann, Kiel.

Preis-Skaten
Sonnabend den 1. April im
Hansa-Hotel
a. Riebeckpl. n. Operett.-Theat.
¼ u. ½ Fl. Eine 10 Mk. b. 150, 125, 100 usw.

Konditorei und Kaffee
Keynich
Galstr. 23. Telephon 3858
ff. Konditoreiwer.
Angenehmer Aufenthalt. b1417

Stadtgelegenheit
im Hansa-Hotel
am Riebeckpl., nah Apolle.

Wir
fabrizieren selbst!
Bei uns kaufen Sie
aus erster Hand!
Wir sind in jeder Hinsicht
Leistungsfähig!!
Neuheiten
in
Damen-Hüten
aus Erzeugnissen eigener Hut-Fabrik
Tagal, Liseret, Liseret-Imitation, Japanbast, Litze Strohborte etc.
Umpress-Hüte
für Damen und Herren in höchster Vollendung!
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Franz Zenk
Halle a. d. S., Kleiner Berlin 1-2
Fabrik-Niederlagen: Leipzigerstrasse, Ecke Poststr. 1 — Merseburgerstr. 161 (a. d. Königstr.)
Engrosverkauf: Kl. Berlin 2 — Gegr. 1910
(b01767

Billiger Fleisch-Verkauf!
Morgen kommt ein großer Posten Hammel, Rieser u. andere Fleischwaren zum Verkauf. Auch gute Wurstwaren, Speck, Kalbsnunen, Zungen zum billigen Tagespreis.
Th. Prasser, Fleischermeister,
Schülerstraße 19. Telefonzentrale.

Grösster und billigster Spezial-Verkauf und Versand von
Bettstellen, Matratzen u. Kinderwagen aller Art.
Erstklassige Erzeugnisse
Fachm. Beratung und kulante Bedienung
Bruno Paris, Halle, Gr. Ulrichstr. 2 im Hermannhaus. b0178

Läuse
Wanzen, Flöhe, Ungeziefer vertilgt sofort bei Mensch und Tier. 100 000 mal bewährt „Rhiolba", geg. Ger. pur Schurig, Steinweg 19.

Flüssige Teerseife
gut schäumend, heilt, bewährt Schuppen, Hautausschläge und zur Hautpflege
Engel-Apotheke

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD
KONINKLIJKE HOLLANDSCHE LLOYD
PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST VON AMSTERDAM NACH
SÜD-AMERIKA
PERNAMBUCO - BAHIA
RIO DE JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES
NÄHERE AUSKÜNFTE DURCH
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Delitzscherstrasse 6 e (ma36

Frau v. Schulz Zahn-Atelier
Steinweg 2. (b0398
Fellsammlern Höchstpreise. Treff b1329 Fischerplan 2.

Wir sind freibleibend spesenfreier Abgeber von:
4½% Landlieferungsverbandsanleihe der Provinz Sachsen zu 100%.
5% Braunschw. Kommunalanleihe, mündelsicher, zu 100%.
5% mündelsichere Schuldscheinanleihe d. Landesbank der Prov. Westfalen (kein Depotzwang), rückzahlbar mit 105% zum 1. 10. 1932 (nur Stücke von M. 10000 an) zu 100%.
5% zu 102% rückzahlbare Elektrizitätswerk Sachs.-Anhalt-Anleihe, hypothekarisch sichergest., zu 101%.
5% zu 102% rückzahlbare Anleihe der Badischen Landeselektrizitätsversorgung (Badenwerk) erstrangig hypothekarisch sichergestellt, zu 102,25%.
5% zu 102% rückzahlbare Schuldverschreibungen des Elektrizitätswerkes Westfalen A.-G. in Bochum, erststellig hypothekarisch sichergestellt, mündelsicher, zu 100%.
5% Schuldverschreibungen der Emscher Genossenschaft in Essen, mündelsicher, zu 99%.
5% Anleihe der Engelhardt-Brauerei Berlin, rückzahlbar zu 102%, zu 99%.
5% Gewerkschaft Emscher-Lippe-Obligationen, rückzahlbar zu 102%, zu 102,50%.
5% mit Zinsabtretung ausgestattete Obligationen der C. A. F. Kahlbaum A.-G. zu 126%.
5% Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. Schuldverschreib. zu 99%.
5% zu 102% rückzahlbare Schuldverschreibungen der Aktienzuckerfabrik Rühnersdorf vorm. Paul Kessa in Artern zu 99%. a1254

Hall. Bankverein Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann.
Reinhold Stackner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 31. März 1922

Brief an einen Abonnenten.

Sie schreiben uns: Seit fast 28 Jahren kennen Sie in Ihrer Familie nur die „Hallischen Nachrichten". Ihre Eltern hielten das Blatt, den damaligen „General-Anzeiger", später taten Sie dann das gleiche. Sie verwuchsen mit der Zeitung, sie wurde Ihnen zum Freund und Gefährten. Nun, nach bald 28 Jahren, stehen Sie vor der Frage, ob Sie diesem Freunde nicht Valet sagen müssen — seine Gesellschaft werde nach und nach zu teuer. Ihre Einnahmen stünden, wie die vieler anderer, kaum noch im Verhältnis zu den Aufwendungen, die heute allein die Bestreitung des nackten Lebensunterhaltes bedingt. Sie wüßten gern, ob denn gar keine Festigung der Verhältnisse abzusehen, ob — nach der jetzt wieder notwendig werdenden Erhöhung — nicht an ein Beibehalten des Bezugspreises gedacht werden könne, dessen Weitersteigen Sie zum Verzicht auf die Zeitung zwingen würde.

Ihre Zeilen verraten, wie ungern Sie sich von der gewohnten Tageslektüre trennen, wie schwer Sie ihr Ausbleiben vermissen würden. Ihr Brief ist nicht der erste, aus dem uns solche Töne entgegenklingen, und wir können Ihnen nur sagen, wie sehr wir mit Ihnen bedauern, daß es soweit gekommen ist. Leider ist es aber unmöglich, Ihnen eine bestimmte Antwort auf Ihre Frage zu geben. Sie wissen, wie sehr heute alle Dinge bei uns im Fluß sind, wie niemand sagen kann: so werden sie morgen aussehen. Fast noch mehr als andere Unternehmer sind aber die Zeitungsverleger von Faktoren abhängig, die sich ihrem Einfluß entziehen. Der Papierpreis wechselt fortgesetzt; er stieg Anfang Februar um 300 Mark für 100 Kilo, Anfang März um 800 Mark, und wird jetzt weiter um 50 Prozent oder mehr des Märzpreises steigen, so daß eine Ladung Papier von 10 000 Kilogramm, die im Frieden 2100 Mark kostete, jetzt auf mindestens 120 000 Mark zu stehen kommt! Mit den teilweise bis über das Hundertfache gestiegenen und weiter steigenden Preisen für Druckschriften, Blei, Oel, Farbe und alle sonstigen Materialien wie mit den erhöhten Post- und Telephongebühren wollen wir Sie nicht aufhalten; ihre Zusammenstellung würde aber ergeben, daß der gesteigerte Abonnementspreis der Zeitung heute weniger denn je im Verhältnis zu den gewachsenen Ausgaben steht. Wir wollen Ihnen auch nicht wiederholen, wie sich die Verleger seit Jahr und Tag bei den maßgeblichen Stellen bemüht haben, die richtige Erkenntnis von der Notlage im Zeitungsgewerbe zu wecken und Hilfsmaßnahmen zu veranlassen, und wie alle diese Bemühungen so gut wie vergeblich waren. Die Reichsverwaltungsstellen unterhalten zwar fast ausnahmslos sogenannte Presseämter, weil sie die Zusammenarbeit mit der Presse nicht entbehren können, sie verlangen von ihr andauernd kostenlose Aufnahme von Bekanntmachungen — Mittel und Wege zur Erhaltung der Presse fanden sie aber bisher nicht. Es ist darüber wohl bereits genug in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Was uns am Herzen liegt und worauf wir in dieser Stunde Ihr Augenmerk und gleichzeitig das all derer, die heute vor der Frage stehen: werden wir die Zeitung weiter halten können? hinlenken möchten, ist vielmehr folgendes: Seit Jahrzehnten hat sich die deutsche Presse bemüht, aus der Niederung und Enge, die Männer von Geist und Wissen vielleicht nicht mit Unrecht einst zur Stellungnahme gegen sie veranlaßten, herauszukommen; eine Einrichtung zu werden, deren Nützlichkeit und Notwendigkeit sich durch sie selbst erwies; mit einem Wort: eine würdige Führerrolle im öffentlichen Leben zu spielen. Das ist ihr — wenn Sie nicht gerade an die Kriegsjahre erinnern, wo ihr die freie Betätigung vorenthalten war — gelungen. Die deutsche Presse ist heute, im Gegensatz zu der der meisten anderen Länder, wie sie ohne Selbstüberhebung behaupten darf, zu einem Kulturfaktor ersten Ranges geworden (von ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ganz abgesehen). Gibt man dies zu, so räumt man auch damit ein, daß ihr Niedergang gleichbedeutend mit dem allgemeinen kulturellen Niedergang ist. Und das in einer Zeit, in der sich Deutschlands Hoffnung auf einen Wiederaufbau in erster Linie auf die inneren Kräfte des Volkes mit gründet! Die Anschaffung von Büchern, der Bezug wertvoller Zeitschriften, der Besuch des Theaters usw. ist unseren Gebildeten, sofern sie nicht ausnahmsweise zu den Begüterten zählen, heute nahezu unmöglich gemacht. Sie sind auf ihre Zeitung als geistige Kost und Bindeglied mit der Umwelt angewiesen. Sie brauchen sie ferner aus dem Bedürfnis nach notwendiger Orientierung heraus, der Orientierung über örtliche, wirtschaftliche, politische Verhältnisse. Gerade heute, in dieser Zeit voll schicksalsschwerer Probleme, nach der Einführung des parlamentarischen Systems in Deutschland, müßte eigentlich jeder, gleichgültig ob Mann oder Frau, mehrere Zeitungen lesen, um im entscheidenden Augenblick mitraten und mittaten zu können, wie es seine staatsbürgerliche Pflicht erheischt. Mehrere Blätter zu halten, geht nun den meisten über die Kraft. Aber gerade aus den angeführten Gründen sollte doch keiner die Zeitung, mit der er seit langem verbunden ist, jetzt preisgeben. Hält der Deutsche heute nicht zu seiner Presse, so ist ein empfindlicher kultureller Rückschlag unvermeidlich, wird die Hoffnung, in absehbarer Zeit die unleidlichen Verhältnisse der Gegenwart zu überwinden, weiter stark beeinträchtigt. Nicht nur sich selbst und dem betreffenden Unternehmen, sondern vor allem auch der Allgemeinheit leistet heute jeder einen Dienst, der die Zeitungen in ihrem Daseinskampfe unterstützt. Eine starke, unabhängige Presse, deren Ruf bis über unsere Grenzen hinaus ein Echo zu wecken vermag, tut uns heute mehr not denn je. Daran noch einmal zu erinnern, dies allen denjenigen, die noch zweifeln, ob sie ihre Zeitung beibehalten sollen oder nicht, zur Erwägung anheim zu geben, schien uns in dieser Stunde angebracht.

Die Bezugspreise der deutschen Zeitungen decken nach wie vor immer noch kaum den Preis des Papieres, das der Leser mit ihnen monatlich ins Haus geliefert bekommt. Sind sie danach wirklich zu hoch? Was ihnen heute etwa ein halbes Pfund Margarine wert ist, sollte das unseren Abonnenten nicht auch für einen ganzen Monat ihre Zeitung wert sein? Wir brauchen danach wohl nicht daran zu zweifeln, daß auch Sie ihr weiterhin die Treue wahren und die Familientradition aufrecht erhalten werden.

*

An anderer Stelle dieser Nummer bringen wir ein Verzeichnis unserer Filialen, worauf hier besonders aufmerksam gemacht sei.

Mitgliederversammlung der Vela.

Am gestrigen Donnerstag fand im Stadtschützenhaus eine Mitgliederversammlung der Vereinigung der leitenden Angestellten (Vela) statt. Nach einer kurzen Begrüßung erteilte der Vorsitzende, Oberingenieur Schmidt, dem Syndikus des Vereins, Dr. Wischniewski, das Wort. Dieser erstattete den Bericht ab über die Hauptversammlung der Vela in Berlin. Im Geschäftsbericht sei zunächst als angenehme Nachricht verkündet worden, das Reichsarbeitsministerium habe zugesagt, daß die leitenden Angestellten in einem neuen Gesetz berücksichtigt werden würden. Die Vela habe Beziehungen zur deutschnationalen, zur Deutschen Volkspartei und zur Deutschdemokratischen Partei angeknüpft, ohne deshalb ihre politische Neutralität aufgegeben zu haben. Sie wolle nur durch diese Parteien ihre Interessen vertreten. In andern Ländern seien ähnliche Bewegungen wie die der Vela. Ihre finanziellen Verhältnisse seien nicht besonders günstig. Kartelliert sei sie mit den Vereinigungen der oberen Bank- und Bergbeamten. Verbindung werde gesucht mit dem Verbande Deutscher Seeleute, dem Deutschen Direktorenbund und dem Reichsbund höherer Beamten. Da Betriebsräte neuerdings auch in den Aufsichtsrat gelangen könnten, so müsse die Vela versuchen, in den Betriebsräten Einfluß zu gewinnen. Das Reichsarbeitsministerium habe auch erklärt, daß die leitenden Angestellten inbezug auf den Arbeitsnachweis besonders behandelt werden würden. Die Frage, was für Pensions- und Krankenversicherungen die Vela einrichten solle, wurde einem Ausschuß überwiesen. Zum Schlusse führte der Redner aus, wie durch Stellenvermittlung und durch Beistand des Syndikus des Vereins bei Gehaltsfragen jedem einzelnen Mitgliede geholfen würde.

Darauf dankte der Vorsitzende dem Redner, fügte einiges zu dessen Ausführungen hinzu und erwähnte, daß nach den neuesten Bestimmungen die Vela zur Tariffähigkeit zugelassen sei; aber nur für Akademiker. In der darauffolgenden Diskussion kam man noch besonders auf die Frage des Einkommens der leitenden Angestellten zu sprechen. Dr. Wischniewski meinte, daß eine feste Staffelung der leitenden Angestellten durchaus nötig sei, wenn das auch sein Schwierigkeiten habe. Was das Gehalt selbst anbelange, so sei er für gleitende Skala aufgrund individueller Gehaltsvereinbarungen. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall.

Die Rangierbediensteten,

Ortsgruppe Halle in der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, hielten am 26. März im „Schultheißrestaurant" eine Versammlung ab, in der folgende Entschließung angenommen wurde:

Die heute im „Schultheiß-Restaurant" versammelten Rangierbediensteten erklären, daß sie das Bestreben des Reichsverkehrsministeriums auf Beseitigung der Unwirtschaftlichkeit der Eisenbahn voll und ganz würdigen. In erster Linie kommen hierfür jedoch Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Betriebsführung und Materialbeschaffung in Betracht. Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der Eisenbahner muß grundsätzlich durch ein allgemeines Arbeitszeitgesetz geregelt werden, das den besonderen Verhältnissen der einzelnen Berufe entweder durch Ausnahmebestimmungen innerhalb des Gesetzes oder ergänzende Sonderbestimmungen Rechnung zu tragen hat. In den gesetzlichen Bestimmungen für Arbeiter, Angestellte und Beamte ist eine Höchstarbeitszeit von acht Stunden täglich festzulegen. Da zurzeit ein solch allgemeines Gesetz nicht vorliegt, sind die Versammelten damit einverstanden, daß zwischen den Spitzenverbänden und dem Reichsverkehrsministerium eine vorläufige Regelung für das Eisenbahnpersonal beraten und vereinbart wird, wobei vorstehende Grundsätze zu beachten sind, so daß diese später in das allgemeine Arbeitszeitgesetz mit eingefügt werden können. Die Versammelten können nicht anerkennen, daß die Zerlegung der Dienstschicht in reine Arbeitszeit, Dienstbereitschaft und Pausen eine unvermeidliche Notwendigkeit ist. Die Besonderheit des Eisenbahnbetriebes bringt es mit sich, daß für bestimmte Gruppen dauernd und für einzelne Gruppen und Personen zeitweilig ein gewisser Leerlauf entsteht. Diese Zeit generell als Nichtarbeitszeit anzusehen, geht nicht an. Vielmehr muß gefordert werden, daß die Verwaltung diejenigen Gruppen und Personen, bei denen dies zeitweilig zutrifft, in anderer Weise angemessen zu beschäftigen.

Jubiläumsfeiern.

Die aus der alten Firma H. Proepper hervorgegangene Firma H. Proepper u. Co., G. m. b. H., Magdeburgerstraße 55, begeht das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Gleichzeitig kann Herr Paul Heinemann auf eine 25jährige Tätigkeit als Mitgesellschafter der Firma zurückblicken.

Sein 25jähriges Geschäfts- und Mietjubiläum begeht am 1. April der Schuhwarenhändler und Schuhmachermeister Paul Grothe, Brunnenstraße 49.

Ihr 40jähriges Geschäfts- und Wohnungsjubiläum feiert die Firma Ernst Götze, hier, Taubenstraße 3.

Die Firma Paul Weinhold, hier, Zinksgartenstr. 1, begeht ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Sein Geschäftsjubiläum feiert am 1. April Herr Xaver Herz, sen., hier, Geiststr. 65, wo er 25 Jahre lang ein Schirm- und Stockgeschäft inne hat.

Auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit kann Herr Kaufmann Julius Scholvien, Seniorprokurist der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft hier, bei dieser Firma morgen zurückblicken.

Auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienste des Vereins Creditreform, e. V., Halle, der kaufmännische Beamte Herr Gustav Marquardt.

Am 1. April gehört ferner Herr Gustav Curt Friedrich 25 Jahre der Anwalts- und Notariatskanzlei des Herrn Justizrats Hündorf hier, dem er auch von Merseburg nach Halle folgte, als Bureauvorsteher an.

Der Oberwachtmeister M. Voigt blickt am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit am hiesigen Strafgefängnis „Kirchtor" zurück.

Herr Werkmeister L. Hilpert, hier, Streiberstr. 5, feiert am 3. April sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma H. Krumhaar, hier.

25 Jahre ist am 1. April Herr Edwin Jäger bei der Firma Moritz Cahn, hier, Gr. Ulrichstraße, tätig.

* **Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme im Auslandsverkehr.** Die anhaltende Verschlechterung des deutschen Markkurses zwingt die Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und Telegrammverkehr das seit dem 24. März auf 56 M. für den Goldfrank festgesetzte Maß abermals, und zwar mit Wirkung vom 1. April an, auf 66 M. zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend.

* **Liebesgabenpakete für Rußland.** Das deutsche Rote Kreuz teilt uns mit: Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und der Hohe Kommissar Professor Nansen haben auf Grund eines Abkommens mit den russischen und ukrainischen Kommissariaten einen Liebesgabenpaketdienst für Rußland ins Leben gerufen. Die Pakete, die zunächst nur im Werte von 2 Dollars hergestellt werden, enthalten 7 Kgr. weißes Mehl, 4 Büchsen Milch, 1 Kgr. Fett, 1 Kgr. Zucker, 400 Gr. Tee. Bei den Depositenkassen der Deutschen Bank, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und der Dresdner Bank in Berlin und einer Anzahl anderer Städte sind nähere Anweisungen und vorgedruckte Versandaufträge erhältlich, dort werden auch die Zahlungen, und zwar nur in Reichsmark nach dem Tageskurs, nicht Dollarschecks oder Dollarnoten, entgegengenommen. Die Pakete werden in Riga verpackt und von dort an die verschiedenen Niederlassungen der internationalen Hilfsaktion Nansens in Rußland verteilt. Der Empfänger wird durch Postkarte benachrichtigt mit der Mitteilung, wo er das Paket abfordern muß. Eine Abschrift der Empfangsbescheinigung des Adressaten oder seiner schriftlichen Bitte, ihm das Paket durch die Post zuzustellen, wird an den Absender übermittelt. Wenn die Lieferung innerhalb dreier Monate nicht hat ausgeführt werden können, wird dem Absender die von ihm verauslagte Summe wieder zur Verfügung gestellt. Jeder Empfänger kann in einem Monat nur zwei Pakete erhalten. Nähere Auskunft erteilen die Filiale der Diskonto-Gesellschaft hier, Poststr. 6, und der Männerzweigverein vom Roten Kreuz, Stadthaus, 2 Treppen, Aufgang Schmeerstraße.

* **Für die notleidenden Kleinrentner.** Als Zuschüsse für die Länder zur Unterstützung notleidender Kleinrentner waren aus dem Nachtragsetat für 1921 zunächst 50 Millionen Mark bereitgestellt worden unter der Bedingung, daß Länder und Gemeinden ihrerseits das Doppelte, also 100 Millionen Mark, aufwendeten. Der Reichsrat erklärte sich jetzt damit einverstanden, daß auch die restlichen 50 Millionen unter denselben Bedingungen bereitgestellt würden.

* **Verbesserung des Verkehrs von Dürrenberg-Leunawerk und dem Geiseltal.** Den Fahrgästen, welche die elektrische Ueberlandbahn 10,13 und 10,45 abends von Dürrenberg und Sonntags 10,15 abends von Mücheln benutzen, ist Gelegenheit gegeben, in Merseburg Anschluß nach Halle zu erreichen, dadurch, daß der Wagen 11,20 abends ab Merseburg bis Halle durchgeführt wird. Ankunft in Halle 12,05 nachts. Ferner verkehrt ein Spät-Sonderwagen von Halle (Riebeckplatz) 12,15 nachts nach Ammendorf, Ankunft 12,38.

* **Der bekannte Kommunistenführer Lemck** ist nach einer Meldung des hiesigen Parteiorgans der K. P. D. in Berlin gestorben.

* **Für gedüngten und gepflügten Kartoffelacker** werden in der Umgebung jetzt pro Morgen 2000 Mark, für mittleren Acker 1600, für geringeren 1200 und für schlechteren ungepflügten Acker 600 Mark verlangt. Danach werden sich im Herbst natürlich auch die Preise mit richten.

* **2. Pfarrertag für den Südostsprengel.** Infolge dienstlicher Verhinderung muß der Pfarrertag in Halle nicht, wie angezeigt, vom 25. bis 27. April, sondern vom 19. bis 21. April abgehalten werden. Die Tagesordnung bleibt dieselbe. Im Mittelpunkt stehen drei Vorträge über die neue Verfassung der evangelischen Kirche Preußens.

* **Die Universitätstennisplätze auf der Ziegelwiese** werden am 15. April eröffnet. Die Belegung der Plätze erfolgt im Universitäts-Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 75.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiert am 2. April das Ehepaar Max Arper, Steinweg 2.

* **Die Schuhmacherzwangs-Innung Halle und Umgegend** gibt im Anzeigenteil die neuen Preise für Anfertigung von Schuhwerk und Reparaturen bekannt. Die Preise sind von der hiesigen Preisprüfungsstelle als angemessen zugebilligt infolge der ungeheuren Verteuerungen aller Sorten Leder und Materialien.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Der Raubmord bei Brehna

hat gestern seine gerichtliche Sühne gefunden. Auf der Anklagebank saß der 22jährige Arbeiter Otto Franke aus Brehna, der am 6. Dezember v. J. den Händler Krug aus Berlin unweit Brehna ermordet hat. Zwar hat er die Tat in der langen Untersuchungshaft stets abgestritten; er leugnete sie auch in der Gerichtsverhandlung, trotz des geradezu erdrückenden Belastungsmaterials. Ein ganzes Lügengebäude hatte er aufgebaut. Es brach unter den Zeugenaussagen zusammen. Gleich bei Beginn der Verhandlung ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten, sein Gewissen zu erleichtern. Es half nichts. Er blieb verstockt bis zum Schluß der Verhandlung.

Der Ermordete kam öfters in die Bitterfelder Gegend, so auch nach Brehna. Durch Unvorsichtigkeit erweckte Krug in Franke die Habgier, indem er ihm Gelegenheit gab, seine größere Geldmenge zu sehen. Noch an demselben Tage verschaffte sich Franke durch Leihen einen Revolver. Bald darauf fuhren beide — Krug und Franke — nach Bitterfeld, kamen gegen Abend zurück und trafen sich dann am Abend wieder im Reichsadler, wo Krug logierte. Hier hat es Franke verstanden, den Händler durch ein in Aussicht gestelltes Geschäft auf die Landstraße zu locken. Beide gingen die nach Delitzsch führende Chaussee entlang. Sie waren noch nicht weit gegangen, als Franke den Krug von hinten niederschoß, auf ihn, als er niedergetaumelt war, von vorne noch einen Schuß abgab und dann noch mit einem großen Messer dem Sterbenden bezw. Toten 3 Stiche in Hals und Kopf versetzte. Der Mörder hat dann die Leiche an eine in der Nähe liegende Rübenmiete gezogen, ist darauf zu Hause gegangen, hat einen Handwagen geholt, die Leiche darauf geladen, ist mit dieser nach dem Weg, der von Serbitz nach Zaasch führt, gefahren, hat sie dann in einem Kanal unter einer Brücke versteckt und den Kanal mit Kalksteinen und Gras verschlossen. Auf die Mordtat lenkte er schon am demselben Abend seine Verwandten, bei denen er wohnte, durch eigene Unvorsichtigkeit. Gleich nachdem er den Händler niedergestreckt hatte, hat er ihm das Geld und die Segeltuchschuhe abgenommen. Im Heim angekommen, zeigte er den Kindern seines Onkels viel Geld, was diese nicht verschwiegen. Weiter fand man das Waschwasser blutig, in dem er sich gewaschen hatte; außerdem fiel seine Unruhe auf. Am andern Tage fand man ein blutiges Messer, und als man dann weiter nachsah, im Schrank die blutige Kleidung des Ermordeten. Der Onkel machte davon der Polizei selbst Mitteilung. Franke wurde verhaftet, leugnete aber die Tat. Man erfuhr dann noch, daß er schon am Tage nach dem Morde in Bitterfeld 2000 Mark ausgegeben und bei der Mutter 1900 Mark niedergelegt hatte. Auch der Ring des Ermordeten wurde bei Franke gefunden. Drei Tage später entdeckte man die bis auf Hemd und einen Strumpf ausgezogene Leiche des Krug.

So erdrückend die Belastung auch war, hat Franke sich zu keinem Geständnis bequemt. „Ich bin unschuldig, Gott helfe mir," erklärte er in der Gerichtsverhandlung noch am Schlusse der Zeugenvernehmung, stieß sich aber in demselben Moment eine halbe Schere in die linke Brustseite. Allgemeine Aufregung. Ohnmächtigwerden des Angeklagten war zunächst die Folge. Aber der Stich war nicht tief eingedrungen. Nach halbstündiger Unterbrechung konnte weiter verhandelt werden. Wie nicht anders zu erwarten war, bejahten die Geschworenen die Schuldfragen nach Raubmord, worauf der Angeklagte zum Tode verurteilt wurde.

Schöffengericht.

Sie wollen ihn nicht haben.

Auf der Anklagebank saß der Kellner Karl Fr. Hertel, ein lustiger Gesell, der überall, wo er hinkam, gute Freunde fand. Man traf ihn auch überall. Ging er in eine gewöhnlichere Kneipe, trug er eine Mütze auf dem Kopf, suchte er eine bessere auf, verstieg er sich zum steifen Hut. Er war der richtige Spaßmacher. Hier versuchte er es mit Kartenkunststückchen, dort trieb er Jongleurkünste. Dann wieder tanzte er mit einer Maid durch den Saal, und jeder hatte ihn gern, es sei denn der Herr Staatsanwalt nicht, der aber auch nicht dabei war. Hertel war überall Hahn im Korbe. Seine größte Untugend war nur sein Wahlspruch: „Bodensehen". Er ließ nie locker, bis er den letzten Heller los war.

Jetzt saß er nun auf der Anklagebank. Da erzählte er, daß er sich im Kriege das Eiserne Kreuz 1. Klasse verdient habe, 1919 aber wegen Beteiligung am Aufruhr zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden sei. Ein Jahr habe er davon abgebrummt, dann aber habe man ihn heimgeschickt, auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Er habe dann in Stettin wieder eine Dummheit gemacht, und sei dort auf ein paar Wochen eingesperrt gewesen. Als er aber den Wunsch geäußert, er möchte doch gleich die noch restlichen 2 Jahre mitabsitzen, habe er tauben Ohren gepredigt. Man wolle ihn nicht haben.

Von dem gleichen Schicksal scheint er auch hier in Halle verfolgt zu werden. Als er hier vor 5 Wochen wegen loser Streiche eingesteckt war, habe er sofort den Untersuchungsrichter gebeten, von der Untersuchungshaft ganz abzusehen, er wolle jetzt die noch restliche Strafe abbrummen. Er hat damit aber, wie er sehr bedauert, keinen Erfolg gehabt. Jetzt wurden ihm nun einige Betrugsfälle zur Last gelegt. In einem Lokal wurde er mit einem Polizeiwachtmeister bekannt, der ihm seinen Revolver erst abgenommen, dann abgekauft hat. Er erzählte diesem von seinen Wetterfolgen, von diesem und jenem Pferde, das die besten Aussichten auf Sieg habe, zeigte so nebenbei auch Wettannahmescheine des hiesigen Rennvereins und erweckte in dem Wachtmeister so große Wettlust, daß dieser ihn bat, für ihn mit auf das betr. Pferd zu setzen. Dabei händigte er ihm 60 Mark ein. Von Hertels Pferdeverstand erfuhr auch der Schwiegervater des Wachtmeisters, der auch 50 Mark riskierte, die Aufwartefrau ließ sogar 120 Mark springen, und der Inhaber des Ladens, von wo aus Hertel telephonierte, verstieg sich sogar zu 300 Mark. Von dem Gelde hat keiner was wieder gesehen, von dem Gewinn erst recht nichts, weil auf den Sieger gar nicht gesetzt war. Hertel will zwar selbst der Schwindler nicht sein, denn er habe das Geld einem Buchmacher gegeben und nicht dem Rennverein, wie er versprochen habe. Ein Kaufmann ist von ihm auch noch um drei Schals gebracht worden. Hertel sagte, als er sich in einem Lokale einen angesäuselt, seien sie ihm gemaust worden. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Unnötige Portoverschwendung?

Dieser Tage erhielt ich vom Finanzamt Halle-Stadt die sattsam bekannte „Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung". Gewicht 39 Gramm. Drucksachenporto hätte also nur 50 Pf. gekostet, beklebt war jedoch die Sendung mit drei Marken zu je 1,25 Mark und einer zu 1 Mark. Die Zustellung dieses gedruckten Formulars kostet also dem Staatssäckel bei jedem einzelnen Steuerzahler in der Stadt nicht weniger als 4,75 Mark! Das wären für Halle bei Annahme von vielleicht 35 000 Zensiten rund 170 000 Mark allein für Zustellungsporto! Wieviel mag dieses aber erst für das ganze Reich betragen? Man fragt sich da als Steuerlaie doch unwillkürlich, ob sich im Interesse des Reiches und der armen Steuerzahler nicht doch eine andere — billigere — Zustellungsart finden ließe? Etwa Zusendung als einfache Drucksache (50 Pf.), oder Ausgabe zusammen mit den Brotmarken, oder teilweiser Austrag durch Boten oder endlich teilweise Abholung? Bemerken möchte ich noch, daß auf der Adressenseite der Zustellung handschriftlich nur der Name, Stand, Straße sowie Haus-, Steuerbezirks- und Steuernummer ausgefüllt war — nichts weiter, ferner befand sich ein Gummistempelabdruck: „Vereinfachte Zustellung" usw. darauf.

Ein Steuerzahler.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Bestellungen auf Saatkartoffeln können wegen mangelnder Zufuhr nicht mehr angenommen werden. Die nächste Lieferung wird später bekanntgegeben. Gleichzeitig hat der Bund Pfähle und Draht für Einzäunung billig abzugeben. Die für Süden vorgemerkten Mitglieder können noch Acker am Beesener Exerzierplatz erhalten.

* **Bund der Auslandsdeutschen.** Sonnabend, den 1. April, findet im „Schultheiß", Merseburgerstr. 10, abends 7 Uhr, eine wichtige Versammlung statt. Herr Spieker von der Zentrale Berlin spricht über Entschädigungsfragen. Das Erscheinen aller ist Pflicht. Es findet eine Aussprache statt.

* **Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle und Saalkreis.** Alle unsere Mitglieder werden gebeten, die Bismarckfeier des „Deutschen Herold" am Sonntag, vorm. 11 Uhr, im Thaliasaal, geschlossen zu besuchen. Einlaßkarten in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.** Alle Mitglieder werden ersucht, die Bismarckfeier des „Deutschen Herold" am Sonntag, vorm. 11 Uhr, im großen Thaliasaal, zu besuchen. Einlaßkarten in der Geschäftsstelle, Prinzenstr. 23.

* **Arbeitsgemeinschaft evangel. Berufserzieher.** Sonnabend, den 1. April, nachm. 5 Uhr, Martinsberg 21: „Die Bibel alten und neuen Testamentes ist Gottes Wort". Alle evangelischen Berufserzieher sind eingeladen.

* **Verein ehem. 10er Husaren.** Unsere Monatsversammlungen finden jetzt jeden 2. Sonnabend im Monat im neuen Vereinslokal „Zum Markgrafen", Brüderstr. 7, statt. Die nächste, am 8. April, abends 8 Uhr, mit wichtiger Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

* **Verein ehem. 27er Halle.** Montag, den 3. April, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Gasthof zum Bär, Bärgasse.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* **Hedwig Nottebohm** veranstaltet am Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, im Thaliasaal eine Schüleraufführung der Dalcroze-Schule. Karten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

* **Zum Besten der Waisenanstalt** veranstaltet das Hausorchester der Franckeschen Stiftungen am Sonntag, dem 2. April, nachm. 5 Uhr, in der Aula der Oberrealschule der Stiftungen ein Konzert. Vortragsfolgen an der Abendkasse.

* **„Die Wunder der Sternenwelt"** lautet das Thema eines Lichtbildervortrages, den Chefredakteur Hermann Bagusche aus Heidelberg am Donnerstag, dem 6. April, abends 8 Uhr, im Saale der Loge zu den drei Degen (Paradeplatz) halten wird.

Stadtfilialen der „Hallischen Nachrichten".

Zur Bequemlichkeit der Bezieher unserer Zeitung wie auch der Inserenten, haben wir in allen Stadtteilen Filialen eingerichtet, deren Benutzung wir angelegentlichst empfehlen möchten. Für die Abholer unserer Zeitung aus diesen Filialen ist der Bezugspreis der „Hallischen Nachrichten" 1 Mark niedriger.

Burgstr. 57 Heinr. Bitner, Kolonialwarenhandlung.
Mansfelder Str. 12 A. Blumentritt, Zigarrenhandlung.
Landsberger Str. 60 Georg Bley, Zigarrenhandlung.
Gr. Steinstr. 67 Therese Bonnardt, Papierhandlung.
Beesener Str. 67 Dahler, Kolonialwarenhandlung.
Thomasiusstr. 14 Fritz Ernst, Zigarrenhandlung.
Merseburger Str. 34 E. Naumann, Kolonialwarenhdlg.
Gr. Wallstr. 36 Friedel, Kolonialwarenhdlg.
Beesener Str. 86 Dönitz, Kolonialwarenhdlg.
Friedrichstr. 2 Martha Haring, Papierwarenhdlg.
Angerweg 2 Paul Heinemann, Kolonialwarenhdlg.
Oleariusstr. 10 Fiedler, Zigarrenhdlg.
Böllbergerweg 7 Franz Henze, Papierhdlg.
Freiimfelder Str. 35 O. Hoffmann, Kolonialwarenhdlg.
Gr. Brunnenstr. 32 H. Höpfner, Kolonialwarenhdlg.
Torstr. 54 Gustav Horn, Papierhdlg.
Kronprinzenstr. 18 Ecke Bismarckstr., Müller, Zigarrenhdlg.
Berliner Str. 3a F. Hutzelmann Nachf. Dannenberg, Zig.-H.
Rannische Str. 13 R. Keil, Zigarrenhdlg.
Delitzscher Str. 9 Otto Kinne, Zigarrenhdlg.
Magdeburger Str. 24 A. Schuricke, Zigarrenhdlg.
Lessingstr. 12 Heinrich Möhle, Kolonialwarenhdlg.
Lange Str. 19 Th. Mertens, Kolonialwarenhdlg.
Hohenzollernstr. 4 Alb. Nagel, Kolonialwarenhdlg.
Ludw.-Wucherer-Str. 69 J. Rothe, Zigarrenhdlg.
Belfortstr. 12 P. Siegmund, Papierhdlg.
Hermannstr. 7 Edw. Sorg, Kolonialwarenhdlg.
Bernburger Str. 16 Helene Schmidt, Papierhdlg.
Reilstr. 14 Joh. Rothe, Zigarrenhdlg.
Fischerplan 1 Karl Stendel, Kolonialwarenhdlg.
Bernhardystr. 51 R. Walther Nachf. Inh. Dietold Papierhdlg.
Sophienstr. 30 Anna Weber, Zigarrenhdlg.
Advokatenweg 20 (Ecke Gr. Brunnenstr.) Karl Weber, Zig.-H.
Germarstr. 7 Albert Weise, Kolonialwarenhdlg.
Lauchstedter Str. 15 E. Schlechtweg, Zigarrenhdlg.
Lindenstr. 56 Hadecke, Papierhdlg.
Talamtstr. 8 Schöne, Zigarrenhdlg.
Steinweg 2 Woide, Papierhdlg.
Steinweg 44 Steinmetz, Papierhdlg.
Magdeburger Str. 53 Meyer, Zigarrenhdlg.
Merseburger Str. 65 Meyer, Papierwarenhdlg.
Leopoldstr. 8 Albert Frenzel, Kolonialwarenhdlg.

Keine Musterabgabe. Mengenabgabe vorbehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen an
Halle, den 30. März 1922.
Architekt Schmidt
und Frau Elsa geb. Föhre.

Donnerstag nacht ½1 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser einziger, innigst geliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Cousin

Otto Schaurig

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Otto Schaurig nebst Frau,
Paul Franz u. Frau Margarete geb. Schaurig.

Halle a. S.,
Schönitzstrassee 11.

Die Beerdigung findet Montag 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft am 30. März, abends 9 Uhr, im Elisabeth-Krankenhaus unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager, der Schlosser

Walter Henze

im 19. Lebensjahre.

Halle, den 31. März 1922
Böllbergerweg 7.

In tiefer Trauer
Familie Franz Henze.

Am Montag den 27. März 1922 entschlief nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden in Heidelberg meine liebe, gute Tochter, meine liebevolle Gattin, unsere treusorgende Mutter, liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Totte

geb. Brunne

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigt in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an

Frau Ww. Emma Brunne geb. Weißkopf.
Körnerstr. 12. *

Die Beerdigung findet Freitag den 31. März 1922 nachm. 3¼ Uhr in Halberstadt statt.

Heute vormittag 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags meine heißgeliebte Gattin, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere herzliebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Schmeil

geb. Knöchel

im 51. Lebensjahre. †1340

Mit ihr ist eine fromme, echt deutsche Gattin und selbstlose Mutter heimgegangen, deren viel zu frühen Tod tief erschüttert anzeigen

Werkmeister Franz Schmeil und Kinder
zugleich im Namen der übrigen schmerzerfüllten Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 30. März 1922
Charlottenstraße 13.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. April, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 3.. März, früh 5¼ Uhr, verschied nach längerem, schwerem Leiden infolge Schlaganfalls meine liebe Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin (*)

Klara Wießner

geb. Weinert

im 47. Lebensjahre. Es war uns nicht vergönnt, unsere Silberne Hochzeit 192. feiern zu können.

Rottelsdorf, den 30. März 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gastwirt Karl Wießner
und Sohn.

Die Beerdigung fin.. Sonntag, nachm. 4 Uhr in Rottelsdor. statt.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Oskar

sagen wir hierdurch herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Superintendent Gueinzius für seine trostreichen Worte, sowie dem Männergesangverein, den Jugendfreunden und Freundinnen, dem Kinderchor nebst Herrn Lehrer Engel, und allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben. a0853

Stumsdorf, den 30. März 1922.

Familien Eckstein und Kolbig.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer in aller Stille vollzogenen Vermählung sagen allen werten Bekannten unseren herzl. Dank. (*)

Halle a. S., Glauchaerstraße 26.
den 29. März 1922.

Karl Wagner und Frau
Anna verw. Handke geb. Krähmer.

Oster-Preise für Damen-Hüte!

(e275

Grosse elegante Formen, fesch garniert	245.00	225.00	**185.00**
Moderne kl. Glocken in allen Farben, mit Band und Blumen garniert	225.00	195.00	**165.00**
Sporthut, Otero-Form mit Band-Garnitur	150.00	135.00	**97.50**
Frauen-Hüte, elegant und einfacher	225.00	185.00	**155.00**
Backfisch-Hüte, sehr flott garnierte Schutenform	195.00	150.00	**125.00**
Kinder-Hüte, reizende Neuheiten	125.00	95.00	**55.00**

Elegante Modell-Hüte | Duvetine- und Leder-Hüte spart und preiswert.

Umpressen und Umarbeiten bekannt sauber, prompt und billig!

Modenhaus Leissner, Lindenstrasse 53, Ecke König- und Merseburgerstrasse.

Die Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen war so zahlreich, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren (*)

aufrichtigsten Dank abzustatten.

Friedrichsschwerz, den 31. März 1922.

Familie G. Kühne.

Nach mehrjähriger Klinik- u. Krankenhaustätigkeit habe ich mich als

prakt. Arzt u. Wundarzt

niedergelassen. z1250

Dr. med. Georg Hirschfeld

Lindenstrasse 48, II. Telephon 1839.
Sprechstunden: 8–10 und 4–6 Uhr.

Sommersprossen

verschwinden bei einmal. Behandlg. nach 5 Tagen vollständ. unter voller Garantie durch meine mit vielen Dankschreiben anerkannte, sichere Methode! (*)

Erstes Wiener Schönheits-Institut
Irma Ehlers-Raba, Halle a. S.
Mittelstr. 14, I, „Evangel. Vereinshaus"
Jeden Sonnabend vorm. 9 bis 6 Uhr abds.

Elegante Damenhüte
in grosser Auswahl.
Umarbeiten: Umpressen.
Steter Eingang v. Neuheiten.
:: Billigste Preise, da keine Ladenmiete. ::
Putz-Atelier Charlotte Hanns,
Marienstrasse 14, II. *

Aktenmappen
Ia. Leder, billig
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstr. 19.

Kind, 7 Monate,
in gute Pflege zu geben, wo Mutter mitwohn. k. Off. u. N. 8493 a. d. Exp.*

Vermietungen

Wohnungen

5 Zimmer-Wohnung * (Etage, Nähe Riebeckpl.) kann sof. für Wohnungsberechtigten frei gemacht werd. geg. Erstatt. eines Teiles d. Umzugsk. nach Berlin. Näh. Meckelstr. 2, 1 Tr. r., ab 6 Uhr abds.

Möbl Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. * Harz 17, 4 Treppen.

In bess. H. w. möbl. Z. o. Wäsche abzugeb. Off. unt. H. 8528 an d. Exp.*

2 Zim. m. Mobil. fortzb. sof. zu verm. u. verkauf. Off. u. J. 8529 a. d. Exp.

Gut möbl. Zim. an solid. berufst. H., o. W., zu v. Sophienstraße 1, II. l. *

Möbl. Zim. an Dame zu v. Fnriesenstr. 18, III. l.*

Möbl. Zim. z. 1. 4. od. 15. 4. an b. Herrn zu v. Lerchenfeldstr. 21, H. pt. r.

G. möbl. Z. auf 3 Woch. frei Schillerstr. 55, II. l.*

Zim. an 2 j. L. m. v. P. sof. z. v. Gr. Klausstr. 15.

Zim. z. Mitbew. f. 1. Mann frei Forsterstr. 51, pt. r.

G. möbl. Z. m. el. L. sof. z. v. Freiimfelderstr. 73, I. r.*

Möbl. Zim. mit halber Pens. an bess. Herrn zu v. Baumonstraßestr. 15, pt.

Möbl. Z. m. g. Pens. sof. z. v. Lessingstr. 37, I. l.*

Möbl., sonn. Z., el. L., Schreibt., eig. Wäsche erf. Off. u. K. 8550 a. d. Exp.

G. möbl. Z. z. v. Liebenauerstr. 10, pt., a. Kamm. Pl.

Möbl. Z. an b. ält. H. z. v. Kl. Wallstr. 6, II. lks.

Möbl. Zimmer zu verm. Mansfelderstraße 30, 2 Tr.*

Freundl. möbl. Zimmer an anständ. Herrn zum 1. April zu vermieten * Lessingstraße 45, III, lks.

Möbl. Zim. 1. 4. 22 zu v. Goethestraße 11, III.

Logis mit Pension frei Geiststraße 9, 3 Trepp.*

Möbl. Schlafst. zu verm. Thomasiusstr. 44, II. M.

Schlafst. f. jg. Mädch. fr. Neue Promenade 7, II. r.

Läden etc.

Laden sofort zu vermieten An der Baderei Nr. 1, Pantoffelgeschäft.

Keller zu vermieten * Lessingstraße 8, part. r.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Tausche

m. schöne saub. 4 Zim.-Wohn., a. Museum, geg. gleiche od. größ. i. Stadtmitte od. Nähe Bahnhof. A. Boost, Tr. Kopfstr. 3, II.

Große Stube, K., Küche gegen gleiche od. größere, Koch- und Leuchtgas, zu tauschen gesucht. Offert. u. J. 8469 a. d. Exp. d. Bl.*

Wohnungstausch! * 4 Zim.-Wohn., part., geg. ebens. i. I. od. II. Stod, in besser. Hause gesucht. Nähe Riebeckplatz. Off. u. S. 8516 a. d. Exp. d. Bl.

3 Zim.-Wohnung, Nähe Klinik, geg. gleiche od. 2 Zim. zu tauschen.* Off. u. P. 8515 a. d. Exp.

Tausche meine 3 Zim.-W. Nähe Kliniken gegen 3 b. 4 Zim.-Wohnung. Offert. unter L. 871 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Wohnungstausch!
Stube, Kam., Küche geg. gleiche zu tauschen. Off. unt. D. 8564 an d. Exp.*

Suche
2 Stub., Ka., Kch.
Halle-Nord od. Ammendorf evtl. Hauskauf, gebe eine etwas größ. Wohnung mit Bad, Innenst., Stadtmitte, in Tausch.(3 Off. unt. B. C. 6683 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Sekundadiger Kaufmann in gesicherter Position sucht sofort †1329

1-2 behaglich eingericht. Zimmer,
am oder im Zentrum bevorzugt. Off. unt. L. 870 an die Fil. d. Bl., Leipz. g. str. 34, erbeten.

Schöne, ruhige *
3-4 Zim.-Wohn.
m. Balk. u. Bad, i. Südv., w. geg. gute 5–6 Z.-W., Geg. Kamm. Pl., zu tauschen gef. Umz. w. verg. Off. u. O. 8474 a. d. Exp.

Suche 2 Stuben, Kamm., Küche zu tauschen gegen Abg. v. je 2mal St., K., Kch., Zub., el. Licht. Off. unt. F. 8526 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer
per sofort
gesucht.
Offerten an die (b01764 Hutfabrik Franz Zenk, Kleiner Berlin 2, Telephon 3428.

Junger Mann sucht für bald ein *
möbl. Zimmer.
Off. u. E. 8545 a. d. Exp.

Modemaler sucht für sich u. seine Frau gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
in nur besserem Hause, Nähe der Kliniken, evtl. Küchenbenutz. Ang. unt. P. 8575 a. d. Exp. (b1773

Elegt. gr. Wohn- u. Schlafz.
f. led. Dr. med. f. sof. od. sp., m. el. L. Preisang. u. L. 878 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ein oder zwei gemütlich *
möbl. Zimmer
von jg. Ingen. ges. Off. unt. U. 8578 an die Exp.

Jg. kinderlos. Ehepaar (Beamter) sucht sofort *
1 bis 2 leere
oder möblierte Zimmer. Off. u. P. 8535 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht, Bahnnähe, gesucht. Off. u. L. 863 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Student sucht gut möbl.
Zimmer.
Off. unt. N. 8473 an die Exped. d. Bl. erb. *

Reisender
sucht für einen Abend in der Woche ungenlertes
möbl. Zimmer
(auch einfaches).
Lage gleichgültig. Off. u. B. 8482 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht sofort *
möbl. Zimmer,
mögl. Bahnnähe. Off. u. E. 8495 a. d. Exp. d. Bl.

Solider, jg. Mann sucht* möbliertes Zimmer, N. L. Wucherersstr. bevorz., ev. mit Mittagstisch. Off. unt. A. 8521 an die Exp.

Anst. jg. Mann s. möbl. Zim., Nähe Stadtmitte. * Off. u. O. 8534 a. d. Exp.

Junger Kaufm. an sucht Nähe Böllbergerweg *
möbl. Zimmer.
Off. u. J. 8509 a. d. Exp.

Besseres, jg. Ehepaar v. Lande (Werkmeister) sucht
möbl. Zimmer
m. Kochgelegenh.
per sofort oder 15. April. Off. u. P. 8495 a. d. Exp.

2 möbl. Zimmer
sauber, in Nähe d. Riebeckplatzes, von zwei berufstätigen Dam. sof. ges. Off. u. L. 876 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Möbl. Zimmer,
sebesaaer Eingang, zum 1. April gesucht. Off. u. H. 8488 a. d. Exp. d. Bl.*

Ingenieur sucht
möbliertes Zimmer
in besser. Hause. Offerten unter L. 869 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Besser., jung. Mann sucht per sofort (Stadtmitte)
möbl. Zimmer.
Off. u. L. 872 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Stud. Student sucht wirkl.
gut möbl. Zimmer
mögl. Nähe Universität. * Off. u. U. 8528 a. d. Exp.

Vater und Sohn suchen
möbl. Zimmer *
ohne Kost. Wäsche vorh. Off. u. F. 8546 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. D. 8544 a. d. Exp. d. Bl.*

J. Mann s. Logis od. b. Schlafst., Nähe Bahnhof. Offert. mit Preis an W. Koch, Frohmielderstr. 11.

Jüngerer Herr, Mitte 30er Jahre, sucht ab 1. April Schlafstelle evtl. möbliertes Zimmer. Off. u. L. 875 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Helle Werkstatt,
60–70 qm, sof. beziehb., sucht Polsterwerkst. Off. unt. M. 8532 a. d. Exp.*

Trocken. Lagerraum
mit Kontor u. größerem, Kühlen, saub. Keller, evtl. auch m. möbl. Zim. im Hause, p. sof. od. sp. ges. Off. u. J. 8569 a. d. Exp.

Offene Stellen

Männliche

Jüngerer Bader
für dauernde Beschäftig.
gesucht.
Schriftl. Ang. u. T. 6957 an die Exp. d. Bl. (b1881

Buchbinder
in jungen Jahren, ledig, zum Aktenheften und für Botendienst gesucht. Vorstellung mit Lebenslauf und Zeugnissen vormittags. (b1896
Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft. (Bergmannstrost).

Zuverl. 2. Bürovorsteher
für hiesigen Rechtsanwalt *
sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. 8553 an die Exped. dies. Blatt.

Vertretung
erstklassiger, solider Versicherungs-Gesellschaft mit fast allen Zweigen für Halle zu vergeben. Für Geschäftsleute, Pensionäre oder Handwerker Gelegenheit zu lohnendem Nebenverdienst. (ma255) Gefl. Bewerbungen unter A. C. 494 an Rudolf Mosse, Magdeburg freundl. erbeten.

Klempner,
möglichst mit Erfahrung im Kühlerbau, stellen dauernd ein
Gerhard Schneider & Co, Autokühler-Werkstatt.
Barbarastraße 2 (im früh. Art.-Depot). (b51756

Zum baldigen Antritt gesucht größere Anzahl

Eisendreher, Handformer und Tischler.

Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an
A. Wetzig,
Eisengießerei, Maschin.-Fabrik u. Mühlenbau-Anstalt, g.881
Wittenberg Bez. Halle.

Portier
für Abendbeschäftigung, evtl. mit Frau gesucht. Inval. bevorzugt b 17.8
Modernes Theater

Bequ. Bezirksfiliale
mit existenzfähig. Einkommen auf Lebensdauer zu vergeben! sowie für zuverl. Personen reellen lohnend. Heimerwerb als Haupt- oder Nebenerwerb durch Fertigstellung von Kleinmetallgegenständen. Angebote an Firma Lochner Schweinfurt a. M. (ma Abt.: H. Industrie.

Riesenverdienst!
durch Uebernahme mein.
Generalvertretung
D. R. P.
Herren mit etwas Kapital für Lagerübernahme wollen sich melden Freitag den 31. nachm. 2–4, Sonnabend 9–11 U vorm. Kurt Todt, Hotel Goldne Kugel, Halle. ma26

Klavierspieler (in)
sofort gesucht. *
Wiener Café, Geist- und Neumarktstraßen-Ecke.

Schneidergehilfe
auf Kleinstück, welch. sich auf Großstück ausbilden will, gesucht Gr. Steinstraße 11, Hof 2 Trepp.*

Suche einen jungen
Hausburschen
von auswärts, Kost und Logis im Hause. (b1897
Bernh. Borgis, Domplatz 10.

Zum Markt *
Herr, redegew., m. ungef. 300 M., z. Uebern. mein. Lagers gesucht. Neuheit! Dessauerstr. 28, Zig.-Gesch.

Malergehilfen *
stellt ein
Ebert, Weißenfelserstr. 3.

Nacht-wächter,
möglichst alter aktiver Unteroffizier, mit guten Empfehlungen wird eingestellt. Offerten unter T. 7097 an die Expedit. d. Bl. erbeten. (017.2

Jung. Kutscher
gesucht Kluge,
b1898 Trothaerstr. 2.

Elektro-Monteur,
jüng., erfahr., für sofort gesucht. Bruno Kitzing, Hohenthurm. (†1346

Kräftiger Laufbursche
mit guten Empfehlung gesucht e439
Gr. Steinstr. 84

Ständige Friseurausbilfe für d. Nachmittagsstunden gesucht. Off. unt. B. 8562 a. d. Exp. d. Bl.*

Großstückschneid.
gesucht auch außer dem Hause *
Ludwig Oelschläger, Merseburgerstr. 64.

Kräftigen,
16- bis 17jährigen *
Hausdiener
suchen
Dankwerth & Co., Bernburgerstraße 7, Hof.

Dekorateure,
welche Ostern auslernen stellt ein (b1905
Matratzenfabrik
O. Kaseler,
Steinweg 19 a.

Ordtl. Laufjunge,
14–16 J., sof. ges. Off. u. O. 8574 a. d. Exp. (b0

Jg. Friseurgehilfe
sofort gesucht. M. Wiese, Thomasiusstraße 6. *

Pferdeknecht
von 16 Jahren gesucht Werl1) Schützenstraße 18.

Garnierte Damen-Hüte!

Elegante Modelle!

Hut-Formen

in allen modernen Ausführungen
zu billigsten Preisen!!

Putzzutaten in grosser Auswahl.

Herren-Hüte

und Mützen!
Frühjahrs-Neuheiten!

Enorme Auswahl! Mässige Preise!

Herold & Schröder

Gr. Steinstr. 33, Ecke Margaretenstr.
Gr. Ulrichstr. 10, im Mars la tour.
(b1803

Leistungsfähige Spezialfabrik Mitteldeutschlands
sucht a0845

Platzvertreter für Durchschreibbücher

gegen Provision. Es kommen nur Herren aus dem Fach in Frage, welche obigen Artikel noch mitführen können. Die Vertretung eignet sich gut für Büro-Bedarfs-Vertreter oder Geschäfte, welche die Verbraucher-Kundschaft ständig besuchen. Angebote unter T. 7077 an die Exped. d. Ztg.

Extrakte- und Tinkturen-Fachmann

wird zum baldigen Antritt bei sehr gutem Gehalt, freier Wohnung nebst Gemüsegarten für unseren Fabrikbetrieb, belegen im Harz, gesucht. Nur Bewerber, die sich durch erstklassige Zeugnisse ausweisen können, werden berücksichtigt. Offert. unter H. D. 2759 an Rudolf Mosse, Leipzig. ma271

Einträgliche Existenz.
Auswärtige, sehr leistungsfähige alte Firma vergibt den
Alleinvertrieb
mehrerer ihrer Spezialerzeugnisse für Halle a. S. u. Umgeb. Für d. Warenlager sind mindestens einige 1000 M. nötig. Es wollen sich nur ordentl. Leute melden, da es sich um leicht verkäufl. solide Waren handelt. Anfangs auch als Nebenerwerb geeignet. Off. u. N. G. W. 272 a. d. Exp. hs178

Maschinentechniker
mit Praxis im Bäckereimaschinenbau a082
für sofort gesucht.
Wegen Wohnungsmangel Unverheirateter bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen sind unter T. 7117 an die Exped. dies. Blattes zu richten.

Sattler-Lehrling
sucht Auto- u. Wagensattler Rennefahrt, Diemitz

Einen Friseurlehrling nimmt an M. Schenk, Merseburgerstraße 58 (Vogels Hof). *

Malerlehrling
stellt ein (b1895
Paul Grundmann,
L. Wucherersstraße 62.

38547 Stellen-Ausschreibungen
erfolgten in einem Jahre in den „Hallischen Nachrichten". Das sind etwa 3212 im Monat, 742 in der Woche, 124 i. Durchschnitt in jeder einzelnen Tagesnummer! Wer demnach zweifelt, daß ein sicherer Erfolg zu erwart. ist, mache ein. Versuch u. annonciere selbst!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0006

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) [18

„Ich danke Ihnen vielmals! Ich hoffe, daß meine „Alpenrose“ jetzt wieder ihren alten Gehorsam zeigen und mich schnell heimschaffen wird.“

Er war ihr beim Aufsteigen behilflich, und an der Art, wie er es tat, merkte sie sofort, daß sie nicht die erste Dame war, der er aufs Pferd geholfen.

Impulsiv streckte sie ihm die Hand entgegen. Eine helle Röte lief über sein Gesicht; überrascht sah er sie an, und beinahe zaghaft nahm er die dargereichte schlanke, feste Mädchenhand. Ganz eigen war ihm — wie lange war es wohl her, daß er die Hand einer Dame in der seinen gehalten!

„Ich muß Ihnen nochmals von Herzen danken, Herr Günther —“

„Dazu liegt durchaus keine Veranlassung vor, Baronesse —“

Sie wurde ungeduldig. „Seien Sie doch nicht gar zu stolz, Herr Günther, und verschmähen jeden Dank! Es beschämt den anderen Teil! Ich weiß es wohl: ich bin so tief in Ihrer Schuld, daß weder Worte noch Taten das je gut machen können! Wären Sie nicht gewesen, läge ich sicher mit gebrochenen Gliedern dort im Straßengraben — — nein, nein, widersprechen Sie nicht — Sie haben mir aus einer sehr üblen Lage geholfen —“

Er hielt seine Mütze in der Hand, während sie sprach; in ehrerbietiger Haltung stand er vor ihr und blickte sie unverwandt an. Ob sie in seinen Augen noch etwas anderes sah als Ehrerbietung und Aufmerksamkeit? Lag darin nicht, ihm selbst unbewußt, schrankenlose Bewunderung und ein schmerzlich sehnsüchtiger Ausdruck? Sie errötete plötzlich und vermied seinen Blick.

„Ich wünsche von Herzen, daß dieses nasse Abenteuer ohne ernste Folgen für Baronesse sein wird —“ sagte er, indem er, sich tief verneigend, zurücktrat.

„Ich wünsche das gleiche für Sie, Herr Günther!“ Sie war schon längst seinen Augen entschwunden, als er noch immer da stand und ihr nachsah, des rinnenden Regens nicht achtend. Dann seufzte er tief auf, als ob er aus einem schweren Traum erwachte. Seine Gestalt straffte sich, und er machte eine Bewegung, wie um etwas Drückendes von sich zu schütteln. Er strich sich über die Stirn — fort mit dem, was sich als verwirrend in seine Gedanken drängen wollte! Mit harten und grausamen Tatsachen hatte er zu rechnen, die ihm keine Zeit zu unnützen Träumereien ließen.

Träume waren überhaupt nie seine Sache gewesen — und jetzt weniger denn je!

Und Erdmute Eggersdorf war ein Traum!

VIII.

Erdmutes elastischer und abgehärteter Natur hatte das Abenteuer nichts geschadet. Voller Unruhe wurde sie von ihrem Vater erwartet, dem sie erzählte, wie ritterlich der Knecht Jakob Dangelmanns sich ihretwegen bemüht.

„— unbedingt müssen wir uns dem Manne erkenntlich zeigen —“

„— Aber unmöglich durch Geld, Papa!“ bemerkte sie hastig, „es ist sehr schwer in diesem Fall, das Richtige zu treffen —“

„Ich möchte aber nicht in der Schuld dieses Mannes sein! Es wäre mir fatal, Kind — ich werde sehen; wie sich mir eine Gelegenheit bietet, diese Angelegenheit zu ordnen —“

An einem der nächsten Tage hatte der Baron im Dorfe zu tun. Da er gehört, daß Jakob Dangelmann einen schweren Gichtanfall gehabt, ging er nicht an dessen Hause vorüber, sondern sprach bei dem Bauern vor, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Er nahm stets Anteil an dem, was im Dorfe vorging; er verhielt sich nicht ablehnend und hochmütig; für jeden hatte er ein freundliches Wort. Und darum war er auch sehr beliebt und verehrt, und im Verein mit dem Pfarrer war es ihm gelungen, seinem Dörfchen die idyllische Ruhe zu erhalten und es vor den Auswüchsen der neuen Zeit zu bewahren.

Jakob Dangelmann saß mit einem dick umwickelten Fuß mißmutig in seinem Lehnstuhl, den er an den warmen Herd gerückt, weil ihn arg fröstelte. Seine Freude, daß der Baron ihn aufsuchte, war ihm deutlich anzumerken.

Geduldig ließ der Baron des Bauern Jammern über seine Krankheit und sein gezwungenes Nichtstun über sich ergehen.

„Wenn ich den Karl Günther, meinen Knecht, nicht hätte, ich wüßte nicht, was ich tun sollte — allein kann ich es nimmer schaffen — ich hätte verkaufen müssen! Aber auf den ist wenigstens Verlaß! Alles kann ich ihm anvertrauen! Ehrlich ist er, und eingearbeitet hat er sich, wie es keiner gekonnt hätte! — Keine Stunde geht er müßig — jetzt ist er draußen und bringt die Wagen in Ordnung, weil er bei dem Regen nichts anderes tun kann —“

Als der Baron Jakob Dangelmann verlassen, wollte er mit Karl Günther sprechen, den er in der Scheune hantieren sah. Er trat in das offene Tor.

Karl Günther erkannte den Baron sofort. Er hielt in seiner Beschäftigung inne und zog grüßend die Mütze vom Kopf, die er meistens trug, um die mächtige Narbe zu verdecken, weil er den Fragen danach aus dem Wege gehen wollte.

Wie jeder, der sie zum erstenmale richtig sah, davon erschreckt wurde, so erschreckte auch der Baron.

„Ich habe mal nach Dangelmann geschaut und wollte Ihnen gleichzeitig danken für die Hilfe, die Sie meiner Tochter bei dem Gewitter erwiesen haben!“ redete er Karl Günther an.

„Ich bitte Herrn Baron, nicht weiter davon zu sprechen! Die Baronesse hat sicher ein wenig übertrieben!“

„Sie müssen mir dennoch gestatten, daß —“

„Nochmals erlaube ich mir, Herrn Baron zu bitten, die Sache auf sich beruhen zu lassen! Was ich getan, war wirklich nicht der Rede wert —“

„So denke ich nicht! Ich weiß, daß ich es nur Ihnen zu verdanken habe, wenn meine Tochter gesund und heil ist! Durch Ihre Hilfe haben Sie sie vor schwerem Schaden bewahrt —“

„Nicht doch, Herr Baron, es quält mich, wenn von etwas so Selbstverständlichem gesprochen wird —“

„— und mich quält es, daß Sie uns in Ihrer Schuld sein lassen wollen —“

Vielleicht klang der Ton des Barons schroffer als er selbst wußte und auch beabsichtigt hatte. Groß und durchdringend sah Karl Günther ihn an.

„Ist Herrn Baron dieser Gedanke so unerträglich? Muß denn eine kleine Gefälligkeit oder Hilfeleistung durchaus immer gleich „gut gemacht“ werden? Dem andern Teil wird dadurch nur die reine Freude an dem Bewußtsein getrübt, einem Mitmenschen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben!“

Des Barons Staunen über Jakob Dangelmanns Knecht, den er zum erstenmale sprechen hörte, wurde immer größer! Welche Ausdrucksweise, welches gewandte Benehmen! Wer war der Mann? Wo kam er her? Er tat eine Frage danach, die Karl Günther aber ausweichend beantwortete. Dann fragte er ihn nach der Narbe, wo er sie sich geholt.

Sehr höflich, jedoch kurz gab ihm Karl Günther Antwort — „Bei Tannenberg, Herr Baron!“

Der Baron merkte, daß der Mann nicht gefragt sein wollte, und er fragte auch nicht weiter, obwohl sein Interesse geweckt war. Er begann zu ahnen, daß ein

Auch in teuren Zeiten

sind wir mit unseren bewährten **Qualitätswaren** **billig**

OSTER-SONDER-ANGEBOTE

Gardinen

Tüllgardinen Stückware . . . . Meter 16.00
Tüllgardinen abgepasste Fenst. 2 Schals 48.00
Künstler-Garnituren 3teilig Garnitur 95.00
Scheiben-Gardinen abgepasst Stück 7.50

Die neuen Mäntel

versch. elegante Formen in der mod. Schlüpferart, aus hellen, neuen Stoffen in engl. Geschmack und Covercoat-Stoffen
Stück 375.00 550.00 675.00 790.00 985.00 1150.00

Kleiderstoffe

Blusenflanell neue Streifen . . Meter 27.00
Kostümstoffe Breite 110 cm, im englischen Geschmack Meter 57.50
Kostümstoffe Breite 130 cm, reine Wolle . . . . . Meter 89.50
Kleiderfoulés in allen modern. Farben Meter 118.75

Damen- und Kinder-Hüte

Sport-Hüte mit Band-Garnitur Stück 65.00 48.50 27.50
Boleros jugendliche Form mit Blumen reizend garniert . . . . . . Stück 95.00 75.00 57.50
Jugendl. Glocken mit Band und Blumen garniert Stck. 150.00 110.00 75.00
Frauen-Hüte kleidsame Formen, geschmackvoll garniert Stück 125.00 95.00 65.00
Tüll Hüte fesche Formen mit modernen Garnituren Stck. 275.00 225.00 175.00
Eleg. Hüte schicke Modellformen, beste Verarbeitung Stück 485.00 350.00 225.00
Leder-Hüte echt und Imitation, in vielen Farben und Formen Stück 295.00 150.00 95.00
Kinder-Hüte Matrosenform, mit Bandgarnitur Stück 58.50 49.50 27.50
Mädchen-Glocken kleidl. Form mit Garnitur St. 65.00 32.50 18.50

Baumwollwaren
anerkannt gute Qualitäten
zu sehr vorteilhaften Preisen

Fischus-Kragen mit Filet Spitz. od. Motiven verziert . . Stück 45.00 36.00 21.00
Jabots m. Krag. aus Tüll oder Batist . Stück 29.50 18.00 6.75
Lack-Gürtel in allen Farben Stück 9.75 5.00 1.95
Matrosen-Kragen aus prima Stoffen Stück 18.50 12.50 6.90

Leibwäsche, Schürzen
gute Stoffe, beste Verarbeitung
zu mässigen Preisen

Geschäftshaus **J. LEWIN** Marktplatz 2 u. 3

Chauffeur
für 2 Lastwagen stellen sofort ein
Magdeburg & Werther, Eisengießerei,
Paul Riebeckstraße 20. h01725

Alte gut eingeführte Spezialfabrik in **Metallwaren für Innendekoration**
sucht für Sachsen (evtl. ganz Mitteldeutschland) einen tüchtigen, branchekundigen
Vertreter.
Offerten mit Referenzen unter S. V. 438 an den Süderländer Volksfreund, Werdohl i. W. erb.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **einige tüchtige Metallschleifer und Waffenpolierer.**
Für gute Kräfte stehen schöne Familienwohnungen zur Verfügung h8179
Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfbr. Abteilung Sömmerda.

Formerlehrlinge
nimmt zur fachgemäßen Ausbildung unt. günstig. Bedingungen an h01772
Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,
Neuhere Delitzscherstr. 30.

50 Grubenarbeiter gesucht.
Meldung bei Herrn
Obersteiger W. Busch, Lieskau b. Dölau. ao830

Hiesiges Getreidegeschäft sucht p. 1. od. 15. April
Lehrling
mit guter Schulbildung. Offert. unt. V 8499 an die Exped. d. Bl. erbeten

Offene Stellen
Weibliche

Aufwartung gesucht
Bäckerei, Geiststr. 56.

Ordentliches
Stubenmädchen
zum baldigen Antritt bei hohem Lohn für Landhaushalt gesucht. Meldg. bei Jahn, Dittenbergerstraße 6.

Junges Mädchen
für den ganzen Tag a1261
als Aufwartung
bei guter Bezahlung gesucht.
Frau Bormann, Wielandstr. 10.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
2 flotte Stenotypistinnen.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an (a0847
Sachsenwerk, G. m. b. H., Merseburg a. S.

Suche per sofort event. später
Verkäuferin
für Manufaktur- und Modewaren. Bestempfohlene Damen wollen sich melden unter Beifügung von Bild, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen event. freier Station bei (a930)
C. Eisenhauer, Dahme (Mark).

Für unser Handschuh- und Herrenartikel-Geschäft suchen wir sofort oder später branchekundige
Verkäuferin.
Zu me den schriftl. mit Original-Zeugnissen
Modehaus Jordan & Co., Leipzig,
Peterstraße 28. a680

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0007

schweres Schicksal diesen Mann an einen Platz geworfen, der seiner durchaus nicht angemessen war! Der Krieg und die Revolution hatten ja manchen aus dem Gleise gerissen!

Und der Knecht Jakob Dangelmanns machte in seiner straffen soldatischen Haltung den Eindruck, daß er früher des Königs Rock getragen — und nicht erst seit dem Kriege!

„Wenn Sie durchatus jeden Beweis meines Dankes ablehnen, so muß ich mich damit zufrieden geben — einen Händedruck aber werden Sie mir hoffentlich nicht versagen.“

Er streckte Karl Günther die Hand entgegen, der vor Ueberraschung errötete.

Aber in seinen grauen ernsten Augen sprang ein Funke der Freude auf, und mit festem, fast schmerzhaftem Druck faßte er die dargebotene Hand des Barons, dessen forschenden Blick groß erwidernd. Doch was der im stillen vielleicht erwartet hatte — ein vertrauendes, erklärendes Wort — kam nicht — Karl Günthers Mund blieb fest geschlossen!

Mit entblößtem Haupte geleitete er den Baron über den Hofplatz hinweg bis zur Dorfstraße, wo er mit ehrerbietiger Verneigung stehen blieb, als dieser sich verabschiedete.

„Merkwürdig, höchst merkwürdig!“ dachte der Baron.

Voller Spannung erwartete Erdmute den Vater zum Nachmittagstee. Sie hatte den Teetisch in ihrem Wohnzimmer hergerichtet, da das kühle Regenwetter einen Aufenthalt auf der Terrasse verbot.

Darf ich, Kind?“

Der Baron stand mit einer brennenden Zigarre auf der Schwelle.

„Aber natürlich, Pa —! Was wärst du ohne deine geliebte Zigarre —! Zu deiner Beruhigung werde ich dir Gesellschaft leisten —“

Sie zündete sich eine Zigarette an, drehte die Spiritusflamme unter dem kupfernen Kessel höher, und bald begann das Wasser darin leise zu singen. Sie hatte dem Vater einen bequemen, mit buntem Stoff bezogenen Ohrenstuhl an den Tisch gerückt, in dem er sich niederließ und behaglich seine schwere Zigarre weiterrauchte.

Erdmute goß den Tee auf. Sie füllte seine Tasse reichlich mit Zucker und Rum, der goldbraun in einer geschliffenen Karaffe funkelte.

„— eigentlich barbarisch, Papa, den Tee so zu trinken, wie du es tust —“ meinte Erdmute, indem sie dem Vater das aromatisch duftende Getränk in seine Tasse goß.

„Ich kann ja auch den Tee ganz weglassen, Erdmute!“ lächelte er.

Sie lachte leise auf.

„Willst du mich verspotten, Papa? Das lasse ich mir nicht gefallen; vergiß nicht, daß Dr. Reißner mein mächtiger Verbündeter ist — —“

Sie strich dem Vater eine Schnitte Schwarzbrot mit Butter und belegte sie mit etwas kaltem Fleisch, während sie einige kleine Kuchen zu ihrem Tee knabberte.

„— ich habe auch den Dangelmann aufgesucht und mit dessen Knecht gesprochen, um mich ihm auf irgendeine Weise erkenntlich zu zeigen. Du hattest recht, Erdmute: ihm Geld anzubieten, war unmöglich — die ganze Art des Mannes verbot es! Wie kommt der Dangelmann zu diesem Knecht —! Es ist gar kein Bauer — ich halte ihn für einen Offizier, den die Not der Zeit gezwungen hat, sich irgendwie ein Unterkommen zu suchen —“

Erdmute nickte.

„Ich bin der gleichen Ansicht wie du, Papa! Uebrigens: der Pfarrer hat seine Kriegsauszeichnungen in Verwahrung — ich habe sie gesehen —“ sie erzählte dem Vater von ihrem Besuch bei Pfarrer Herbst — „Karl Günther, so heißt der Mann, kann stolz auf diese vielen und hohen Kriegsauszeichnungen sein — an allen Fronten hat er gekämpft! Er ist aber sehr verschlossen und läßt deutlich durchblicken, daß er nicht gefragt sein will!“

Den Baron interessierte das Gehörte sehr. Er sann über etwas nach. Dann bemerkte er:

„Mein Gefühl sagt mir, daß man verpflichtet ist, sich unter solchen Umständen um den Mann zu kümmern! Ob ich ihn mal auffordere, zu mir zu kommen?“

Da stand Erdmute plötzlich auf.

„Nein!“

Verwundert sah der Baron sie an.

„Warum nicht? Sicher steht er uns gesellschaftlich näher als wir denken — — und auch sonst — —“

„Nein!“ sagte Erdmute da nochmals, und sie wußte gar nicht, wie hart und ablehnend ihre Stimme klang.

„Ich begreife dich nicht, Kind!“

Ach, sie begriff sich ja selbst nicht. War es Furcht, daß dieser Mann vielleicht Herrschaft über sie gewinnen könnte? Denn ohne daß sie es wollte, mußte sie sich in ihren Gedanken mit ihm beschäftigen — immer sah sie das stolze, braune, kühne Gesicht vor sich, aus dem ernste graue Augen sie so schmerzlich sehnsüchtig angeblickt hatten! Ein solcher Blick aus den Augen eines Knechtes hätte sie, das Herrenkind, eigentlich mit Empörung erfüllen müssen, und doch konnte sie ein solches Gefühl gar nicht aufbringen, und das beunruhigte sie.

„Du weißt ja nicht, Papa, ob ihm deine Aufmerksamkeit überhaupt angenehm wäre —“ erwiderte sie auf des Vaters letzte Worte, „er will für sich bleiben — drum lasse ihn da, wo er ist! Er geht uns nichts an!“

Verwundert schüttelte der Baron den Kopf.

„Hast du noch immer nichts gelernt, Erdmute? Die neue Zeit pocht an! Du mußt sie schließlich doch einlassen, ob sie dir willkommen ist oder nicht! Und in diesem Fall: vergissest du, daß wir dem Manne Dank schuldig sind? Ich wage nicht auszudenken, was ohne sein Dazwischentreten geschehen wäre! Und Dankbarkeit zeigen, gegen wen es auch sei, ist Edelmanns Pflicht —“ sagte er ernst und mahnend.

„Wir wollten es ja tun! Doch er verschmähte es! Was willst du da? Du kannst dich doch dem Knecht eines Kleinbauern nicht aufdrängen? —“

„Er ist kein einfacher Arbeiter; sein ganzes Benehmen und seine Ausdrucksweise widersprechen dem. Ich möchte ihm helfen und ihn an einen Platz bringen, der seiner würdiger ist als der, wo er jetzt ist.“

Unvermittelt errötete sie. Hatte sie nicht manchmal selbst schon daran gedacht?

Der schrille Ton der Hupe eines Kraftwagens erregte beider Aufmerksamkeit.

„Graf Felsens Wagen! Er scheint zu uns zu kommen!“ sagte Erdmute, die an das Eckfenster des Zimmers geeilt war, von dem aus sie einen Teil der Chaussee sowie den Schloßhof übersehen konnte.

„Ah, Otto Felsen ist ja vorgestern zurückgekehrt!“ meinte der Baron lebhaft und interessiert, indem er sich erhob.

Gleich darauf meldete ein Diener den Grafen Felsen. Baron Eggersdorf sah seine Tochter an.

„Ich komme sofort, Papa. Empfange du ihn einstweilen!“

Erdmute atmete tief auf. Sie wußte, warum der hübsche, reiche Graf Felsen es so eilig hatte, nach seiner langen Abwesenheit zuerst bei ihnen vorzufahren. Er schien nicht vergessen zu haben, was sie ihm geantwortet, als er Weihnacht in allerdings ganz versteckter Form um sie geworben. Dennoch hatte sie ihn wohl verstanden; doch war sie ihm geschickt ausgewichen. Sie habe nicht die Absicht, sich jetzt schon zu binden; der Winter in den Bergen sei ihr liebster Freund, dem dürfe sie doch nicht untreu werden! Im Sommer sei eher Zeit, sich eine solche Frage zu überlegen! Halb ernst, halb scherzend war das Wortgeplänkel hin und her gegangen, und es war ihr gelungen, ihn nicht zu der entscheidenden Frage kommen zu lassen. Sie wollte sich ihre Freiheit noch bewahren, und Otto v. Felsen war eigentlich auch nicht der Mann, dem sie sich gern zum Opfer gebracht hätte, wenngleich alle äußeren Verhältnisse selten gut waren.

(Fortsetzung folgt.)

Herren-Hüte
kaufen Sie am vorteilhaftesten im **Spezialgeschäft** der **Stroh- und Filzhut-Fabrik**
Franz Zenk, Gr. Klausstr. 1
neben der Ratsschenke. (h01765

Lehrmädchen,
welche sich in der Lebensmittelbranche ausbilden wollen, sofort gesucht. h01751
Lebensmittelzentrale „Zur Hausfrau“, G. m. b. H. Inh. **Erich Walla**, Streiberstr. 10.

Tücht. Friseuse
sucht sofort
Otto Siebert, Leipzigerstr. Nr. 33.

Perfekte Stenotypistin
für sofort gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften unt. U. 849 an die Exp. *

Gesucht zum 1. April ein **geb., jg. Mädchen** (Lyzeum) zur Hilfe im Haush., Koch. u. Näh. u. als Schreibhilfe für den Haush. Prof. Lütgert, Cröllwitz, Hohe Weg 3.*

Alleinmädchen
oder Aufwartung für ¾ Tag zum 1. Mai gesucht. Loeffler, Lafontainestr. 32, p.

Zum 1. 4. oder später Köchin od. Wirtschafterin für Villenhaush. gesucht. 2 Mädchen vorhanden. Vorst. m. Zeugnissen bei Frau Dr. Strauch, Friedrichstraße 13a. (h0

Ehrl., sauberes Dienstmädchen, nicht unt. 18 J., bei hohem Lohn für sofort oder 15. April ges. * Frau Aenne Stehning, Weißenfels a. S., Merseburgerstraße 67.

Tücht., fachkundige **Verkäuferin** für Wirtschaftswäsche gesucht e181 **A. Huth & Co.**

2 junge Mädchen zum Kochen erlern. werden sofort eingestellt († Magdeburgerstr. 37, I.

Zum sofortigen Antritt in klein., bequem. Haushalt (Zentralheizung) ein erfahrenes **Hausmädchen** gegen guten Lohn gesucht. Unter Umständen kommt auch ein wirtschaftsfreud. junges Mädchen (Stütze) in Betracht. Meldg. bei Frau Dr. F. Meyer, Kaiserplatz 19. (h01716

Geübte **Pelznäherin** in dauernde Stellung gesucht e181 **A. Huth & Co.**

Alleinmädchen, welches schon in besseren Häusern in Stellg. war, **oder Stütze** für 2 Personenhaush. n. Stadt Markneukirchen i. Vogtland gesucht. Mögl. im Kochen u. Schneidern erfahren, doch nicht Bedingung. Monatsgehalt 300 Mark. Zu melden * Prinzenstraße 5, 1 Tr. r. abends zwisch. 7—9 Uhr.

Jg. fleiß. Mädchen für Kantine zum 1. April gesucht a988 Frau **Erna Polle**, Ammendorf, Bruckdorferstr. 4, Kant. II

Zum 1. Mai od. früher sucht * **Mädchen** für Küche u. Haus Frau Direkt. Stieber, Hagenstr. 6, 8—10, 2—5.

Jung. Mädchen, nicht unt. 17 Jahr, kann ohne gegens. Verg. bei Fam.-Anschl. sofort als **Kochlernende** eintreten i. Löwenbräu Halle, L. Wuchererstr. 72.

Schneidermeister u. f. Lehrl. Gestützte Lehrd Off. u. F. 818 a d Exp.

Frau oder Fräulein
zur Führung meines bürgerlichen Haushaltes für sofort gesucht *
Albert Letsch, Möbel-Haus, 13 Henriettenstraße 13.

Aufwartung vormittags 8 bis 10 Uhr zum 1. April gesucht. * Carl Herold, Große Steinstraße 88.

Mädchen, nicht unt. 13 J., zuverl. u. sauber, für nachmittags z. Ausfahren eines Kindes ges. Wegscheiderstr. 9, II. r. *

Kindergärtnerin od. gebild., jg. Mädchen, welches zu Hause schl., f. sof. zu 1½ jährig. Kind ges. Frau Margar. Petersen, * Händelstraße 34.

S. Landwirtsch., Stütze, Köchin, Stubenm., Haus- u. Küchenmädch., Mägde. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31. *

Aelter. Mann sucht Frau **als Wirtschafterin** im frauenlos. Haush. Off. unt. M. 8492 a. d. Exp. *

Kindermädchen für den ganzen Tag ges. Frau Musikmstr. Seifert, * Geiststraße 20.

Ein fleißiges, ehrl. Mädchen wird sofort in einen kleinen kinderlosen Haushalt gesucht (†1333 Landwehrstraße 21, II. l.

Junges Mädchen für den ganzen Tag sofort ges. († Magdeburgerstr. 37, I.

Aufwartung für sofort gesucht Kronprinzenstr. 15, pt. l. (b

Suche f. Rittgt. i. ind. Teil der Prov. Sachsen eine in allen Zweigen e. Landhaushalts erfahr. **zuverl. Wirtschafterin oder Mamsell.** Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift. unt. T. 715 an die Exp. d. Bl. a184

3. Aush. 2 Frauen, vrf. Piassavapecherinnen, gesucht Schülershof 4. *

Suche sofort oder 15. 4. sauberes, ehrliches **Hausmädchen,** am liebsten vom Lande. Dr. Hennicke, Dölau, Kirchstraße 18. (a991

Suche zum bald. Antritt **junges Mädchen** auf Gut als Stütze oder jüngere Mamsell. (a994 Marg. Hahndorf, Baalberge (Anhalt).

Suche für sofort od. spät. solides Mädchen * für Küche u. Hausarbeit. Hausmädchen vorhanden. Frau v. Dunker, Wilhelmstraße 6.

Geübte **Näherinnen** für Wäsche u. Schürzen in Heimarbeit gesucht. Wohnungsschein ist vorzulegen e439 Gr. Steinstr. 84, p.

Für vornehme Fremdenpension im Bismarck/Rügen Stuben- und Küchenmädchen gesucht. Hoh. Lohn. Frau Geheimr. Zachariae Händelstraße 29. (o4

Saubere, (o2 tüchtige Aufwartung sucht Frau Rehmig, Seebenerstraße 188.

Mädchen gesucht. * Dr. Huth, (o3 Bismarckstraße 12, part.

Hausmädchen für besseren Haushalt per sofort gesucht (†1 Magdeburgerstr. 10, pt.

Kinderl., älter. Ehepaar (N. Landst. nahe Halberstadt.) sucht ältere, im Haush. durchaus erfahr. **Stütze od. Haushälterin.** Meld. mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Empf., Bild unter T. 7057 an d. Exp. ds. Blattes. (a989

Sofort od. später jünger. Dienstmädchen, mögl. v. Lande, gesucht. M. Liebau, Sophienstr. 25 a. *

Lern. Verkäuferin mit guter Schulbildung stellen sofort ein (h01779 Pfeiffer & Haase, Gr. Ulrichstraße 39.

Kinderfräulein zu 3 Kindern im Alter von 8—14 J., welches d. englische und französische Sprache beherrscht und etwas nähen kann, per sofort gesucht. Meld. erb. Taubenstr. 25, I. (h1903

Ein tüchtiges, älteres, im Kochen und Backen erfahrenes (h1934 **Mädchen,** welches alle Hausarbeit mit übernimmt, per sofort gesucht. Zu melden Taubenstraße 25, 1 Tr.

Näherinnen f. Schirme i. Schirmfabr. Heinzel, Leipzigerstr. 98.

Tüchtig. Mädchen oder (h1908 **einfache Stütze** sofort oder 1. 4. gesucht. Grimm. Steinweg 38.

Stellen-Gesuche
Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 3.50 die Zeile berechnet.

Aelt. gebild. Herr sucht Beschäft. im Büro, evtl. Vertrauensposten mit Kapitaleinlage. Gefl. Off. u. A. 8481 a. d. Exp.

Junger Lehrer (stellenl.) sucht in ein. Kontor (Branche gl.) irgendw. Anstell. Off. u. L. 874 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tücht. Techniker sucht zeichn., rechn. oder schriftl. Nebenbeschäftig. * Off. u. D. 8504 a. d. Exp.

Junger Reisender, bish. nur f. Mark.-Art.-Firmen gereist, sucht per sof. od. später angen. Reiseposten für Halle u. Umg. Bevorzugt wird Lebensmittel-Branche. Ang. u. C. 8503 an die Exp. d. Blattes.*

Zum 1. o. 15. April sucht Pol.-Wachtmstr., 34 Jahr, unverh., eine Vertrauensstellung für Aufsicht oder als Portier, a. n. außerh. Off. u. O. 8494 a. d. Exp.

Gärtner, 32 J., verh., 2 Kind., sucht St., übern. a. and. Arb. mit, f. a. mit Pferden umgeh. Off. u. H. 8548 a. d. Exp.

Gelernter * **Maschinenbauer** sucht Stellung als Vertrauensbote od. ähnlich. Off. u. K. 8490 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Langjährige Filialleiterin sucht Stellung zu sofort od. später, Branche gleich. Off. unter T. 7177 an die Exp. d. Blattes.*

Suche für meine 16j. Tochter **Stellung**, bess. Landsch. b. Fam.-Anschl. Off. u. E. 85.. a. d. Exp.

Jg. Kriegerw. sucht Aufwartung od. and. Besch., nachm. v. 2—5. Martinstraße 21, H. II. b. Ufer.*

Hausdame w. frauenlos. Haush. vorzustehen, w. a. vorübergeh. d. Hausfrau tagsüber vertr., sofort. Off. u. A. 8501 a. d. Exp.

Junger Kaufmann
Ende 20er, flotter Verkäufer, bei Kleinhändlern sehr gut eingeführt, sucht noch einige lohnende Vertretungen
Gefl. Off. unt. H. 8468 an die Expd. d. Bl. erb.

Maschinen-Ingenieur
sucht Nebenbeschäftigung
ab 4 Uhr nachmittags. Hervorragender Konstruktions-Zeichner. Vorkalkulation. Korrespondenz. Reklame-Kunst. Organisator. Gefl. Offerten unt. C. 8563 an die Exped. ds. Ztg. erbeten. (Rei55

Alte Abschlüsse. — Billige Preise.
Herrenstoffe
Große Auswahl in viel. schönen Farben.
Marineblau — Homespun
Kammgarn — Covercoat
Draps für Gehröcke u. Pelzbezüge.
Kostümstoffe
Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Gabardine Popeline | Alpakka Serge | Tuche Kammgarn
Futter-Stoffe
Textilhaus (†12)
Ruhland
Leipzigerstr. 33, 2 Treppen,
Hauseingang um die Ecke.
Leistungsfähiges Unternehmen am Platze.

Als Vorleserin empf. s. geb. musik. Dame, Mitte 50, Krank. od. ält. Dam. u. H. Besch. Anspr. Off. u. D 8461 a. d. Exp.

Jg. Mädchen, 19 J. alt, aus g. Fam., s. Stell. z. Erlern. d. Haushalts z. 1. Mai, o. gegens. Verg. Selb. war schon i. elterl. Haush. tät. u. paßt sich j. Hausarb. an. Off. u. T. 4406 an die Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Junges, (a0849 **anständ. Mädchen** sucht Stell. in besser. H., wo selb. sich im Kochen ausb. k., a. i. Fam.-Anschl. Ang. u. H. M. postl. Schafstädt, Kreis Merseburg.

Grundstücke
Verkäufe

Wohnhaus m. Toreinf. u. freiw. 4 Zimmerwohnung, Stallungen und Schlachthaus, Merseburgerstraße, neben Art.-Kaserne z. vk. evtl. noch mit 3½ Morg. Gartenland, b. hoh. Anzahlung. Offerten unter L. 852 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Grundstücksverkauf m. Fleisch. in kl. Stadt, Anzahlung 80 Mille, Kl. Haus mit 20 000 M. Anzahlg. Landgasthof bei Halle. 150 Mille Anzahl. (†1251 Ritter, Lindenstraße 62.

Grundstück, Stadtm., geg. Wohn.-T., 7 Z., elektr., geg. 4 Zim. desgl. I. od. II. Etg., bei hoh. Anz. zu verk. Off. u. O. 8514 a. d. Exp. *

Verkaufe mein gutgeh. **Zig.-Spez.-Gesch.** mit Wohng., in belebter Gegend gelegen. Off. u. N. 8573 a. d. Exped. (h

Sofort zu verkaufen **großer heller Laden m. Stube u. Werkst.** Torstraße 43. (†

Kleine Fabrik mit kompletter moderner Einrichtung sof. abzugeb. Offerten unter J. 8549 an die Expedit. d. Bl. *

Lebensmittelgesch. mit gr. Ladenstube und Nebenräumen, gute Geschäftslage, Preis inkl. ca. 7000 Mark Waren f. 16 000 M. verkäufl. Sofort zu übernehm. Näh. durch die Mitteldeutsche Güterzentrale G. m. b. H., Kl. Ulrichstr. 18a, Telephon 2488. (e

Lebensm.-Gesch. m. Wohn. g. Tauschw. prsw. z. vk. Off. u. V. 8519 a. d. Exp.*

Hausgrundstück m. gutg. Restaurant zu verk. Zu erfragen Goethestr. 3, H. 1 Tr. von 6—7 Uhr. *

Wohnhaus, in gut. Zustande (Süd.), get. Etagen, zu verk. * Rosch, Rathausstr. 18a.

Kino
große mitteld. Stadt, ca. 800 Plätze, beste Lage u. gang. 400 000 M. Barz. Näh. u. Objekt „Boll“ d. Kino-Zentrale Brockhausen, Berlin, Friedrichstraße 207. (a

Grundstücke
Kaufgesuche

Haus zu kaufen gesucht m. freiwerd. 3—4 Z.-Wohnung, gleich große Tauschwohn. in bester Gegend vorh. Offerten mit Preis unt. M. 8552 a. d. Exped. *

Acht billige Hut-Tage 8
Jeder Dame ist es jetzt noch möglich, einen neuen Hut aussergewöhnlich billig zu kaufen im
Halleschen Hutpress-Geschäft, feiner Damenputz
A. Mentzel
Neue Promenade 14, neben Promenaden-Café.
Flottgarnierte Laufhüte . . . von 35 Mk. an
Ia. Tagal-Hüte . . . von 68 Mk. an
Elegant garnierte Hüte . . . von 95 Mk. an
Die vielbegehrten Tüllhüte von 175 Mk. an
Umarbeitungen und Umpressen aller Art Hüte auf chike Form zu billigsten Preisen.
h01766

Neue und gebr.
National-Registrierkassen
tadellos aufgearbeitet, mit Fabrik-Garantie.
Alleinvertr. und Musterlager (h01769)
Tel. 3124. **B. H. Zimmer,** schrägüber der Hauptpost.
National-Schreibkassen sofort lieferbar.

Mittleres Gut
60 bis 80 Morgen groß.
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Nähere Angaben und Bedingungen unter B. F 6686 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. A12

Herrschaftl. Grundstück
kaufen gesucht. Herrsch. Wohnung in schöner Lage im Stadtinnern oder Lebensmittelgeschäft nahe bei Halle an elektr. Bahn kann eingetauscht werden. Anfr. unt. U. 8472 a. d. Exp. d. Bl. erb. *

Noch einmal haben Sie Gelegenheit
gut — billig — vorteilhaft
zu kaufen!
Eimer, 28 cm, Ia
grau Ia. . . . Mk. 48.—
braun/weiss . Mk. 53.—
hellblau/weiss Mk. 59.—
weiss . Mk. 65.—
Eimer, 28 cm, IIa, mit kleinen Fehlern
grau . . . . Mk. 38.—
braun od. blau Mk. 42.—
weiss . . . . Mk. 47.—
Nachtgeschirre
IIa 20.— 22.50 27.50
Ia 29.— 32.— 39.—
Milchtöpfe mit Ausguss, Ia Sätze zu 5 Stück
grau . Mk. 118.50
farbig, innen weiss . Mk. 131.—
weiss . Mk. 145.—
Eiserne Tiegel 13.50 6.—
Zinkeimer, 28 cm, Ia, sehr stark . . Mk. 53
Maschinentöpfe, weiss
13 14 16 18 cm
19.50 21.75 27.50 33.75
Scheuertücher, weich, sehr dauerhaft . Mk. 6.50
Brotkasten 4 Pfd. 130.—
Kohlenkasten 135.—
Brötchenkorb 28.— 25.—
Beachten Sie bitte mein Schaufenster
Max Belger, Spezialgeschäft für Emaille, Fernruf 1606. Geiststr. 58-60.

Verkäufe
Verschiedene

F. n. Kldrschrk., Handt.-Ständ., elektr. Zuglampe, Tisch u. Stühle b. z. vk. L. Wuchererstr. 27, Ld. *

Stoffe gut und billig kaufen Sie * Meckelstr. 2, I. rechts.

Schlafz., Küchen, Büfett, Nußb., alle Möbel billig, Federbetten billig zu vk. ganz nahe am Markt bei Frau Thormann, Spitze 13. *

F. n. Gehrock, mittl. Gr., zu verk. Gebhardt, († Merseburgerstr. 60, II.

Gelegenheitskäufe
Möbel, Polsterwaren, Betten usw. Clara Kat. Ste .. 6 Tel. 3679.

Nationalkasse billig zu verk. Off. unt. H. 8268 a. d. Exp. (h01702

Stoffe
zu Anzügen, Kostümen, Mäntel, schöne Muster, gute Qualitäten, noch preiswert zu verkaufen *
Alter Markt 4, III., Eing. Kutschgasse.

Drehbank zu verkaufen. Lohrer, Geiststr. 9, II. *

1 Gleichstrom-Motor, offene, moderne Bauart, fast neu. 0,5 PS., 220 Volt, 2600 Touren mit Anlasser, ferner:
1 Drehstrom-Motor, offene, moderne Bauart, 220 Volt, 1/6 PS., 1400 Touren, zu verkaufen. h01759
„Roland“-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstr. 70.

Phänomobil 12 PS.
mit Pritsche u. Windschutzscheibe, fahrfertig.
Phänomobil 8 PS.
mit Steierungskasten und Gepäckkasten als Sportzweisitzer, fahrfertig, günstig zu verkaufen.
Roland-Gesellschaft, m. b. H., Liebenauerstraße 70. (h01760

Matratzen Bettstellen Chaiselongue u. Sofa
nur gute solide Ware, kauft man am billigsten beim direkten Hersteller. Matratzenfabrik
E. Maß, Charlottenstr. 9, p. Fernruf 3521. (h971

Teig-Teilmaschine
gebr., aber gut erhalt. (von zweien die Wahl) zu verkaufen (h1877
Bäckermeister Walter Freiberg in Lettin a. Saale.

Beleucht.-Körper, elektrische Heizöfen Kochtöpfe
sowie sämtl. Installat.-Material verkauft billig Störzner & Kittler Nchf., Rathausstraße 13a. (h

Ein Kutschwagen
(Selbstfahrer) mit abnehmbarem Bock, fast neu, preiswert zu verkaufen. (ah795
Hermann Hartung, Nauendorf (Saalkreis). Telephon 59

Gelegenheitskauf
Damen- u. Herren-**Wäsche**
Bettbezüge
Bettlaken
Linon-Hemdentuch
Inlett Strümpfe gut und billig!
Schwetschkestr. 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0008

Das Vertrauensvotum für die Regierung.

Mit 248 gegen 81 Stimmen bei 43 Stimmenthaltungen.

Berlin, 30. März.

Zur Beratung steht zunächst ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten und Kommunisten, der den

Rentenempfängern

der Invaliden- und Angestelltenversicherung insofern eine erhöhte Unterstützung zuwenden will, als das Gesamteinkommen des Empfängers einer Invaliden- und Altersrente oder eines Ruhegeldes jährlich 4800 Mark betragen soll, während die Witwenrente auf 3300, die Waisenrente auf 2000 Mark festgesetzt wird.

Abg. **Karsten** (U. S.) fordert, daß in allen Fällen Rechtsanspruch auf die Unterstützung gewährt werde und die Frage der Würdigkeit oder Bedürftigkeit außer Betracht bleibe. Auch die Höhe des Zuschusses sei völlig ungenügend.

Im Laufe der Debatte betont Ministerialdirektor Dr. Ritter, daß die Finanzlage zwinge, uns in den Grenzen des Möglichen zu halten. Der Antrag Karsten würde zehn Milliarden Mark beanspruchen.

Abg. **Karsten** (U. S.) bestreitet, daß die Höhe dieser Summe zutreffe.

Der Antrag Karsten wurde abgelehnt und der Antrag aller Parteien in erster und zweiter Lesung angenommen. Die endgültige Regelung in dritter Lesung scheiterte an dem Widerspruch des Abg. Karsten.

Präsident **Loebe** stellt dies fest mit dem Bemerken, daß es dadurch unmöglich gemacht werde, den Invaliden noch zum 1. April Zuwendungen zu gewähren. (Hört, hört!)

Darauf wird die

Besprechung der Regierungserklärung

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Leicht** (B. Vp.) bedauert, daß bei unseren Gegnern noch nichts von einem wahren Friedenssinn und dem Wunsche nach einem raschen Wiederaufbau zu spüren sei. Es zeige sich immer wieder der Geist des Hasses. Wir begrüßen es, daß der Reichskanzler sofort mit den Ministerpräsidenten der einzelnen Länder Fühlung genommen hat und daß dabei sich Einmütigkeit gezeigt hat in der Auffassung über die Unmöglichkeit der Erfüllung der an das deutsche Volk gestellten Forderungen und über den

unwürdigen und entehrenden Ton des Begleitschreibens.

Redner bedauert, daß diese Einmütigkeit sich nicht im Reichstage gezeigt hat, und polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Breitscheidt über die Beseitigung der Bundesstaaten. Wo soll denn gespart werden? Etwa durch Streichung der Säuglingsfürsorge oder den neuen Zulagen für Angestellte, Beamte und Arbeiter? Verschärft die Entente noch die Gefahren, die die neue Steuer- und Teuerungswelle über unser Land bringt, so dürften Unruhe und Empörung an den Grenzen Deutschlands nicht Halt machen. Mögen also diejenigen, die Europas Geschicke lenken, dafür sorgen, daß nicht statt Frieden und Wiederaufbau Chaos und Untergang das Schicksal Europas werden.

Abg. Dr. **Levi** (U. S.) erklärt, gegen ein Mißtrauensvotum stimmen zu wollen und spricht seine Freude aus über die Wandlung in den Anschauungen Stresemanns und Rathenaus gegenüber Rußland.

Abg. **Frölich** (Komm.) nennt unsere bisherige Erfüllungspolitik eine Ausplünderung der deutschen Wirtschaft und insbesondere der Arbeiterschaft. Daran trage die Sozialdemokratie die Mitschuld. Von Rathenau, diesem reinen Vertreter des internationalen Kapitals, fordere seine Partei eine klare Stellungnahme zur deutsch-russischen Politik.

Während der fast dreistündigen Ausführungen des Abg. Frölich ist folgender Antrag Marx (Zentr.) u. Gen. eingegangen:

Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag verwahrt sich gegen die in der Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 dem deutschen Volke angesonnenen unerträglichen Forderungen und billigt daher die von der Reichsregierung zu diesen Noten abgegebenen Erklärungen.

Ferner liegt das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen vor, in dem dem „Unannehmbar" der Reichsregierung zugestimmt, im übrigen aber der Regierung das Vertrauen versagt wird, da die Fraktion weder in der Frage der Sicherstellung des deutschen Privatbesitzes im Auslande, noch in der Frage der 720 Goldmillionen in bar und der 1450 Millionen in Sachleistungen irgendeine Sicherheit für die Fortsetzung dieser Haltung erkenne. Die Deutschnationalen beantragen weiter, in dem Zentrumsantrage den letzten Satz zu streichen. Ein weiterer Zusatzantrag der Deutschnationalen zum Zentrumsantrag wendet sich gegen die Angriffe der Reparationskommission auf die Souveränität des Deutschen Reiches und gegen die Deutschland auferlegten Kontributionsleistungen. Die Kommunisten stellen zum deutschnationalen Antrag den Abänderungsantrag, alle übrigen Teile zu streichen und nur zu sagen: Der Reichstag versagt der Regierung das Vertrauen, dessen sie zur Führung der Geschäfte bedarf.

Abg. **Hergt** (Dn.) begründet die Anträge seiner Fraktion damit, daß die von ihm gewünschte Klarstellung zur Frage der Reparationsleistungen und wegen des Schutzes des privaten Besitzes im Auslande nicht erfolgt sei.

Abg. **Henke** (U. S.) betont in der Erklärung seiner Partei, daß diese die gegenwärtig zur Entscheidung stehende Auslandspolitik der Regierung Wirth auf der ganzen Linie zwar billige und insbesondere den angedrohten Eingriff in die deutsche Finanzhoheit und die Kontrolle über die deutsche Wirtschaft für unerträglich halte, daß aber die innerpolitische Fundamentierung dieser Außenpolitik, insbesondere durch das Steuerkompromiß mit der großkapitalistischen Deutschen Volkspartei, schärfsten Widerspruch herausfordere. Seine Partei lehne daher den Mißtrauensantrag der Deutschnationalen ab, werde sich dagegen gegenüber dem Antrag Marx der Stimme enthalten.

Abg. **Stresemann** (D. Vp.) bedauert, daß die Deutschnationale Volkspartei in solcher Lage so weittragende Anträge eingereicht habe. Da es nötig sei, hinter das Nein der Regierung eine möglichst breite Front des Reichstages und des deutschen Volkes zu setzen, stimme seine Partei dem Antrag Marx zu und lehne alle Abänderungsanträge ab.

Abg. **Koenen** (Komm.): Seine Partei wolle Klarheit darüber, wer Wirths Politik der Erfüllung auf Kosten der Arbeiter unterstützen wolle. Deshalb beantrage sie ein klares Mißtrauensvotum.

Abg. Dr. **Levi** lehnt das Mißtrauensvotum ab, da seine Partei der Bettgemeinschaft mit den Deutschnationalen leid sei.

Abg. **Schulz-Bromberg** (Dn.) begründet die späte Einbringung der deutschnationalen Abänderungsanträge damit, daß der Zentrumsantrag selbst erst kurze Zeit vorliege. Seine Partei sehe in dem Zentrumsantrag weniger ein Vertrauensvotum, als die Umgehung eines Mißtrauensvotums. Deshalb wäre bei den bestehenden Unklarheiten eine Vertagung zweckmäßig, um eine Einigung zu suchen.

Nachdem die Abgg. **Wels** (S) und Dr. **Marx** (Ztr.) alle Abänderungsanträge zum Zentrumsantrag abgelehnt und erklärt haben, daß eine Teilung des Vertrauensvotums nicht möglich sei, spricht sich

Dr. **Stresemann** (D. Vp.) **gegen den Gedanken einer Vertagung aus und bezeichnet den Antrag Marx ebenfalls als ein unteilbares Ganzes. Der Antrag wolle der Reichsregierung die Möglichkeit geben, sich bei außenpolitischen Situationen, wie sie sich vorbereiteten, auf diese Zustimmung stützen zu können. In diesem Sinne stimmen wir dem Antrag Marx zu, aber prinzipielle Fragen müssen ausscheiden.** Ich bedauere, daß die Deutschnationalen es nicht verstanden haben, in einem solchen Augenblick ebenso zu handeln. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Leicht** (B. Vp.) bedauert, daß man Zwietracht in die Reihen derjenigen Kreise bringen wolle, die dem Ernst der Lage gerecht würden. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Unruhe und Protest bei den Deutschnationalen.) Der Ernst der Lage, den ich in meiner Rede gekennzeichnet habe, und dem auch Dr. Stresemann gerecht geworden ist, verlangt, daß in solchen Augenblicken, wo es sich um die Entscheidung über Deutschlands Zukunft handelt, wo unsere Abordnung nach Genua geht, die Regierung eine Mehrheit bekommt, die sie dort braucht. (Stürmische Unterbrechungen rechts und Zwischenrufe des Abgeordneten Helfferich. Zurufe der Kommunisten: Schweigen Sie, Verbrecher! Die Abgg. Künstler und Hoffmann werden deshalb zur Ordnung gerufen.)

Bei der sodann folgenden Abstimmung wird der

Vertrauensantrag des Zentrums angenommen

und zwar mit 248 gegen 81 Stimmen bei 43 Stimmenthaltungen. Der Stimme enthielten sich die Unabhängigen und einige Mitglieder der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft.

*

Es folgt die zweite Lesung des

Nachtrags zum Besoldungsgesetz.

Abg. **Declerk** (Dn.) befürwortet einen Abänderungsantrag seiner Partei, der über die Ausschußbeschlüsse in einigen Punkten hinausgeht.

Finanzminister Dr. **Hermes** bedauert, daß nach den ausführlichen Verhandlungen im Ausschuß der Vorredner nochmals mit neuen Wünschen komme. Die Regierungsvorlage habe schon 30 Milliarden gefordert, die Ausschußbeschlüsse seien um etwa 20 Milliarden darüber hinausgegangen, der Antrag Declerk aber würde noch 12 Milliarden mehr ausmachen. Er bitte um Annahme der Ausschußbeschlüsse.

Nach längerer Aussprache wird die Vorlage unter Ablehnung aller Abänderungsanträge nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung

angenommen.

Der Entwurf über Aenderung des Personalergänzungsgesetzes und des Wehrmachtversorgungsgesetzes wird in zweiter Lesung erledigt, ebenso das Kohlensteuergesetz in dritter Lesung.

Abg. **Höllein** (Komm.) zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Präsident **Loebe** schlägt vor, die Abstimmung auf Freitag zu verschieben. Das Haus schließt sich dem Vorschlag an. Schluß 11 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Anfragen und Abstimmung über die Kohlensteuer.

Wucher, Reichslandbund und Umlageverfahren.

Eine deutschnationale Erklärung im Landtage und die Erwiderung des Ministers.

B Berlin, 30. März.

Wer wuchert? Diese innere Schuldfrage beschäftigte heute den Landtag. Je nach der parteipolitischen Einstellung ist man mit einer Antwort schnell, allzu schnell bei der Hand. Hüben wird den Landwirten, drüben den Zwischenhändlern oder auch dem Kleinhandel der Hauptanteil an der ungeheuren Preissteigerung beigemessen, die das Stigma des deutschen Lebensmittelmarktes bildet. Aber auf diese Art, das zeigte sich heute wieder einmal recht deutlich, ist dem Kern des Problems nicht beizukommen. Und alles, was da geredet wurde, läuft schließlich auf einen Streit um des Kaisers Bart hinaus. Die eigentlichen Ursachen jener katastrophalen Erscheinungen, die heute keineswegs immer zutreffend unter der Rubrik „Wucher" zusammengefaßt werden, liegen denn doch sehr viel tiefer, als mit parteipolitischen Schlagworten gelotet werden kann. Und die betrübende Wahrheit läßt sich nicht aus der Welt schaffen, daß, wer aus Gründen der Moral sich der allgemeinen Strömung zu entziehen sucht, unvermeidlich Wasser zu schlucken bekommt. Ein solcher Moralist läuft heutzutage Gefahr, daß es ihm geht wie denen, die einst ihr Geld dem Vaterland hingaben und die heute um dessentwillen bemitleidet oder gar bespöttelt werden. Dem Oberflächlichen erscheint, wie Multatuli sagt, allemal die Oberfläche oberflächlich, und er ist mit seinem Verdammungsurteil anderen gegenüber hurtig bei der Hand. Der demokratische Redner suchte das der zeternden Linken an einem Beispiel zu verdeutlichen: Der Landwirt, der nun wirklich einmal aus einem inneren Gewissenszwang heraus seine Erzeugnisse unter der geltenden Quote verkauft, schafft dem konsumierenden Publikum dadurch keinen Vorteil, wohl aber schädigt er sich selbst und verhilft überdies, und das eben ist das Traurige, dem Großschieber, der ohne jeglichen Gesinnungsskrupel ist, zu um so höherem Gewinn.

Die gestrige Auseinandersetzung über den Reichslandbund hatte heute noch ein Nachspiel. Man muß sagen: leider. Denn von der Sache weg wurde der Zwist nun auf das mehr persönliche Gleis abgedrängt. Schuld daran hatten die Deutschnationalen, die, nachdem sie sich offenbar von der scharfen, aber durchaus sachlichen Zurechtweisung des Landwirtschaftsministers Dr. Wendorff über Nacht erholt hatten, jetzt mit einer geharnischten Fraktionserklärung vor die Rampe traten, des Inhalts, daß der schwarze Gedanken eines Lieferstreiks überhaupt niemals im Gehirn der Landwirte gespukt habe. Dr. Wendorff blieb seinerseits die Antwort und den Gegenhieb nicht schuldig und wartete mit Beweisen auf, die seine Vorwürfe gegen den Landbund sehr wohl als gerechtfertigt erscheinen lassen. Alles in allem: ein erhabenes Schauspiel war es gerade nicht, das sich da bot, und hoffentlich gewinnt das Haus, das heute offensichtlich nervös und zur Zänkerei aufgelegt war, bis morgen die Würde der Haltung zurück. Morgen soll nämlich der Raub der Weichseldörfer an dieser Stätte zur Sprache kommen.

*

Sitzungsbericht.

Die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats wird fortgesetzt.

Abg. **Westermann** (Dem.) weist die vom Abg. Schulz-Neukölln gegen die Landwirte erhobenen Vorwürfe zurück. Die Landwirtschaft habe kein Interesse daran, im

Umlageverfahren

für Berliner, Hamburger oder Frankfurter Großschieber billiges Getreide zu liefern. Das bisherige Umlageverfahren könne nicht aufrecht erhalten werden. Die Landwirte müßten aus der Zwangswirtschaft befreit werden.

Abg. **Graf** (Ztr.) äußert sich in ähnlichem Sinne, hält allerdings eine völlig freie Wirtschaft für bedenklich.

Die Abgg. **Jürgensen** (S.) und **Hartwich** (S.) machen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für die schlechte Milch- und Kartoffelversorgung verantwortlich.

Abg. **Meyer-Bielefeld** verliest eine Protesterklärung seiner Fraktion gegen abfällige Bemerkungen des Ministers über den

Reichslandbund,

worauf

Landwirtschaftsminister Dr. **Wendorff** antwortet: Ich habe ausdrücklich das dankenswerte Bestreben der Landwirtschaft anerkannt, durch das Hilfswerk zu ihrem Teile in großzügiger Weise beitragen zu wollen, die Produktion zu heben. Ich habe auch ausdrücklich dankenswert anerkannt, daß die Verhandlungen und Ausführungen der Herren der deutschnationalen Partei zu der Frage des Umlageverfahrens sich in durchaus ruhigen und sachlichen Bahnen bewegt haben. Im Anschluß daran habe ich die Depesche des Reichslandbundes verlesen, daß die Landwirtschaft bei der heutigen Lage (mit erhobener Stimme) sich mit allen Mitteln gegen die Einführung oder Aufrechterhaltung des Umlageverfahrens einsetzen werde. Daraus habe ich die logische Folgerung gezogen, daß „zu allen Mitteln" auch das Mittel des Streiks gehört. (Große Unruhe rechts und lebhafte Rufe: Unerhört!) (Die nächsten Worte des Ministers sind bei dem durch Zwischenrufe von der Linken gesteigerten Lärm nicht zu verstehen.) Wir bedauern, fährt der Minister fort, daß die Herren Röficke und Hepp zum mindesten der Bedeutung des Umfanges ihrer Worte nicht bewußt gewesen sind. Gerade als Vertreter der Landwirtschaft des größten deutschen Bundesstaates halte ich mich deshalb für verpflichtet, von dieser Stelle zu erklären, daß ich nicht annehme, daß die Landwirtschaft hinter einer derartigen Drohung stehe, sondern daß ich die Ueberzeugung habe, **daß die preußische und deutsche Landwirtschaft im Bewußtsein ihrer nationalen Pflicht bereit sein wird, alles daran zu setzen, die Ernährung des Volkes sicherzustellen.** (Beifall bei der Mehrheit, Unruhe rechts.)

Abg. **Schlange** (Dn.) klagt über zu starken sozialistischen Einfluß im Ministerium.

Minister Dr. **Wendorff** verliest dann aus dem Verhandlungsprotokoll des Reichslandbundes Stellen, in denen der Lieferstreik als Kampfmittel gegen die Regierung genannt wird. Daran knüpft sich noch ein Streit zwischen den Sozialisten und den Deutschnationalen über die Frage, ob die Landwirte das Getreide in wucherischer Absicht zurückgehalten haben.

Die Beratung wurde hierauf unterbrochen durch die früher zurückgestellte Abstimmung zum Handels- und Forstetat. Dabei wurden fast alle Ausschußanträge angenommen, worauf sich das Haus auf Freitag 12 Uhr mittags vertagte. Tagesordnung: Interpellation über die Losreißung der fünf Weichseldörfer.

Teichers Möbelhaus
Halle a. S., untere Gr. Steinstrasse 82, I.
empfiehlt billige Schlafzimmer mit echt Marmor u. Spiegel, Herren- und Speisezimmer in Eiche und Nussb., kompl. Küchen. Plüschsofas, Bettstellen mit Drellmatratzen, Schränke, sowie versch. gebrauchte Möbel.

ORGA-Schreibmaschinen
mit einzig dastehenden Neuerungen sofort lieferbar. „Orga", Geschäftsstelle Hermannstr. 28. Tel. 44 6.

Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer und **Kücheneinrichtung.** sowie alle Sorten Einzelmöbel in neu und gebraucht verkauft zu noch wirklich billigen Preisen (a1045 Möbel-Haus **Fr. Schirioth,** Kl. Ulrichstr. 34.

Kinderwagen, weißer Kasten, zu verk. * Lerchenfeldstr. 11, H. II. r.

Wohnzimmer, Künstlerentw., gebr., mit Tisch zu verkaufen * Gr. Steinstr. 16, Hth. II. Fischer-Lamberg. *

Fichte Schalmit zu vk. * Weingärten 37, I.

2 Glasschilder, 150 cm l., bass. zu jed. Geschäft, u. Gaslampen zu verk. Off. u. M. 8472 a. d. Exp. *

Gute Komm., 4 Stühle zu verk. nw. 4–6 Uhr * Schillerstraße 41. Drechslerwerkstatt

Neue Meistergeige, Ia, eingespielt äußerst preiswert zu verkaufen * Hermannstraße 8, II.

Fast neuer dklbl. Anzug billig zu verk. Reuter, * Freiimfelderstr. 13.

Fahrrad m. Freil. 1 P. n. halbe gelbe Schuhe, 1 neu. blau. Anzug, schl. F.S., Gr. 1,72, preiswert zu verk. Pfund, * An der Schwemme 2, p.

Schrank a. S., f. gr. F. z. v. Kl. Ulrichstr. 18a, III. l.

Pfeilerschr. m. Spiegel, Bettst. m. M. Chaiselo., Küchenschr., Waschk., alte Stühle, Dezimalwaage, Küchenschrank und viele gute Bretter für Regale sofort zu verkaufen. * Linke, Wittekindstr. 23.

Weißes Drahtkinderbett und 2 Anzüge für 5–7j. Knaben zu verkaufen * Georgstraße 4, II. l.

1 Klappkinderstuhl, neu, zu verk. Torstr. 20, III. l.*

Chaiselongue zu verkauf. * Uhlandstr. 8, pt. r.

1 neue Bettstelle zu verk. Jacobstr. 29. Hth 2 Tr.*

B. neu. Anzug 1600 M., gr. Anzug 800 M. z. vk. * Nicolaistr. 7, II. lks.

1 P. neue Inf.-Stiefel 41, 1 P. g. erh. Mil.-Schnürschuhe 41, 1 P. g. erhalt. br. H.-Halbsch. 42 zu vk. Zwingerstr. 25, III. r. *

Nutzholz zu verk. Beesen Mühlstr. 142 (†

Eine gebr. ¾ Geige zu verkaufen (†1822 Landsbergerstr. 62, I. r.

Fahrrad zu verkaufen Halberstädterstr. 6, III. l.

Eleg. f. neu. Kinderwag. zu verk. Herm. Häßler, †) Ganena, Siedlung

Elektr. Kronleuchter, 5fl., zu verk. Harz 17, 4 Tr. *

G. erh. Fahrr. m. T.-Freil. z. vk. Sophienstr. 3, H. *

Bude, sämtl. Planen b. z. vk. Hardenbergstr. 16, III.*

Ein Wagen, 25–30 Ztr. Tragkr., sof. zu verkaufen. Derselbe ist fast neu, mit sämtl. Zubehörteilen, 2 Ortscheid. 1 Flugwage, 4 Wagenstränge u. 4 Ackerstränge. Otto Weidner, Schafstädt, Dorfstraße 256. (a0844

Gebr. einsp. Leiterwagen z. vk. Kl. Ulrichstr. 4. *

Chaiselongue zu verk. * Gade, Halberstädterstr. 14. I

Damenkostüm für mittl. Figur verkauft Wanke, Saalberg 19. p.*

Frühjahrs-Schlüpfer, mittl. Größe, preisw. zu verk. Wächterstr. 10, I. l., abends 6 Uhr. *

Fahrrad mit Freilauf zu verkaufen. Besichtig. 5 Uhr Jacobstr. 45, I. l.*

Stoffe, gut u. billig, zu verk. Jacobstr. 45. I. l. *

Zwei elektrische Messingkronleuchter mit Zug billig zu verk. * Bismarckstr. 18, pt. l.

Chaiselongue z. v. Gutjahrstr. 2. II. l.*

Cutaway, Hose 2 West., Schlüpfer, 1 Paar braune Schnürstiefel, noch ziemlich neu, billig zu verkauf. * Pfännerhöhe 59, 4 Tr.

Grünseidene Bluse, neu, Gr. 44, zu verk * Friedrichplatz 2, I. Besichtig. 4–6 nachmitt.

G. erh. hell. Kinderw. u. f. n. Klappw. o. Verdeck, Kinderklappstuhl zu verk * Kellnerstr. 11. p. II.

Auf Teilzahlung! **Bekleidung** für **Damen:** Covercoat u. Frühj.-Mäntel, Imprägnierte Mäntel, Blusen, Kleider, Hemden, Strickjacken, Strümpfe, Schuhwaren. **Herren:** Anzüge in groß. Auswahl, Homespun usw., Mäntel, Knaben-Anzüge, Schuhwaren. Besichtigen Sie unser Möbellager. **Paul Sommer** Leipzigerstrasse 14, I und II. Gegenüber Café Zorn.

Sehr gut erhalt. kompl. Federbett zu verkaufen * Nordstraße 2, H. pt.

Schlafzimmer, neu, o. M., weg. Platzmangel billig zu verkaufen * Gr. Gosenstraße 7, p.

1 neuer Eisenbahn-Rock m. Samt, f. gr. F., eine mass. eich. Waschmaschine, 1 komplette neue Milchzentrifuge all. bill. z. v. * Königsberg 6, III.

Elektr. Lampen billig zu verk. Leipold, Glauchaerstr. 71/4, 1 Tr.*

Dunkelgrünes Kostüm Gr. 44 zu verkaufen (†Augustastr. 12, I. r.

Getr. schw. Kost. Gr. 44, Knabensachen f. 9j. z. v. Wegscheiderstr. 8, II. r. (†

Cutaway 1000, schw. Anz. 700. Klappst. 58 f. 150 M. z. v. Kronpdorferstr. 1, III.

Prom.- u. Kinderw. b ll [illegible]

Mehrere einfache Gaspendel und Lampen zu verkaufen * Dryanderstr. 6, II

Nähmaschine, Rundsch. neu, billig zu verkauf. * Lohrer Geiststr. 9, II.

Frackanz., Seide gearb., Kostüm-, Blusen D.- u. Kinderhüte all. f. neu z. verk. Gräfestr. 13, I. r. (†

Existenz! Ein Fabrikationsartikel, der in Halle und Umgeg. sehr gut seit Jahren eingeführt ist, soll an hiesige schnellentschlossene Frau oder Herrn abgegeben werden. Vollständ. elektr. Einricht. u. Zubeh. Vertreter vorhanden. Benöt. Kapital 25 000 M. Off. u. S. 8476 a. d. Exped. *

Neue Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Kücheneinrichtg. Klubgarnituren einz. Kleiderschränke, Rohrstühle, Spiralboden, Bettstellen, alles noch zu billigen Preisen (e392 **Friedrich Peileke** Geiststraße 25.

Rokoko-Spiegel mit Marmorkonsole, 2½ m hoch, preiswert zu verk. Besichtig. heute Freitag nachmittag von 2–5 Uhr Neue Promenade 5, pt. *

Ein Posten Handkoffer, 1 P. Kindersch. f. 3–4j. billig zu verkaufen * Streiberstraße 11, III. l.

Mehrere Waggons prima **Mutterboden** hat abzugeben (h01761 **Katorp & Eberhardt,** Hohenthurm.

Neun Schlafzimmer, Küchen, Bettst., Patent-Auflegematratzen, Sofas, Chaisel., Einzel-Möbel zu verkaufen. * Möbelhaus **Kurt Hoffmann.** Ludwig Wuchererstr. 37, Näh. Bernburgerstraße, kein Laden.

Modernes 4 Zyl. **Phänomobil** 2sitzig, mit Geschwindigkeitsmesser, Uhr, Autogas, 3 Scheinwerfern u. 5fach fast neuer Bereif. Gut gepflegt, wenig gefahren. Preis: 85 000 ℳ einschl. Luxussteuer.

Dezimalwaage m. Gw., 10 Ztr. Tragkraft, 2rädrig. Handwag., Steinkarre, Wassertonne, Knochenmühle, Flaschenzug, Petr.-Hängelampe, Sofafüße, Leimpulver, Fußbügel, Federdecke u. Winde, Taubennistkästen, gr. Warenschrk., Messingdekorat. z. v. Steg 18, I.*

Guterh. Bettst. m. Matr., verstellb. Kindersportwag. m. Verd., 1 P. g. erhalt. lange Stiefel Gr. 43–44, Aufl.-Matr. m. 2 Kissen (Steinert), gr. Tüllstor., p. als Bettd., 1 schwarz. D.-Kleid (Voile), Handleiterwag., 3 Ztr. Tragkr. z. vk. Anhaltstr. 10. p. (†

4 St. wenig gebr. 80 cm lg. Kutschwagenfedern z. vk. Haase, Streiberstr. 39.

Zwei sehr gut erhaltene **Tafelwagen,** ca. 30 Ztr. Tr., f. bill. z. verk. Duist, Osrau. *

Leichter einspännig **Höhlenwagen** preisw. z. vk. Baugeschäft Carl Brandt, Dölau 47.

Verschiedene **Aschefuhren** usw. Telephon 6287, L. Wuchererstr. 40, I. r. *

Trotha! Welcher Hausbesitzer würde bei namhafter finanzieller Beihilfe 2–3 Zimmer-Wohnung ausbauen? Angebote erbittet Strutz, Seebenerstr. 169. *

Morgen Sonnabend eintreffend 1 Waggon **Schweine!** = Inlandware = leicht gesalzen, ausgeschlachtet 1 Pfund **28** Mark
Ia. Rinderbacken ohne Knochen, gesalzen, 1 Pfund Mk. **8**
Ia. Rinderfett hochfeine Qualität 1 Pfund Mark **28**
„Schmalzona" (Kunstspeisefett) ersetzt voll und ganz Schweineschmalz 1 Pfund nur Mk. **34** und **30** Wer probt lobt!
Hochfeine Tafel-Margarine 1 Pfund Mark **27** 28 und 30 e241
Ia. Delikateßmus 1 Pfund Mk. 8^{00}
Ia. Marmelade 1 Pfund Mk. 8^{00}
Kunsthonig in Paketen 1 Pfund Mk. 7^{00}
Albert Knäusel.

Aus der Umgebung.

* **Liestan**, 29 März. (Ein Gruß an die Heimat.) Seit gestern ist der Storch wieder bei uns, der uns als einziger mit seiner besseren Hälfte, die augenblicklich noch fehlt, noch treu geblieben ist. Bei näherer Betrachtung entdeckte man, daß er etwas um den Hals trug. Es gelang, ihn in eine Scheune zu locken und einzufangen. Am Halse war ihm kunstgerecht ein kleines Ledertäschchen befestigt, in welchem ein Zetel mit folgender Aufschrift lag: „Einen Gruß der deutschen Heimat! Willi Bucha, Farmer in Rova am Viktoria-See (Ostafrika). Geboren 12. 2. 1887 in Gerdauen, Ostpreußen." — Man ist bemüht, festzustellen, ob noch Angehörige in der Heimat zu ermitteln sind, denen die seltsame Post übermittelt werden soll. Bis dahin ist Brief und Täschchen bei Herrn Gastwirt Rühl zur Ansicht ausgelegt. Wahrscheinlich ist der Storch durch das Einfangen in Afrika zur außergewöhnlich frühen Abreise veranlaßt.

* **Wettin**, 30. März. (Der vermauerte Schatz.) Eine im Siebenjährigen Krieg vermauerte Büchse mit Goldstücken wurde beim Niederreißen einer Mauer im Hofe des Gutsbesitzers Haase in Zaschwitz gefunden.

* **Eisleben**, 30. März. (Der neue Bürgermeister.) Die Stadtverordneten, deren bürgerlicher Teil bekanntlich seine Aemter niedergelegt hat, so daß nur ein städtisches Rumpfparlament aus 3 Sozialdemokraten, 15 Unabhängigen und 1 Kommunisten vorhanden ist, wählten mit 15 von 18 abgegebenen Stimmen den unabhängigen Stadtrat Claus-Berlin-Schmargendorf zum Ersten Bürgermeister der Stadt Eisleben.

* **Naumburg**, 30. März. (Keine Wohnungsluxussteuer!) Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die geplante Einführung einer Wohnungsluxussteuer ab. Demnach sollte zur Förderung der Wohnungsbeschaffung und der Siedlung für Wohnungen, die im Verhältnis zur Zahl der Bewohner als übergroß anzusehen sind, eine Wohnungsluxusabgabe entrichtet werden, die für den ersten steuerpflichtigen Wohnraum 200 M., für zwei steuerpflichtige Wohnräume 800 M., für drei 1500 M., für vier 2500 M. und für jeden weiteren Wohnraum 1000 M. mehr beträgt. Steuerfrei sollten bleiben für eine Person 3, für zwei und drei Personen vier, für vier Personen fünf Wohnräume, immer ein Wohnraum mehr als Haushaltsangehörige.

* **Zeitz**, 30. März. (Eine energische Selbstmörderin.) Kehle und Pulsadern durchschnitt sich nach mißglücktem Giftselbstmord infolge ehelicher Zerwürfnisse die Frau des Arbeiters F. am Steinsgraben. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus geschafft.

* **Zörbig**, 30. März. (Die hiesigen Grasverpachtungen) erbrachten durchschnittlich den 38fachen Betrag gegenüber dem Vorjahre.

* **Aschersleben**, 30. März. (Eine Million Ziegelsteine), lieferbar bis zum 1. Juli, kaufte der Magistrat von den beiden hiesigen Brennereien an, um zu verhüten, daß die Erzeugnisse nach auswärts gehen. Es wird nun wohl Mode werden, daß man statt des wertlosen Papiergeldes Ziegelsteine u. dergl. auf die hohe Kante legt.

* **Aschersleben**, 29. März. (Der Magistrat) beschloß, dem städtischen Orchester und dem Theater je 50 000 Mark jährlichen Zuschuß zu gewähren. Dadurch soll der Zerfall des Orchesters verhindert und die Möglichkeit von Theatervorstellungen gewährleistet werden.

* **Halberstadt**, 30. März. (Gasvergiftung.) Durch ausströmendes Gas bei Verwendung eines Gasmotors büßte der Besitzer der Mühle in Westewitz sein Leben ein.

* **Frankenhausen**, 30. März. (Beschlagnahme.) Da es immer noch an Wohnungen mangelt und viele Einwohner lieber an Kurgäste vermieten wollen, droht der Stadtrat mit zwangsweiser Beschlagnahme von Wohnräumen für die Studierenden des Technikums.

* **Eilenberg**, 30. März. (800 000 Mark Baukostenzuschüsse) für die Wohnhäuser in der Burgstraße wurden der Stadt überwiesen. Der Stadtrat bewilligte dem Siedlungsverein 100 000 Mark und für den Ausbau von Notwohnungen ebenfalls 100 000 M. Der Plan, aus den Erträgnissen freiwillig zu leistender Ueberstunden und den Zuschüssen der Arbeitgeber einen Grundstock zur Errichtung von Wohnhäusern zu bilden, ist gescheitert.

* **Loburg**, 30. März. (Erschossen.) Auf Schloß Wendgräben war dieser Tage Herr v. Lübeck aus Ballenstedt, der Bräutigam der jüngsten Tochter des Herrn v. Wulffen, zu Besuch. Als er mit seiner Braut im Walde spazieren ging, wurde er von einem Forstlehrling, der sein Gewehr einschießen wollte, versehentlich getroffen. Der Schwerverletzte konnte sich noch bis ins Schloß schleppen; er verschied aber bald nach seiner Rückkehr.

* **Güsten**, 30. März. (Der schweren Schußverletzung) erlag der Schrankenwärter Sundmacher, der vom Wirt des Askanischen Hofes niedergeschossen war, nachdem er in wüster Weise Gäste und Polizisten mißhandelt hatte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Judica den 2. April 1922.
(Sammlung zum Besten der Arbeiten des Zentralausschusses für Innere Mission Berlin Dahlem.)
Abkürzungen: Abendmahl = (A.) Kindergottesdienst = (K.) Bibelstunde = (B.)

U. L. Frauen: 10 Knoblauch. 11¾ (K.) Fritze (Kirche). 11¾ (K.) Knoblauch Ref. Realgymnasium). 5 Klinikkapelle Gilck (Magdeburgerstr.). 6 Fritze. Vorm 10 Gottesd. f. erwachs. Taubstumme Jägerplatz 24/26 Dienstag 5 Missionsgottesd. Sadhu Sundar Singh. Mittwoch 8 (B.) Jugendgruppe Fritze (An der Marienkirche 1). 8½ Wochenandacht Koepp (Sophienstraße 28). — **St. Ulrich:** 10 Konfirmation Thiede (Kirche geheizt). 11¾ Francke (K.) Schiltz (Martinschule). 5 Ruhmer. Montag 10 Beichte u. (A.) Thiede. Mittwoch 6 Passionsgottesd. Thiede (A.). — St. Ulrich-Ost: Die Gottesdienste fallen aus wegen der Einsegnung. **Moritz:** 10 Keller. 11¾ (K.) Voigt. 11¾ (K.) Keller (Chatamschule). 5 Voigt. — **Hospital:** 9½ Keller. — Domkirche: 10 Lang (A.). 11¾ (K.) Baumann. 4 Prüfung der Knaben Lang. 6 Prüfung der Mädchen Baumann. Dienstag 8 (B.) Lang. Freitag 8 Passionsandacht Gabriel. — **Laurentius:** 10 Wagner (A.). 2 (K.) Wagner. 5 Meinhof. Mittwoch 8 Passionsstd. Förster — **Stephanus:** 10 Meinhof (A.). 11½ (K.) Hagemeyer. 5 Wagner. Donnerstag 8 Passionsstd. Gem.-H. Hagemeyer. Freitag 8 Frauenhilfe Gem.-H. Hagemeyer. — Diakonissenhaus: 10 Moehr. 4 Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden. Donnerstag 8 Passionsandacht Moehr. **Paulus:** 10 Gilck (A.). 5 v. Broecker. 11½ (K.) Gilck. 2 (K.) v. Broecker. Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Passionsand. v. Broecker. — **St. Georgen:** 10 Giseke. 11¾ (K.) Konfirmanden-Entlassung Witte. 11½ (K.) Heimann. 2 (K.) Giseke. 5 Witte (A.). Mittwoch 8 Passionsstd. Stock. Riebeckstift: 10 Witte. — **Blindenanstalt:** 10 Hellmann. — **Johanneskirche:** 10 Butz. 11½ (K.) Tischer. 2 (K.) Gneinzius. 6 Mantey. Lauchstädterstr. 28 10 Mantey. 1¾ (K.) Mantey. Freitag 8 Passionsgottesd. Gneinzius. — **Bergmannstrost:** 4 Tischer. — **Stadtmission:** Sonntag abds. 8¼ Jahresversammlung [illegible] Winterberg. Dienstag abds. 8¼ [illegible] Gottesstd. Sonntag 8¼ Gemeinschaftsstunde Mottwellstraße 2. — **Giebichenstein, Bartholomäus:** 10 Hellwig. ½12 (K.) Wind. 6 Wind. Mittwoch 8 Passionsgottesd. (A.) Hellwig. Freitag 8 (B.) Pestalozzistr. 4. **Cröllwitz Petrus:** 10 Wind. ½12 (K.) Kunitz. Mittwoch 6 Passionsgottesd. Hellwig. **Trotha:** 10 Konfirmation Bode (A.). — **Diemitz:** 9½ Pevold. 10½ (K.) derselbe.

Evang.-luther. Gemeinde, Magdalenenkapelle: 10 Uhr G.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5. Sonntag 11 K., 8¼ Vortrag von Insp Fleischer (Ascherseleben) über: „Geistliche Energie." Donnerstag 8¼ B.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Mansfelder Platz): Freitag nachm. 4 Uhr Bibelstunde und abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag von Evangelist Weller-Barmen. Sonntag vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Bibelstunden von Evangelist Weller-Barmen, abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag von demselben, vorm. ½12 Uhr Kinderstunde. Mittwoch 8 Uhr Jugendbund für junge Männer und Mädchen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde, Altus-Gebäude der Francke'schen Stiftungen: Sonntag vorm. 9½ Uhr G., abds. 6½ Uhr G.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen, Ludw. Wucherer-Straße 32: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abds 8 Uhr Gebetstunde.

Vereinig. ernster Bibelforscher, Vortrag in der Aula der Martinschule Charlottenstr. 15 Donnerstag abds. 8 Uhr. Sonntags abends 7 Uhr pünktlich.

Büschdorf: 10 Uhr Gottesdienst Vikar Naucke. Mittwoch den 5. April 7 Uhr Passionsandacht Pastor Kruger.

Oeffentliche Wetter-Ansage f. den 1. April.

Meist trübes Wetter mit Niederschlägen, Temperatur um den Gefrierpunkt schwankend.

Wasserstände.

Budweis	—12	von gestern	Melnik	93	von gestern
Prag	98	„ „	Leitmeritz	56	„ „
Jungbunzlau	005	„ „	Aussig	—	
Laun	30	„ „	Dresden	—55	von heute
Duben	56	„ „	Torgau	168	„
Grochlitz	135	„ „	Wittenberg	235	von gestern
Trotha	240	„ „	Roßlau	176	von heute
Bernburg	164	von heute	Aken	183	von gestern
Calbe O.-P.	170	„ „	Barby	197	von heute
U.-P.	130	„ „	Magdeburg	134	
Grizehne	133	„ „	Tangermünde	230	von gestern
Brandenbg. O.-P.	221	v. gest.	Wittenberge	205	„ „
U.-P.	156	„ „	Mönchen	212	„ „
Rathenow O.-P.	187	„ „	Dömitz	149	„ „
U.-P.	125	„ „	Darchau	121	von vorgest.
Havelberg	248	von gestern	Boizenburg	122	von gestern
Pardubitz	—48	„ „	Hohnsdorf	142	„ „
Brandeis	82	„ „	Weißenfels	—	

Nutzlos liegen

oft in den Schränken alte Bücher, Bilder, Stiche, Drucke, Ansichten, Werke und viele andere Raritäten, die vom Sammler, Kunstliebhaber und Antiquar meist sehr gesucht und gut bezahlt werden. Wer derartiges besitzt und zu angemessener Bezahlung abgeben möchte, veröffentlicht in den „Hallischen Nachrichten" eine kleine A zeige!!

Billige Preise

sind unsere **beste Empfehlung!**

Ein Blick auf unsere Auslagen und in unsere Geschäftsräume wird Sie ebenso sicher überzeugen wie folgende Preise:

Kleiderstoffe

Ia. Schweizer Voll-Voile gute körnige Qualität . . . . 145.— **108.—**

Covercoat 130 cm breit imprägniert, für Staub- und Regenmäntel . . . **185.—**

Reinwoll. Cheviot 130 cm breit extra schwer, schwarz und marine . . . . . . **165.—**

Für das Heim

Kochelleinendecken beste Leinenqualität, modernste Muster, bestickt und bekurbelt . . . . 225.— 195.— **135.—**

Madras-Stoffe 55 cm breit elegante, gefällige Muster . . . . 45.— **21.—**

Schürzen

Wiener Schürze aus buntgeblümten Stoffen mit Blenden, farbiger Paspelierung und Tasche . . . . **34.—**

Wiener Schürze aus Ia. Zephir, in hellen Streifen, mit Volant, farbigem Paspel und Tasche . . . . **45.—**

Frühjahrs- und Sommer-Kleidung

Unsere Schlager:

Kleider Voll-Voile elegante, jugendl. Formen, in allen mod. Farben **295.—**

Kleider Voll-Voile weiss mit farb. Seiden-Garnitur, reizende Fassons **295.—**

Kleider Mousselin hervorragend schöne Dessins, fesche Formen . . **295.—**

Blusen Voll-Voile reizende Kimonoform, mit Jabot und Hohlsäumen **295.—**

Blusen Voll-Voile Hemdform, offen und geschlossen zu tragen, elegante Verarbeitung, Täschchen und Perlmuttknöpf. **295.—**

Blusen Voll-Voile, gestickt, jugendliche Jumperform, mit Schleifengarnitur . **295.—**

Röcke Cheviot, reine Wolle fesche Falten- und Plissee-Formen, marine und schwarz . . . . **295.—**

Mäntel baumwoll. Covercoat, imprägniert, mit Gürtel, offen und geschlossen zu tragen . . . . **295.—**

Baumwollwaren

Köperbarchent weiss extra schwere Qualität, voll, 82 cm breit **39.50**

Hemdenflanell gestreift schwer und mollig . . . . **35.—**

Bettzeug kariert beste Qualität Kissenbreite 42.— Deckbettbreite **69.—**

Hemdentuch in den besten Qualitäten, in grösster Auswahl, voll 82 cm breit.

Unterröcke

Wasch-Röcke aus echtem hellgestreift. Gingham mit hohem Plissee-Volant . . . . . . **75.—**

Trikot-Röcke in vielen mod. Farben mit buntgestreiftem plissierten Moireevolant . . **125.—**

Korsetts

Korsett lange Form aus hellgestreiften Stoffen, languettiert **38.75**

Korsett extra lang, aus festem Drell, mit eleg. Spitzen- und Bändchen-Garnitur, tadelloser Sitz . . **75.—**

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0010

Krügerol·Krügerol·Krügerol·

Katarrh-Bonbons sind in bekannter Vorkriegs-Qualität

überall wieder zu haben, wo Beutel im Fenster!

Richard Krüger, Leipzig, Grimmaische Strasse 21, III. (e221

Kaufgesuche

Verschiedene

Ich kaufe

guterhaltene u. neue **Herren-Garderoben**, Militärmäntel, Röcke, Hosen, Wäsche aller Art zu angemessenen Preisen. P. Hammer, Rathausstr. 17, Hof 1.

Neue u. gebrauchte Möbel kauft zu annehmb. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19. Ecke Domstr. Tel. 4318.

Allerhöchste Preise f. Bruch:

Gold Silber, Platin alte Gebisse kauft zahlt **Hauffe** Edelmetall-Handlung **Brüderstr. 9a** (direkt a. Markt). **Schulstr. 1, II** Nähe Gr. Ulrichstr.

Gut erh. Gehrock-Anzug, mittl. u. groß. Figur zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. H. 7348 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche zu kaufen **Herren-Anzug** mittl. Gr. Offert. m. Preis u. M. 8172 an die Exp. d. Bl.

Gebr. Kleid.-Bügel sucht zu kaufen Hammer, Rathausstr. 17. *

Suche zu kaufen: Gehrockanzug, Smokinganzug, leicht. Sommeranzug. Rathausstraße 17, H. I. *

Keine Prahlerei! Gold-, Silber-, Platinbruch alte Zahngebisse Schmuck., Uhr., Kett. kauft zu wirklich reellem und höchstem Tageskurs **A. Abramowitz, Schmeerstraße 14, I.**

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. **Ein- und Verkaufs-Zentrale,** Kl. Klausstr. 18. (b181

Wollen Sie den richtig. Preis erzielen? Dann bringen Sie Ihr **Platin, Gold-, Silber-, Doublee-Bruch alte Zahngebisse Holzbrandstifte** nur zu **Paul Kochanowski,** Fachgeschäft für Edelmetallverwertung Neue Promenade 1. (*

Speisezimmer od. Salon, a. einz. Stücke zu kauf. ges., evtl. werd. landwirtsch. Produkte m. in Zahl. gegeb. Händler verboten. Off. m. Pr. u. H. 8408 a. d. Expedit. *

Briefmarken Ankauf — Verkauf **H. A. Dietrich,** Martinstr. 11. (12144

Ich gebrauche für eigene **Fabrikationszwecke 10 kg Bruchsilber** sowie **Silbergegenstände aller Art** ferner **Gold und Platin,** die ich zu Berliner Tageskursen kaufe. (b1886 **H. Lerner,** Uhrmacher, Reparatur-Werkstatt, Gr. Steinstraße 85.

Achtung! Wir kaufen Achtung! **Hasen-, Kanin-,** sowie alle anderen **Felle und Häute** zu den bekannten höchsten Preisen. **Produkten-Handels-Gesellschaft Henriettenstraße 31.** (b309

Gold-Silber-Platin-Bruch u. Abfälle, Gold. Uhren, Ringe, Ketten u. s. w. kauft stets zu höchsten Preisen **Otto Ursin,** Uhrm., Sternstr. 6, I., Teleph. 1553.

Ferngläser, Zeiß, Goerz u. a. Mark. kauft zu höchsten Preisen Schleich, Alt. Markt 34.

Piano von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. D 8244 a. d. Exp. d. Bl. *

Gold-Silber-Platin-Bruch Alte Uhren Schmucksachen Brennstifte Zähne kauft (462 **Alb. Sparmann,** Uhrengeschäft, Halle a. S., Gr. Steinstr. 47 neben Walhalla.

Vitrine (Glasschr.) z. kauf. ges. Off. u. E. 8505 a. d. Exp. *

Büffet u. Kredenz, schw. Eiche, a. Privath. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. B. 8502 a. d. Exp. *

Guterhalt. Plüschsofa, Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. u. E. 8465 a. d. Exped. d. *

Guterh. Perserteppich od. Biederm., gesch. Bücherreg. z. kau. ges. Off. m. Pr. u. D. 8454 a. d. Exp. *

Gr. Hundehütte z. k. ges. Gr. Steinstr. 37, pt. (b9

Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Offert. unter S. 8493 an die Expedition d. Bl. *

Stehpult, großes, zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. mit Ang. der Plattengröße u. des Preises unter K. 8530 an die Exp. d. Bl. (b9

Flüchtl. sucht Kleiderschr., Vertiko, Plüschsofa, Ausziehtisch, Stühle a. Privat. Off. u. L. 868 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Schneeschuhe (Ski) zu kaufen ges. Off. unter A. 8541 a. d. Exped. *

Piano zu kauf. ges. Off. u. C. 8543 a. d. Exp. *

Guterh. Linol.-Teppich, ca. 9 qm, 4–6 Wohnz.-Stühle z. k. ges. Off. m. Preis unter V. 8539 an die Expedit. d. Bl. *

Bücherschränkch. od. Glasschränkchen, Schuhschränkchen z. kauf. gesucht. Off. u. B. D. 6684 an R. Mosse, Brüderstr. 4.

Sportanz. u. Covercoat für mittl., unters. Figur zu kaufen gesucht. Off. u. N. 8564 a. d. Exped. *

G. erh. Promenadenwag. zu kauf. ges. Röhm, Gr. Klausstr. 2, II. *

Anzug, gut erh., Gr. 1,68 aus Privathand zu kauf. gesucht. Off. u. E. 8565 an die Expedit. d. Bl. *

Gebr. Gegr.-Matr. zu kaufen gesucht. Off. u. A. 8561 a. d. Exped. *

Herrenfahrrad z. K. ges. Eisenhaart, Gr.-Nybna bei Delitzsch.

Babywäsche, K.-Tragmtl., Kinderkorb m. St., Anz. f. 12–15j. z. kaufen ges. Off. u. L. 883 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

G. erh. schw. Jackett- od. Smokinganzug f. m. F. zu kaufen gesucht. Off. u. L. 885 a. d. Filiale dies. Blatt. Leipzigerstr. 34. (†

G. erh. dkl. Anz. Gr. 1,70 zu kaufen gesucht. Off. u. L. 877 a. d. Filiale dies. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

1 PS.-Motor, Gleichstrom gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 881 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Sofa, Kleiderschr., Kommode, Stühle, Bettst. m. Matr., 2 K. Gardin., Tischdecke, 2 Bettdecken, Wäsche zu kauf. ges. Off. u. H. 8568 a. d. Exp. *

Gebr. Bandonium zu kaufen gesucht. Off. u. S. 8536 a. d. Exped. *

Schnellbohrmaschine bis 15 mm zu kaufen gesucht. Off. u. L. 880 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Kl. Kind.- od. Klappw. u. Nähmaschine z. k. ges. Off. u. S. 8556 a. d. Exp. *

Stubeneinrichtung, auch einz., v. ja. Leut. z. k. ges. Off. u. L. 882 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Tiermarkt

Kl. Fuchs-Wallach zugfest u. fromm z. verk. **Herm. Hartung,** Naundorf, Saalkreis, Telephon 59. (a0796

Belgier (brauner Wallach) zugfest, zu verk. (3 **Hallesche Röhrenwerke**

3 fettfäh. Gluck. u. Rhodel. Brüteier z. vk. Gärtnerei Bisl. Ammendorf, Raiderstr. 12. *

Hühner zu verkaufen Boesen, Mittelstr. 142. (†

1 Stamm Hühner (9 St., 1 Hahn), Ital., g. Leger, preisw. z. v. Ammendorf, Hallischestraße 55. (†

Mittl. Pferd z. V. ges. Reilstr. 60. *

6 Monate alter Airedale-Terrier zu verkaufen Magdeburgerstr. 10, Lad. *

2 Fohlen, 1 Jahr alt, mittl. Schlag, zu verk. Zander, Gißen bei Kottelsdorf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe 4 mittlere **Acker- u. Wagenpferde** im Alter v. 7–9 Jahren, 1,62–1,68 m Freiimfelderstr. 2, II. 1.

Taubenbörse Mansfelderstr. 64, H. p. *

Pferd, mitteljährig, 1,64 gr. Rotfuchswall., f. jed. Gesch. od. Landw. passend, ferner ein kleiner Russe, 1,45 gr., Rappst., zu verkaufen Krausenstraße 20. *

Jg. Legehühner zu verk. Mansfelderstr. 58. (Bl30

Springbock gr. u. Ziege zu verkaufen (Mev10 Langstraße 9.

2 mittlere Arbeitspferde, reell und zugfest, 1,65 groß, zu verkaufen. Rießmann, Mansfelderstr. 58. (Bl.38

Jg. Foxterrier bill. z. v. An der Universität 2, p. *

Mittleres Pferd, langschweifig, fromm u. zugfest, billig zu verk. Duft, Ostrau. *

Schäferhund z. k. ges., schw. bevorz. * Rechtsanwalt Hirsch, Friedenstr. 22.

2 Futterschweine zu vk. * Henze, Dessauerstr. 17.

Schön. Fuchspony, zuverläss. Pferd, mit Geschirr und Wagen zu vk. Talstraße 2. *

Fuchswallach, 8 Jahre, starker Russe, guter Einspänner, zu verkaufen * **Neumarkt Nr. 13 bei Mücheln.**

Pinscher, Rüde, Pfeff. u. Salz, 1 J. alt, i. g. Hde. a. v. Moritzkirchhof 5, II. r.

Kapitalien

200000 Mk. auf Landwirtsch. sofort ges., auch geteilt. Off. u. L. 815 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. †1202

20000 M. Hypothek von Selbstgeber f. Bauzwecke ges. Off. u. A. 8501 an d. Exp. d. Bl.

Dame sucht nur v. Selbstgeber 15000 M. f. Gesch. g. Sicherh. u. Zins. Off. u. B. 8302 an d. Exp. *

Suche 5000 Mk. auf Mobiliar geg. 25 % Zins. u. 500 M. Abschlußvergüt. Selbstg.-Ang. u. P. 8476 a. d. Exp. d. Bl. *

Geschäfts-Verlegung!

Unserer verehrten Kundschaft bringen wir hierdurch zur Kenntnis, dass wir unseren Geschäftsbetrieb mit dem **1. April ds. Js.** von Herrenstrasse 25 in unser eigens für den Zweck umgebautes Grundstück

Herrenstrasse Nr. 11

verlegen. Wir führen in getrennten Räumlichkeiten je eine Abteilung h01752

Farbengrosshandlung

u. Oelgrosshandlung.

Unsere umfangreich. Läger stehen Interessenten gern zur Besichtigung. Die Abgabe in den Verkaufsräumen findet zu Engrospreisen statt, auch bei kleineren Quantitäten. Wir dienen in beiden Abteilungen mit allerbesten von uns als Fachleuten abgeprüften Materialien.

MAASS & Co.

Fernsprecher 4703. Fernsprecher 4703.

Zwei Anteile der Zuckerfabrik Wallwitz im ganzen oder geteilt umständehalber zu verkaufen. Offerten unt. F. 8503 an die Exp. d. Bl. *

Suche mich mit 60–80 Mille tätig an einem gutfundiert. Geschäft zu beteilig. Off. u. L. 885 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†1214

Handelshochschule zu Leipzig.

Beginn des Sommersemesters 1922 am 19. April, des Bücherrevisorenkursus am 24. April. Vorlesungsverz. mit Aufnahmebed. (Mk. 1.50) durch die Kanzlei. e221

15 000 Mark auf I. Hyp. zu verleihen. Off. u. C. 8483 a. d. Exp.

Tischlerei sucht Betriebskapital * **30 000 Mark** zu 5 Prozent. Off. unter V. 8479 a. d. Exp. d. Bl.

10 000 Mark v. Selbstg. g. Möbelsich. sofort zu leihen ges. Off. unt. M. 8572 an d. Exp. *

100—150 000 M. zu 10–12 Proz. mögl. sofort gesucht. Offerten u. B. 8542 a. d. Exp. d. Bl. *

10 000 u. 28 000 Mark bei sehr g. Sicherheit sofort gesucht. Off. u. V. 8569 a. d. Exp. d. Bl. *

Unterricht

Lernt Lackschrift! b. P. Ritschke, Beesenerstr. 11 Eig. lelohtfassliche Methode Abendkurse f. Damen u. Herren

Violin-, Mandol.-, Git.- u. Klavierunterr. erteilt Aug. May, Torstr. 10.

Vorlehrer von zwei Herren baldigst gesucht. Off. u. S. 8576 a. d. Exp.

Welcher junge Herr oder Dame erteilt (11253 **franz. Unterricht?** Ang. u. B. B. 6682 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Lernt Maschinenschr. a. neuen Kappel, Ideal, Continent., Mercedes, Adler 2c. Friedrichstr. 62, I.

Verloren - Gefunden

Reisedecke i. d. Elektr. gefunden. Braune, Gr. Gosenstraße 31, II.

Mont. vor 8 Tagen silb. Armbanduhr verl. Bernburgerstr. b. Markt. Geg. Bel. abzug. b. Liebing, Blumenthalstr. 12, pt. *

Dürring am 28. Februar verl. Geg. Bel. abzugeb. Merseburgerstr. 164, III. l. (†

Br. Handt. m. Inh. verl. G. Bel. abzug. Hutgesch. Löwe & Cerf, Schmeerstr. 7/8

Ein brauner Hund mit weißer Brust zugelaufen, abzuholen Burg b. Reideburg Nr. 3.

Hund Mittwoch zugelaufen (†) Merseburgerstr. 164, I. l.

Schwarzer Rehpinscher entl. Geg. Bel. abzugeb. Humboldtstr. 40, 2 Tr. *

Verschiedene

Zwangsversteigerg. Sonnabend den 1. April d. J., vormitt. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststraße 13: 1 goldene Herrenuhr, 3 silberne Bestecke, 2 desgl. Löffel, ein Teeschlitten gegen bar. (3 Stoye, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerg. Sonnabend den 1. April 10 Uhr vorm. versteigere ich im Gerichtsgebäude Poststr. 13: 1 Mehlsieb f. Bäcker, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 kupf. Topf, 1 desgleich. Wärmflasche, 1 Schwarzwälder Uhr, 1 Spiegel zwangsw. gegen bar. (3 Voigtländer, Ger.-Vollz.

Die schönsten **Konfirmanden-Geschenke** sind b01750 **Ringe, Broschen, Armbänd., Kolliers, Brosch.-Medaillons, Manschettenknöpfe, Uhren** welche man preiswert u. vorteilhaft kauft bei **R. Voß, Leipziger Straße 1,** Goldschmied. Eigene Gold- u. Juwelenfabr., Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Starke Gummi-Hosenträger mit Leder e102 **Paar 18⁰⁰ Mark** Dauerwäsche-Vertrieb **Kl. Berlin 2.**

Leinölfirnis, garant. rein, laufend in Fässern abzugeben **H. Lehmann & Co.,** Dessau, Ringstraße 98.

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden. Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen führt aus, Störungen beseitigt, Reparaturen erledigt prompt **Kurt Rust,** Sternstr. 6, I. Tel. 3579. *

Prima Streichbürsten u. Ringpinsel sowie sämtliche **Tupf- und Rollapparate** für moderne Wandbemalung — bester Tapetenersatz, leicht ausführbar, empfiehlt **A. Herm. Haase,** Malerwerkzeugfabrik. Tel. 4132. Kontor Kuttelhof 9. *

Fuhren aller Art besorgt prompt **G. Bergmann,** Landwehrstr. 4, Tel. 5993.

Alleinstehende Dame, hier fremd, 30 Jahre, sucht feingebild. Dame zwecks Freundschaft. Off. unter D. 8524 a. d. Exped. *

Ein Mord

mäßiger Betrieb ist am Sonnabend, den 1. April, im grün dekorierten Saale des „Gesellschaftshauses Diemitz". Der Name H. C. Excentric sagt alles. Unter I. Excentrischer Reunion-Tanz-Abend findet dortselbst statt. Treffpunkt der eleganten Tanzwelt! Klassische Musik — Stimmung — Laune — Fremdenverkehr. Anfang 7½ Uhr — Ende ? ? ? Wir laden hierdurch unsere Freunde und Gönner nochmals ein! (*

H. C. „Excentric" Die Clubleitung

Tafel-Margarine Pfd. 28.90 **27⁵⁰**

Bratenschmalz (Kunstweißfett) Pfund **29⁹⁰**

Limburger Käse prachtvolle reife Ware ¼ Pfd. **4⁵⁰**

Landwurst vorzüglich, ¼ Pfund **7⁹⁰**

Nudeln Pfd. **11⁶⁰** **Kunsthonig** Pfd. **8⁵⁰**

Kaffee, Tee, Himbeersaft, Mohn, Kakao (Berger) z. alten Preise Pfund **31⁰⁰**

Kakao (Most), Schokolad., Pralin., Erdbeeren, Pflaumen, Kirschen, Birnen, Apfelmus, Heidelbeer.

Backmaterial billigst. Malzkaffee Pfd. 9⁸⁰

Wilhelm Blos (b1901

untere Leipzigerstr. 5.

Original-Wohlmuth-Heilapparat bei Nervenleiden, Ischias, Rheuma, Gicht, Lähmung, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Unterleibsleiden usw. glänzend bewährt: bei über 35000 Familien im Gebrauch. Behandlung {Vermietung M. 150 monatl.} Verkauf **„Wohlmuth", Elektro-galv. Institut** Geiststrasse 9. Eingang Fleischerstr. 9–1, 3–6. b01756 Fernspr. 2504.

Gämereien!

Alle Gemüse- u. Blumensämereien, Futterrüben, Grassamen, sämtl. landwirtschaftl. Saaten.

Gartenwerkzeuge aller Art

Kleingarten-Säemaschinen, Raffia-Bast, Düngemittel. e183

Erfurter Samenhandlung Wilhelm Greil, Markt 16, neben der Hirsch-Apotheke.

Bob Ehrhardt Ley Beckmann Hercules **Luxus- u. Lastkraftwagen** 2–6 sitzig—1½ bis 5 tons **Hallesches Autohaus G. m. b. H., Halle a. S.** Leipziger-Strasse 53. Fernsprecher 6669. b308

Hautjucken geruchloses, wirksames Spezialmittel (b158 **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Postversand

Familien-Wäsche nach Gewicht bei schonendster Behandlung **wäscht schnell** Dampf-Waschanstalt **„Victoria"** Dessauerstr. 5. Tel. 109.

Kinderwagen, Klappwagen größte Auswahl, billigst. Korbwarengeschäft, Rannischestraße 16. *

Welcher s1259 **Tischler** fertigt bill. Regale an? Off. u. B. E. 6685 Mosse, Brüderstr. 4.

Tausche H.-Fahrrad sehr gut erhalten, gegen ebens. Damenfahrr. um. Off. u. L. 879 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Alleinst. Witwe Anfangs 50er, verm. wünscht frauenlosen Haushalt od. gegens. Vergütung zu führen Beding. familiären Anschluß. Offert. unt. K 8570 a. d. Exp. d. Bl. *

Bekanntmachung.

Die von den städtischen Körperschaften für das Rechnungsjahr 1921 beschlossene Erhöhung der Zuschläge zu den Realsteuern hat die Genehmigung der zuständigen Behörde erhalten.

Es gelangen demgemäß zur Erhebung:

Grundsteuer.

1,25 Proz. des gemeinen Wertes der bebauten und der darin nach der Steuerordnung gleichstehenden Grundstücke und 2,5 Proz. des gemeinen Wertes der unbebauten Grundstücke = 968 Proz. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer.

Gewerbesteuer.

524 Proz. der sich aus der besonderen Steuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze gleich 1600 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer.

Betriebssteuer.

800 Proz. Zuschlag zur staatlich veranlagten Betriebssteuer.

Halle, den 30. März 1922. (e298

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der städtischen Steuerverwaltung werden vom 30. März 1922 ab von Rathausstraße 1 nach dem städtischen Grundstück Rathausstraße 19 verlegt. (e298

Halle, den 27. März 1922

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der erforderlichen **Nägel, Schrauben rc.** sowie die **Oefen- und Herdlieferung** für den Neubau des Reihenhauses soll vergeben werden. a0842

Verdingungsunterlagen sind vom Stadtbauamt, hier, zu beziehen.

Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind bis zum **10. April d. Js., mittags 12 Uhr,** an uns einzureichen.

Schkeuditz, den 29. März 1922.

Der Magistrat.

Auktion.

Sonnabend den 1. April, vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Restaurant „Zum Weinberg" hier, hinter der Peißnitz, Weinberg Nr. 2, freiwillig: (s1255

3 lange Rest.-Sofa, 5 Tische, 7 versch. Bettstell. m. Matr., 1 Part. Federbetten, 2 Rollwände, 1 Klavier, Grammophon mit Platten, Spiegel, Bilder, Hausgerät und v. andere Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht und von 9 Uhr an zu besichtigen.

Walter Knoche, Versteigerer Hermannstraße 5. Telephon 2942.

Auktion.

Sonnabend, den 1. April ds. Js. vormitt. 10 Uhr versteigere ich hiers. Poststr. 13, Gerichtsgebäude freiwillig: s1265

2 Bettstell. m. Matr., 1 els. Kinderbettstell., 1 Tisch, 1 Schaukelstuhl, 3 gr. Bilder, 1 Kinderpult, 1 Auswaschtisch, 4 Gaslampen, 1 Tafelwagen 10 Ztr. Tragkraft, 1 Dezimalwaage, 1 Feldschmiede, 1 Grude, 24 Livreeröcke, 250 Stck. Leibbinden, 1 Gaskocher geg. bar. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 9½ Uhr an. Stoye, Gerichtsvollzieher.

Auktion Unterberg 12.

Sonnabend den 1. 4., vormittag 11 Uhr versteigere ich meistb. gegen bar freiwillig: Eine Partie Möbel aller Art, 2 Bettstell. m. M., 1 Grammophon m. Pl., trichterlos, f. neu, 1 Sitzbadewanne, 1 Regulator, fast neu, 1 Briefmarkensammlung, ausgestopfte Vögel, Teckelgläser, 1 Reisetasche, echt Leder, Kleidung, Schuhwerk u. v. a. S. mehr. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr an. s1260

Albert Kuhn, Auktionator, Brüderstr. 11

Im Centrum der Stadt finden Sie die Schokoladen-Grosshandlung **BACHRAN & Co** MARKT 6, gegenüber d. Börse Tel. 4736. **VORTEILHAFTE BEZUGSQUELLE FÜR WIEDERVERKÄUFER**

Meinen werten Patienten zur gefl. Kenntnis, dass ich meine Praxis ab Montag von Gr. Ulrichstrasse 54 nach h1914

Martinstr. 11

(gegenüber Leipzigerstr. 73) verlege.

Zahnpraxis v. Heeringen u. Frau.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Um unsere Mitglieder vor Verdächtigungen und Anschuldigungen möglichst zu schützen, geben wir hiermit bekannt, daß die ungeheuren Verteuerungen aller zur Schuhherstellung benötigten Leder und Materialien für solide Maßstiefel gegenwärtig folgende Minimalabgabepreise erfordern: (o5

Für schlichte Herrenschnürstiefel, Boxcalf	Mk. 1070.—
Für schlichte Damenschnürstiefel, Boxcalf	Mk. 1020.—
Für gute Sohlen- und Absatzerneuerung (Herrenstiefel) zirka	Mk. 125.—
Für gute Sohlen- und Absatzerneuerung (Damenstiefel) zirka	Mk. 100.—

Die in genannten Ziffern liegenden Gewinnsätze beruhen auf einer Berechnung, die von hiesiger Preisprüfungsstelle als angemessen angebilligt wurden. Geringere Abgabepreise lassen die Verwendung minderwertigen Materials und unsauberer Schnellarbeit vermuten.

Als weiterer Beweis für die gewaltige Preissteigerung des Fußwerks mag die Tatsache dienen, daß neuerdings bessere Fabrikstiefel einen Kleinverkaufspreis von etwa Mk. 800.— haben.

Die Schuhmacher-Zwangsinnung Halle und Umgegend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0011

Die Neueste Deutsche Mode

Mantelkleider

Das Mantelkleid, dessen Vorzüge wir nun schon seit Jahren erprobt haben, ist auch in der diesjährigen Frühjahrsmode mit zahlreichen, kleidsamen Modellen vertreten. Wenn die Frühjahrssonne so ganz besonders warm scheint, legt man gern den Mantel ab und trägt abwechselnd mit dem flotten Kostüm das schlichte Mantelkleid, das am vornehmsten wirkt, wenn man ihm nur wenig Garnitur gibt. Gern wird Lacktresse oder Seidentresse als Besatz verwendet, aber auch Kurbel- oder Handstickereien sind sehr beliebt.

Als Material wird mit Vorliebe Gabardine verarbeitet, aber auch Cheviot, Tuch und leichtere Stoffe, wie Popeline, Satintuch und dergl. finden Verwendung. Blau und Sandfarbe in allen Schattierungen bis Taupe, daneben Grau, Silbergrau, Mausgrau, Steingrau und wie die verschiedenen Nuancen alle heißen, sind die gebräuchlichsten Farben, die sich unauffällig und harmonisch dem Straßenbilde im Frühjahre einfügen. Außerdem wird noch Schwarz, Lila oder Braun getragen. Den Tressenbesatz sowie Blenden und Stickereien wählt man gern schwarz, letztere mitunter allerdings auch farbig, aber stets in Farben, die nicht grell von der Farbe des Stoffes abstechen. So bestickt man z. B. dunkelblaue Stoffe gern mit dunklem Rostrot, sandfarbene oder graue mit Blau oder Braun.

Der Schnitt der Mantelkleider zeigt meist die beliebte Kittelform, in der Taille leicht zusammengehalten durch hübsche Gürtel aus geflochtener Schnur oder Blende, aus Holzperlen oder Glasperlen, ja mitunter sind diese Gürtel auch aus Metall- oder Lederteilchen kunstvoll zusammengesetzt. Perl- und Blendengürtel kann man mit einigem Geschick leicht selbst herstellen, eine genaue Anleitung ist unter Nr. 2299 für M. 3.00 erhältlich.

Die Röcke sind weiter geworden, doch läßt man die Weite vorerst noch größtenteils in vorn oder seitlich eingebügelten Falten verschwinden, so daß die schlanke Linie gewahrt bleibt. Da man die Röcke durchweg etwas länger wie bisher schneidet, paßt sich auch die etwas tiefer gegürtete Taillenlinie recht gut dem Gesamteindruck an.

Man arbeitet die Mantelkleider meist so, daß sie offen und geschlossen getragen werden können, wer sich aber ein für allemal vom hochgeschlossenen Kleide losgesagt hat, wählt gern wenigstens eine Form mit umgeschlagenem, offenem Kragen, wie sie Abbild. 2296 und 2298 veranschaulichen. Ganz ohne Kragen, mit dem beliebten flachen runden Ausschnitt, arbeitet man Mantelkleider eigentlich nie, der Charakter des schlichten Anzuges, der Mantel und Kleid zugleich sein will, geht dadurch zu leicht verloren.

Elise Falkenthal

2295. **Mantelkleid in Kittelform** mit Lacktressen-Besatz auf der Faltenbahn. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode" in 90, 96 und 104 cm Oberweite zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

2296. **Mantelkleid mit Blendenbesatz** u. gleichfarbigem Unterkleid. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode" in 96, 104 und 112 cm Oberweite zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

2290. **Mittelblaues Wollstoffkleid** mit schwarzer Kettenstichstickerei. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode" in 96 u. 104 cm Oberweite zum Preise v. M. 6.00 erhältl. Abplättmuster M. 18.00.

2452. **Mantelkleid.** Beliebig aus Bordürenstoffen, aus einfarbigem und gestreiftem Stoff od. m. farbigem Blendenbesatz zu arbeiten. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode in 86 und 96 cm Oberweite zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

2298. **Kleid.** Auch für stärkere Damen geeignet. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode" in 96, 104 und 112 cm Oberweite zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

2454. **Mantelkleid aus dunkelblauem Wollstoff.** Beliebig auch aus Frottee u. dgl. zu arbeiten. Die Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode" in 86 und 96 cm Oberweite sind zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

2457. **Mantelkleid, offen und geschlossen zu tragen** (Kittelform), mit tiefer Passe und Tüllfaltenbahnen. Schnitte „Die Neueste Deutsche Mode": 86, 90 und 99 cm Oberweite sind zum Preise von M. 6.00 erhältlich.

Vorstehende Abbildungen sind den Modealben „Die Neueste Deutsche Mode" entnommen. Zu allen darin angeführten Modellen sind tadellos sitzende Schnittmuster mit guter Arbeitsanleitung vorhanden.

Modealben u. Schnittmuster vorrätig bei A. Huth & Co.

Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Kleidung, Damen-Hüte

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Hemden, Beinkleider, Strümpfe u. s. w.

besonders preiswerte Angebote.

Mädchen- und Kinder-Hüte, Mützen, Autokappen.

Kleiderstoffe — Seidenstoffe

Mädchen- u. Knaben-Kleidung

A. Huth & Co.

Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203315/fragment/page=0012